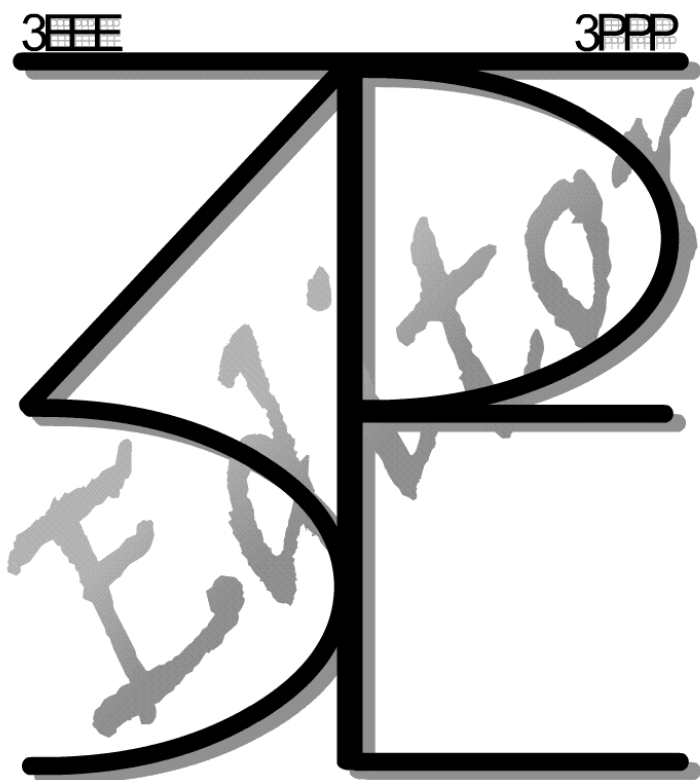


3E/3P-Editor, Juice Clinic, Manhattan Juice Clinic, MJC, and the MJC logo



are registered trademarks of Olymp Business Consulting, Inc.



ROMAN SCHREIBER

# **Das politische Jahr**

**2009**

**3 - P - Verlag - PPP  
Pleasure - Publisher - Porto  
Plesir - Publication - Paris**

**\*\*\*\*\***

**3 – E – Verlag – EEE  
Exeter - Edition - England  
Exquisit - Edicion - Espana**

**\*\*\*\*\***

**Pictures by  
Benjamin's Dinosaur Museum**

**\*\*\*\*\***

**Kolbnitz / Kärnten  
Dezember 2009 / 2010**

## **Inhaltsverzeichnis**

|  |    |
|--|----|
| Inhaltsverzeichnis   | 5  |
| Über den Autor Roman Schreiber   | 7  |
| Bisher außerdem vollendet  | 9  |
| Vorwort  | 13 |
| Ein kleiner Blick zurück in den Dezember 2008:   |    |
| Vielleicht 100.000 neue Jobs? Klappe: die Erste  | 15 |
| Die fleißigen Bundestagsabgeordneten, Teil I.  | 19 |
| Vielleicht 100.000 neue Jobs? Klappe: die Zweite   | 22 |
| Ein Kompliment, nur mal so!  | 23 |
| Nürnberg ist aufgewacht!   | 25 |
| Wie die Zeit rast  | 30 |
| Wie hätten 'Sie' es denn gerne,<br>damit es weiter geht!? Part I.                                | 32 |
| Wie hätten 'Sie' es denn gerne,<br>damit es weiter geht!? Part II.                               | 34 |
| Ein ganz anderes Schlachtfeld - Palästina  | 39 |
| Keine Neiddebatte; nur eine Nachfrage,<br>wo Fernsehgebühren schließlich landen                  | 48 |
| Danke - für die Befreiung vom Bayern-Virus!  | 52 |
| Ein erneuter Anlauf, um meine saftige Idee zum<br>Wohle Vieler eventuell doch noch durchzusetzen | 54 |
| Da wir nun schon einmal in Österreich sind...  | 57 |
| Lesen und Verstehen  | 65 |
| Hilfe! Arbeit droht!   | 66 |
| Anders und doch identisch  | 68 |
| Und dann die Kleinbürger aus Niederösterreich...   | 79 |
| Flexibilität ist gefordert - Natürlich Fehlanzeige   | 81 |
| Ein kleiner Bürgermeister ohne Bedeutung   | 84 |
| Wie leider kaum anders erwartet  | 88 |
| Eine viel zu lange Pause   | 89 |
| Die TV-Redaktionen sind aber nicht viel anders...  | 94 |

|   |     |
|---|-----|
| Der Irrsinn des Nichtverstehens ging immer weiter   | 100 |
| Ein erneuter Versuch, einen intelligenten<br>Politiker in Deutschland zu treffen            | 113 |
| Die Hoffnung, tatsächlich einen intelligenten<br>Politiker in Österreich getroffen zu haben | 115 |
| Nach den Wahlen ist vor den Wahlen  | 121 |
| Einfach nur 'schade'  | 123 |
| Die Milch macht's... eben NICHT!  | 124 |
| Das um seriöse Berichterstattung so bemühte ZDF   | 135 |
| Die Reaktionen aus Brüssel  | 140 |

## Roman Schreiber



...erst lesen, dann kritisieren...



...schon mal selbst ein paar Zeilen  
zu Papier gebracht?

## **Roman Schreiber**

Roman Schreiber wurde zwei Tage nach der Einführung der 'DM' in der Königin der Hanse geboren. (In nüchterneren Worten also am 23.6.1948 in Lübeck, Deutschland.)

Nach Betriebswirtschaftsstudium, fast 20-jähriger Selbständigkeit, dann erfolgreicher Übergabe seiner Firma, konnte er im 'jugendlichen Alter' von 44 sich nun ganz den schönen Dingen des Lebens hingeben. Weil er davor gearbeitet und gelebt hatte, als seien es mehr als 70 Jahre gewesen!

Heute, schon wieder fast 18 Jahre weiter, vertreibt er sich die Zeit, indem er mit seiner Familie immer noch mal wieder umzieht, stets auf der Suche nach dem idealen Platz zum Altwerden. Bislang jedoch nur mit mäßigem Erfolg. Es gibt nämlich keinen Flecken auf dieser Erde, der diesem stets kritischen Zeitgenossen so gut gefiel, dass ein Verweilen auf ewig lohnte! Allerdings ist er inzwischen in Kärnten, sehr nahe dran, weil ein Aufenthalt für mindestens 10 Jahre geplant ist. Dennoch, wenn es wahr sein soll, dass alle Lübecker, die in ihrer Jugend in die Ferne aufbrachen, um 'zum eigenen Ende hin', oder wenn sie mindestens erwachsen geworden sind, schließlich wieder in Lübeck zu landen, dann wird das wohl nicht auf diesen romanschreibenden Reiselustigen zutreffen, noch nicht einmal, wenn er des Reisens irgendwann einmal müde geworden ist. Warum? Das ist aus seinen kleinen Büchern zwischen einigen Zeilen immer wieder herauszulesen.

**3-P-/3-E-Verlag-PPP/EEE, Dezember 2009**



## **Bisher außerdem vollendet:**

(Stand April 2011)

- 1.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!  
Februar 1993, County Meath, Irland, / August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 2.) Mein Name ist Snowi - oder: Die Geschichte einer irischen Katze  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 3.) O meu nome e Snowi - ou: A historia de um gato irlandes  
(übersetzt ins Portugiesische von Carolina Padrao, Maia, Minho, Portugal)  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 4.) Die wahre Geschichte des Cico - oder: Wie ein richtiges Eselchen ein Fußballstar wurde  
August 1993, Mindelo, Minho, Portugal
- 5.) ... gegen den Strom  
Juli 1994, Boucas, Douro, Portugal
- 6.) Kleine Geschichten, die das Leben so schrieb...  
Oktober 1994, Vilamoura-Quateira, Old Village, Algarve, Portugal
- 7.) Von einem der auszog, um nie wiederzukehren  
Portugal / Frankreich / England  
Sommer / Herbst / Winter 1995 / 1996
- 8.) Wie ein aufgeblasener Ballon  
September 1995, Moigny Sur Ecole, Isle de France, Frankreich /  
Herbst / Winter 1996, Exeter, Devon, England
- 9.) Französische Gedanken und andere kleine Geschichten  
Dezember 1996 / April 1997, Exeter, Devon, England
- 10.) Ein Paar Fische für ein paar Tage - Kleine Geschichten zum Schmunzeln  
Dezember 1999, Beas, Andalusien, Spanien
- 11.) Zwei Welten, eine Familie - Erzählungen  
April 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 12.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!  
Überarbeitete Neuauflage mit einer 'Nachlese'  
Juli 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 13.) Lhasa Apso - Tierische Erlebnisse I.  
Juli 2000, Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 14.) Mortimer Mouse - Geschichten einer Stagemouse  
August 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 15.) Neues von Mortimer Mouse - Das Erbe des Dobi D.  
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 16.) Mein Name ist Snowi - Die Geschichte einer irischen Katze  
Überarbeitete Neuauflage mit einem 'Nachtrag'  
September 2000, März 2001, Beas, Andalusien, Spanien
- 17.) Mehr von Mortimer Mouse - Die Reise geht weiter  
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 18.) Adventures of Mortimer Mouse - Story about a Stagemouse  
November 2000, Beas, Andalusia, Spain
- 19.) 'w'alter 'w'illiams, der Internet'w'illionär - Eine Geschichte über 'die Wahrheit'  
August 2001 / Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien

20.) 'w'alter 'w'illiams, the Internet'w'illionaire - A Story about 'the truth'  
August 2001 / May 2002, Beas, Andalusia, Spain

21.) Kennst Du Kippel Kappel? - Erinnerungen I.  
Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien

22.) Nicht gesandte Briefe  
Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien

23.) Gesandte Briefe  
August 2002, Beas, Andalusien, Spanien

24.) Die Familie Lumpi und Doris von Beas -  
Tierische Erlebnisse II.  
September 2002, Beas, Andalusien, Spanien

25.) ... gegen den Strom  
neu bearbeitet  
Dezember 2002, Beas, Andalusien, Spanien

26.) Erlebnisse mit Dr. Frasier Crane, auf Video  
Januar 2003, Beas, Andalusien, Spanien

27.) New Stories With Mortimer Mouse - The estate of Doby D.  
February 2003, Beas, Andalusia, Spain

28.) The Ultimate Music Encyclopaedia  
February 2003 - -, Beas, Andalusia, Spain

29.) More Stories From Mortimer Mouse - The Journey Continues  
February 2003, Beas, Andalusia, Spain

30.) Es kommt mir doch ein wenig 'spanisch' vor  
November 2003, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien

31.) Vierzig Steinige Jahre  
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien

32.) Meine Animal Wall Of Pain  
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien

33.) Dr. Juice And The Manhattan Juice Clinic  
March 2006, Cuenca, Castilla - La Mancha / Spain

34.) Das Ende einer geglaubten Freundschaft  
April 2007, Chalons-En-Champagne, Champagne - Ardenne, Frankreich

35.) Alte 'Kameraden'  
Juni 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich

36.) Yumi - 1000 Stunden Liebesdienst und noch viel mehr  
Juli 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich

37.) Die Stegemann - Saga  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich

38.) The Stegemann - Saga  
October 2007, Chalons-En-Champagne, France

39.) Die Stegemann - Saga / The Stegemann - Saga  
Das Original / The Original  
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich

40.) Die Manhattan Saft-Therapie  
Juli 2008, Chalons-En-Champagne, Champagne, Frankreich

- 41.) The Manhattan Juice-Therapy  
August 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 42.) Ich weiß noch nicht ... wo mich diese Erzählungen hintragen  
September 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 43.) I don't know yet ... where these stories will end...  
September 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 44.) A Dream Of Freedom  
> April > 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 45.) Ismus  
> Mai > 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 46.) Immer wieder Sonntag  
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 47.) Mein Joly Joker  
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 48.) Das politische Jahr 2008  
März 2008 / Dezember 2008  
Chalons-En-Champagne, Frankreich / Franzen, Österreich
- 49.) Häusersuche in und um Österreich - Band I.  
April 2009 / Januar 2010, Franzen / Kolbnitz, Österreich
- 50.) Gemeinsam Alt Werden  
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich
- 51.) Ein spektakulärer Umzug  
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich
- 52.) The Schreibergroup.com ... and NOT:  
April 2010, Kolbnitz, Austria
- 53.) Der Kümmerer – Vielleicht ein neuer Don Quichotte?  
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich
- 54.) Mein Bruder Harald  
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich
- 55.) Das politische Jahr 2009  
August 2010, Kolbnitz, Österreich
- 56.) Zwei Welten - Keine Familie  
Oktober 2010, Kolbnitz, Österreich
- 57.) Vielen Dank amazon.com ...Ja, aber...  
Dezember 2010, Kolbnitz, Österreich
- 58.) Das ehemalige Försterhaus von Kolbnitz - Band III.  
Dezember 2010, Kolbnitz, Österreich
- 59.) Wellen - Erinnerungen II  
Januar 2011, Kolbnitz, Österreich
- 60.) Häusersuche in Österreich - Band II.  
Januar 2011, Kolbnitz, Österreich
- 61.) Kult 1. TV  
Februar 2011, Kolbnitz, Österreich

62.) Das politische Jahr 2010  
April 2011, Kolbnitz, Österreich

63.) Keine konkrete Krankengeschichte  
April 2011, Kolbnitz, Österreich

64.) Das politische Jahr 2011  
Dezember 2011, Kolbnitz, Österreich

65.) Das Wunder von Süsel  
April 2011, Kolbnitz, Österreich

66.) Gesundes Österreich! Leider nur eine Sprechblase!  
April 2011, Kolbnitz, Österreich

67.) Rechtsstaat Österreich? Zweifel sind angebracht!  
Mai 2011, Kolbnitz, Österreich

## Vorwort

Das Jahr 2009 brachte zunächst auf der großen politischen Bühne einen Wechsel in den USA. Der neue Präsident, Barack Obama, sollte nun der neue Heilsbringer Amerikas und der Welt sein... Ich hatte schon zuvor laut meine Zweifel geäußert. Nicht, weil ich lieber Hillary Clinton in dem Amt sah, davon hätte ich ja auch nichts gehabt. Es wäre aber die erstmalige Gelegenheit gewesen, dass eine Frau das mächtigste Amt in der Welt bekleidet hätte. (Und dann hätten wir [Männer] mal zuschauen können, wie eine friedliche Welt von Frauen gestaltet wird... [Ich lache!]) Aber ernsthaft weiter, ich glaube, so bald wird diese Chance nicht wiederkommen. Ok, die Amerikaner hatten sich für eine andere Besonderheit im Amt entschieden: Der erste Farbige wurde als der 44. Präsident der USA gewählt. Eine Luftnummer, so meinte ich stets, und das darf ich ja nach einigen Monaten und etlichen Flops, in denen er großspurige Ankündigungen nicht hat umsetzen können, auch weiter behaupten. Das gehört wohl da drüben zum politischen Alltag, obwohl er natürlich von der Opposition kräftig behindert wurde. Was hat er denn erwartet? - Hier in Europa sieht es natürlich nicht viel anders aus, obwohl sich die Regierungschefs in diesen Breiten eher etwas zurückhalten, wenn es um vollmundige Versprechungen geht. Die haben alle gelernt, dass das Volk sehr viel schneller auf die Straße geht und ihren Unmut kundtut, als es noch vor Jahren der Fall war, wo man kaum Zeit hatte, sich um anderes als um sich selbst zu kümmern. Nun, wo die Finanzwelt aus den Fugen geraten ist, verhält man sich etwas vorsichtiger.

Schließlich sollen ja die Steuermilliarden der 'Kleinen Leute' für alle gemachten Verfehlungen der Finanzwirtschaft erhalten! - Ich konnte mich leider nicht ganz so einbringen mit meinen kritischen E-Mails, wie ich das im Jahr zuvor tat, bei allen mir wichtigen Regierungen in der Welt und besonders natürlich bei den deutschen Bundestagsabgeordneten. Unser eigener Wohnsitzwechsel von Frankreich nach Österreich im März 2009 verlangte meine ganze Aufmerksamkeit. Als wir endlich meinten, mit dem letzten Versuch, nach sehr vielen Jahren im westlichen Ausland, aus deutscher Sicht, in Niederösterreich das passende Haus und Gelände für viele Aktivitäten gefunden zu haben, da war schon beim ersten Betreten des Grundstückes klar, dass wir unverzüglich eine Alternative suchen mussten. Das ist eine andere, lange Geschichte. Spannend ist sie für uns aber auch darum, weil wir dadurch intensiv mit Österreich und seinen Mentalitäten in Berührung kamen. Mit einigen Politikern besonders. Und dabei ist dann zu vermelden, dass diese Zunft sich sehr positiv von den Deutschen abhebt. Die Kontaktabwehr in Deutschland; die offene, höfliche Bereitschaft zum Dialog in Österreich! Klar, es sind hier auch nur Menschen... Das wird in einigen E-Mails deutlich, die ich bei aller Häusersuche und damit erneuter Umzieherei hin und wieder doch senden musste.

Viel Spaß beim Lesen im politischen Jahr 2009

*Ihr*

***Roman Schreiber***

Kolbnitz / Kärnten, Dezember 2009 / 2010

## **Ein kleiner Blick zurück in den Dezember 2008: Vielleicht 100.000 neue Jobs? Klappe: die Erste**

Meine Idee, eine 'gesunde' Saft-Bar-Kette zu organisieren, ist sicher ein guter Gedanke, aber wenn man nicht selber etwas in die Hand nimmt, wer soll es denn für einen umsetzen? Wir hatten doch alle negativen Erfahrungen schon hinter uns. Überall, wo wir in den letzten Jahrzehnten wohnten, lebten, Pläne schmiedeten, ging es ja nicht ganz ohne fremde Hilfe, wenn wir unsere Ideen auch umsetzen wollten. Und nun in einem so großen Stil natürlich gerade nicht! Aber wo anfangen? Also gleich richtig, bei der Stelle, die über die notwendigen Informationen in alle Richtungen verfügt: Die Bundesanstalt für Arbeit, hieß es früher einmal. Moderner wurde aus einer Anstalt eine Agentur. Nur, dadurch wurde nicht ein Arbeitsloser 'mehr' in Arbeit vermittelt! - Ähnlich ist dann auch der Ausgang meiner Initiative. Es zog sich hin, wie nicht anders zu erwarten und wenn das Jahr 2009 vorüber ist, bin ich immer noch nicht weiter mit diesem Thema. Das ist dann fast ein Blick zurück, im Zorn!

Gesendet: Montag, 15. Dezember 2008 11:51

An: Zentrale@arbeitsagentur.de

Betreff: Vielleicht 100.000 neue Jobs (und mehr!) ...

(By the way: Ihre Formulare sind eine Katastrophe,  
da kann man ja noch nicht einmal Text versenden!)

Dringlichkeit: Hoch

**Guten Tag, sehr verehrte Damen,  
sehr geehrte Herren der Geschäftsleitung!**

Ich wollte Ihnen gerade einmal über Ihr im Internet angebotenes Formblatt ein paar Gedanken zu vielleicht 100.000 neuen Arbeitsplätzen äußern, doch

schon der kleinste Kontakt zu einem Hause wie dem Ihren, damit einer deutschen Behörde, lässt mich fast wieder zurückziehen... Dennoch, ein letzter Versuch: Vielleicht 100.000 neue Jobs (und mehr!) ... Ich schrieb kürzlich per E-Mail unter anderem an den Bayerischen Ministerpräsidenten:

„Der Inhalt, den ich Ihnen noch einmal ausdrücklich ins P.S. schrieb, bezüglich 100.000 neuer Jobs, der gilt nach wie vor! Das schrieb ich Ihnen schon, als Sie noch in Berlin für die Ernährung verantwortlich waren! Es ist keine Hexerei, es ist nur das Besinnen auf die Natur und dann eben mit der Natur leben, nicht dagegen, und entsprechende Konzepte in die heutige Realität übertragen. Man muss nur ein wenig Visionen haben! Ich denke, es sollten sich baldigst einige kompetente Mitarbeiter zum Beispiel aus dem Gesundheits-, Wirtschafts- und Kultusministerium mit mir zusammensetzen, um genau DAS zu erreichen, was möglich ist: eine aufgeklärtere Bevölkerung, eine gesündere Bevölkerung, und einige Tausend Arbeitsplätze mehr (allein in Bayern; in ganz Deutschland, ja in Europa weit mehr), die Nürnberg entlasten und allen zu Gute kommen!“

Ferner schrieb ich unter anderem auch an eine Abgeordnete der Linken im Deutschen Bundestag etwas konkreter, weil wir uns zuvor sehr nett über anderes unterhielten:

„Ich hatte mir zunächst eine Geschäftsidee für die USA ausgedacht, weil ich die fetten hässlichen Menschen besonders dort in meinem New York nicht mag, und formulierte für Hillary Clinton schon vor mehr als 2.1/2 Jahren ein Wahlprogramm für ein



gesünderes Amerika. Damals hatte sie sich noch gar nicht als Präsidentschaftskandidatin beworben, und mit dieser Initiative hätte sie 'nur' 100.000 neue Jobs, allein beim Start, schaffen können... Ich muss Ihnen nicht sagen, dass Politiker sich häufig als 'allwissend' begreifen, die von außen keine Tipps gebrauchen - sehr oft allerdings auch abgeschirmt werden durch die sie begleitenden Personen, auch wiederum aus 'Dummheit'. Das ist fast ein anderes Thema und greift doch auch in meine kleine Message. Natürlich wäre eine ähnliche Aktion für Deutschland und Europa denkbar, aber für mich ist das 'hier' fast schon zu kompliziert; denn ich hatte mich natürlich auch an die sich eigentlich mit diesem Thema befassende deutsche Industrie gewandt. Da passt dann wieder das Wort 'Dummheit' besser, als 'Unkenntnis'... Ich glaube ja nicht, dass aus der Opposition heraus eine solche Aktion, wie sie mir vorschwebt, Früchte tragen kann, weil die Mehrheit der 'anderen' eine solche Initiative abblocken würde, weil die guten Gedanken nicht von ihnen selbst kamen... Wer weiß, vielleicht kommen wir zumindest einmal mittels einiger E-Mails dazu, uns mit dann kompetenten Herrschaften aus den 'unser Ernährungs-Problem' tangierenden Ministerien über eine ähnliche Idee für Deutschland zu unterhalten? Pardon, da ist dann letztlich (leider oder zum Glück) so viel 'Geld im Spiel', wenn es sogar über staatliche Aktionen liefe, dass ich mehr als blauäugig wäre (um nicht 'dumm' zu sagen), wenn ich diese Gedanken 'for nothing' preisgebe... Ich habe jetzt auch nur zu Ihnen 'laut gedacht'...

Für den Augenblick nur beste Grüße aus der  
Champagne

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

51000 Chalons En Champagne / Frankreich; Tel. 0033.3262.23648

P.S. Die local telephone number ist doch tatsächlich  
mein Geburtsdatum (23.6.48); haben Sie von einem  
solchen Zufall schon einmal gehört? Ich noch nicht! Es  
beweist aber zumindest, dass ich kein Greenhorn  
mehr bin, und schon 'einiges' sagen darf, mit  
'Altersbonus'..."

Und nun wieder direkt an die Damen und Herren der  
Bundesagentur für Arbeit: Vielleicht lesen Sie für sich  
heraus, einmal auf mich zuzugehen? Ich bin sehr  
gespannt!

-----

Die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage kamen den  
sich so um das Wohl der Arbeitsuchenden sorgenden  
Beamten aus Nürnberg wohl nicht ungelegen  
dazwischen, so hatte man doch einen Grund, sich  
zunächst einmal nicht zu melden. Also musste ich  
noch einmal nachhaken:

Gesendet: Sonntag, 4. Januar 2009 20:17

An: Zentrale@arbeitsagentur.de

Betreff: Wann meldet sich endlich ein kompetenter Mitarbeiter bei mir, damit wir  
gemeinsam mehr als 100.000 neue Arbeitsplätze schaffen können!?

**Guten Abend nach Deutschland! Natürlich,  
Ihnen ALLES GUTE für das NEUE JAHR 2009!**

Ich kann mich nur mit dieser erneuten Message an Sie  
appellierend wiederholen:

Wann meldet sich endlich ein kompetenter Mitarbeiter bei mir, damit wir gemeinsam mehr als 100.000 neue Arbeitsplätze schaffen können!?

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

51000 Chalons En Champagne / Frankreich; Tel. 0033.3262.23648

Erst Lesen, dann Verstehen und vielleicht dann Handeln... mit einer Kontaktaufnahme Ihrerseits! Das wäre doch mal ein Weg in die richtige Richtung!

-----

## **Die fleißigen Bundestagsabgeordneten, Teil I**

Zunächst erhielt ich einige Antworten von fleißigen Bundestagsabgeordneten auf fast verdrängte Ereignisse aus dem Jahr 2008. Das Thema, dass mich besonders umtrieb hieß 'Gesundheit', also das System, dass so krank ist wie die Menschen selbst. Hier sei nur stellvertretend für viele eine Antwort wiedergegeben, die ich so gar nicht erwartete, weil es nämlich in der darin angesprochenen E-Mail gar nicht um ein Einzelschicksal ging, sondern um das System! Das Weiterleiten von Gedanken, also damit auch Verantwortung immer wieder weiter von sich selber fort zu schieben, dass ist bei aller freundlichen Formulierung eben auch sehr deutlich herauszulesen. Glaubte der so wichtige Bundestagsabgeordnete Dr. Rossmann, dass ich nur ihn angeschrieben hatte? Alle wohl 614 Abgeordneten des Deutschen Bundestages erhielten die gleiche Mail von mir!

Von: Ernst Dieter Rossmann  
Gesendet: Donnerstag, 8. Januar 2009 11:00  
Betreff: Antwort auf Ihre E-Mail vom 7.12.08  
Anhang:



Schreiber\_Antwo  
rt.pdf

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber,**  
im Auftrag von Herrn Dr. Rossmann sende ich Ihnen  
seine Antwort auf Ihre E-Mail vom 7.12.08. Sie finden  
seinen Brief als PDF-Datei im Anhang.  
Mit freundlichen Grüßen  
***Jan-Christopher Rämer***

**Dr. Ernst Dieter Rossmann**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Deutscher Bundestag  
Paul-Löbe-Haus  
7. OG, R 7131/7133  
Platz der Republik 11011 Berlin  
Tel.: (030) 227 – 73 447  
Fax: (030) 227 – 76 318  
ernst-dieter.rossmann@bundestag.de  
www.ernst-dieter-rossmann.de

E-Mail vom 7. Dezember 2008

Herrn

Dr. Roman Schreiber

Per E-Mail: romanschreiber@romanschreiber.com

Berlin, 08.01.2009

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber,**  
herzlichen Dank für Ihre E-Mail vom 7. Dezember  
2008. Ich habe mir erlaubt diese an die zuständige  
Wahlkreisabgeordnete Gabi Hiller-Ohm aus Lübeck  
weiterzuleiten. Ihren Text habe ich durchaus mit  
Interesse gelesen. Bitte haben Sie Verständnis dafür,  
dass ich manchen Gedanken sehr wohl nachdenklich  
auf mich wirken lasse, aber es nicht schaffe, hierauf im  
Einzelnen einzugehen. Es ist im Übrigen auch so,  
dass ich mich doch konzentrieren muss auf das, was

mir Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis schreiben. Das ist schon so viel und intensiv genug, dass ich mich hierauf auch in Antworten beschränken muss.

Mit freundlichen Grüßen

***Ernst Dieter Rossmann***

Dr. E. D. Rossmann, MdB · Platz der Republik · 11011 Berlin

Wahlkreisanschrift: Am Drosteipark 5, 25421 Pinneberg,

Tel.: (04101) 200 639, Fax: (04101) 553 665

E-mail: ernst-dieter.rossmann@wk.bundestag.de

Tatsächlich meldete sich die 'zuständige' Wahlkreis-Abgeordnete Gabi Hiller-Ohm nicht bei mir. Was wollte sie auch ausrichten, mein Bruder war ja längst tot. Darum ging es nämlich in meiner alten Mail nicht, auf die sich der Herr Dr. Rossmann bezog...(auch). Es ging um die Erkenntnis, dass wir uns gesünder ernähren müssen, dann fallen letztlich in dem gesamten System weniger hohe Kosten an! Für alle! Aber so aktiv, wie dieser höfliche Dr. Rossmann, wird sie ganz gewiss auch nicht sein. Tatsächlich reagierten ja stets im Verhältnis nur sehr wenige Angeschriebene. Ich weiß gar nicht, ob meine 95%-These überhaupt greift? Allerdings wollte ich sowieso nicht, dass dort oben in Ostholstein weiter in den Wunden gekramt würde, also aus dem Unverständnis meiner Mail das kleine Krankenhaus in Neustadt und die meinem Bruder unfähig zu helfenden Weißkittel vielleicht sogar ungerecht angegangen würden. Ich wollte weiter die träge Masse der 80.000 Mitarbeiter der Bundesarbeitsagentur in Bewegung bringen:

## **Vielleicht 100.000 neue Jobs? Klappe: die Zweite**

Gesendet: Montag, 12. Januar 2009 22:29

An: Zentrale@arbeitsagentur.de

Betreff: Wann meldet sich endlich ein kompetenter Mitarbeiter bei mir, damit wir gemeinsam mehr als 100.000 neue Arbeitsplätze schaffen können!?

### **Guten Abend nach Nürnberg!**

Wann handelt endlich jemand wirklich 'weise' in Ihrem Hause!? Es ist für mich unerträglich, 'Sie, Herr Weise', zum Beispiel im TV sehen zu 'müssen', über Krisen redend, diese vielleicht sogar noch durch Ihre Aussagen beschleunigend, und nicht einmal die kleinste, SIE ja zunächst nichts kostende, Reaktion zu zeigen, wenn ich Ihnen eine Idee für mindestens 100.000 neue Jobs anbiete! Es ist wohl nicht ungewöhnlich; ein solches Verhalten habe ich aus Deutschland und den handelnden Behörden natürlich schon immer erwartet, sicher. Darum ja eigentlich auch meine Abneigung, diese Ideen Ihnen in Deutschland anzubieten! 'Sie' wissen immer alles schon, sowieso immer alles besser... Klar! Eben Deutschland! Aber gerade vor dem Hintergrund der enormen neuen Milliarden-Schulden wäre es sehr leicht, in dieser allgemeinen Stimmung auch auf dem Feld, dass ich hauptsächlich im Auge habe, aktiv zu werden: Gesundheit! (Information) Bildung! Ernährung! Ganz einfach! Nur einmal ein paar Zahlen: 250 Millionen € würde das Programm zunächst zum Anschieben kosten und innerhalb von 5 Jahren 300 Millionen € zurück in die Kassen bringen! Das wären nur die nackten Zahlen als gesamte Investitionsgrößen. Die Entlastung aber von 100.000 Menschen aus Ihren Karteien würden Ihnen insgesamt

monatliche Einsparungen in einem Vielfachen bringen!  
- Zahlen, die Sie viel besser kennen als ich!

Es macht aber nur Sinn, mich mit wirklich 'weisen', kompetenten Menschen aus Ihrem Hause zu unterhalten, in Paris zum Beispiel, von mir aus im von mir bevorzugten Hotel de Crillon.

Für diesen Augenblick nur beste Grüße aus der Champagne,

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

51000 Chalons En Champagne/Frankreich; Tel. 0033.3262.23648

P.S. Die lokale Telefonnummer, 23648, ist - Sie werden es nicht glauben - exakt mein Geburtsdatum! Es beweist zum einen, dass ich zwei Tage nach Einführung der alten DM auf die Welt kam, also kein Greenhorn mehr bin, vielleicht sogar einen gewissen 'Altersbonus' genießen sollte, vielleicht sogar ein wenig 'Weisheit' besitze...!

### **Ein Kompliment, nur mal so!**

So dachte ich, wäre es nicht dumm, einmal etwas Freundliches in Richtung Berlin zu senden, denn nörgeln kann bekanntlich jeder, aber anerkennen, wenn etwas wirklich gelungen ist, dass muss man dann auch können. Und Anlass war gegeben, die Bundeskanzlerin zeigte sich sehr souverän gegenüber den ZDF-Reportern, die sie schon ein wenig vorführen wollten:

Gesendet: Dienstag, 13. Januar 2009 23:47

An: angela.merkel@bundestag.de

Betreff: Kompliment!

**Guten Abend, sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel!**

Ich möchte nur einmal so, denn im Nörgeln bin ich ja auch nicht kleinlich, ein dickes Kompliment in den Abend nach Berlin senden!

Ich glaube, es gibt tatsächlich heute nicht viele deutsche Politiker, die sich so souverän, wie Sie gerade im ZDF - Interview, geäußert hätten!

Das war schon wirklich Klasse, wie Sie sich elegant um versteckte Gemeinheiten der Fragenden bewegten! ... Und das TSG ein Niemand ist, dass ist Ihnen sicher auch zuvor nicht entgangen, aber man muss diese Null ja nicht noch unnötig aufwerten! Die Antwort war super...! "Ich hätte jetzt mehr an einen Sportverein gedacht!" Toll!

Ihnen und Ihrem Team einen schönen Abend! Und, "weiter so!"

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

51000 Chalons En Champagne / Frankreich

Ich weiß gar nicht mehr, was Basis zu dieser Frage war, aber ich hätte auch auf einen Sportverein getippt. Ach, jetzt fällt es mir wieder ein. Die Bundeskanzlerin wurde zu den jüngsten Ereignissen in Hessen befragt und das waren wohl die Namens Kürzel des Nachfolgers zu der sich total überschätzenden Möchtegern-Politikerin, deren Namen ich bewusst nicht mehr erwähne. Sie ist es nicht wert genannt zu werden, genau wie der Träger dieser 'Turn- und Sport-Gemeinschaft' nicht. Also die Bundeskanzlerin war wirklich sehr schlagkräftig, und ohne ein Zetern und



Zaudern, kein Ähhh und Stottern! Nein, es gab nichts zu Klagen; ihr Auftritt war vorbildlich! Darum kam mein Kompliment über ihr Gesagtes ja auch aus ehrlicher Überzeugung. - Wer kann schon etwas für sein körperlich Äußeres, da fällt mir jedes Kompliment mehr als schwer! Da greift fast das Thema 'Gesundheit, bzw. richtige Ernährung' wieder, aber nicht hier und heute. Nur, einen besseren Schneider würde ich mir dann zulegen, auf Staatskosten würde ich den ihr sogar zugestehen, denn darauf käme es nun auch nicht mehr an, bei dem Schuldenberg! Wenn ich als ziemlich 'verbaute Figur' auch noch eine 'gute Figur' auf dem politischen Parkett machen will... und muss. Denn schließlich steht man (Frau) in einer solchen Position täglich in der großen Welt-Öffentlichkeit, nicht für sich, sondern für Deutschland!

## **Nürnberg ist aufgewacht!**

Von: Sammer Engelbert Engelbert.Sammer@arbeitsagentur.de  
im Auftrag von; BA-Service-Haus-Kundenreaktionsmanagement  
Service-Haus.Kundenreaktionsmanagement@arbeitsagentur.de  
Gesendet: Mittwoch, 14. Januar 2009 17:14  
An: Dr. Roman Schreiber  
Betreff: AW: Schreiber Roman 171986

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber,**

vielen Dank für Ihre Mail. Ich bitte aber um Verständnis, dass Herr Weise als Vorsitzender des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit nicht jede an ihn gerichtete Mail persönlich beantworten kann. Das Kundenreaktionsmanagement der Bundesagentur für Arbeit antwortet Ihnen in seinem Auftrag.

Ich bitte auch um Verständnis, dass aufgrund Ihrer doch etwas vagen Angaben niemand nach Paris

kommen wird, um mit Ihnen zu sprechen. Ich schlage vor, dass Sie Ihre Vorschläge schriftlich konkretisieren, damit die zuständigen Stellen der Zentrale eine Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen haben.

Mit freundlichen Grüßen

**E. Sammer**

BA-Service-Haus, Nürnberg; Kundenreaktionsmanagement

Meine umgehende Antwort konnte natürlich, wie immer, nur mit beißender Ironie erfolgen:

Gesendet: Mittwoch, 14. Januar 2009 21:28

An: BA-Service-Haus-Kundenreaktionsmanagement;

Engelbert.Sammer@arbeitsagentur.de

Betreff: RE: Schreiber Roman 171986... =

Das ist eine nette Überschrift für eine nächste kleine Erzählung von mir...

**Guten Abend, sehr geehrter Herr Sammer!**

Das ist ja zumindest schon einmal ein gewaltiger Schritt in die richtige Richtung! Antwort von Ihrer Behörde zu erhalten, prima! Besten Dank! Ihr Haus hat nur einige Wochen verschenkt! Vielleicht ist es aber jetzt sogar leichter, vor dem Hintergrund der nach den vielen chaotischen Handlungen und Meldungen aus aller Welt so langsam tatsächlich eintretenden 'Krise', eine Idee, wie ich diese Ihrem Hause schon mehrfach umriss, zu verwirklichen!? Aber nehmen Sie mir bitte nicht übel, dass ich zunächst einmal eine gewaltige Schwelle des Misstrauens in mir trage, was eine deutsche Behörde im Allgemeinen angeht! Es liegt nur an Ihnen, mir das Gefühl zu geben, dass ich am Ende, wie das leider so typisch wäre für die heutige 'dreckige Welt', nicht als

der 'dumme Depp dastehe' und andere reiben sich die Hände, machen womöglich Profit! Ich weiß genau wovon ich spreche! Ich bin von 'Ihrem System' schon einmal um die Früchte meines Studiums- und Arbeitslebens gebracht worden; ein erneutes Mal wird es nicht geben. Also die 'Bedingungen', die müssen in erster Linie natürlich auch mir passen, damit wir uns gleich richtig verstehen!

Der weise Herr Weise kann selbstverständlich nicht jedem dahergelaufenen Spruchbeutel, der 100.000 neue Arbeitsplätze verspricht, hinterher springen. Das verstehe ich. Zwar schaffte so etwas ähnliches zum Beispiel ein Präsident Bill Clinton aus den USA, damals, als er noch im Amt war und sich für eine Friedensinitiative meiner Firma bedankte, oder ein Premierminister Toni Blair, in der gleichen Aktion, oder etwas aktueller der Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofes aus Den Haag, wo es um die Verfolgung der Manager, der vielen 'Luftnummern in Nadelstreifen' ging, aber das waren und sind ja auch nur kleine Nürnberger Rostbratwürstchen gegen Ihren Boss, nicht wahr? Ich möchte das Klima nicht vergiften, es soll uns schließlich am Ende allen richtig gut munden! Das Schulterklopfen dürfen 'Sie' (alle) ruhig dann einstreichen, das interessiert mich nicht! Ich werde Ihnen, bzw. Ihrem Hause nur konkreter meine Ideen und das ja nur grobe Konzept - (woher soll ich denn zum Beispiel Details über öffentliche Liegenschaften haben, die eine gute und wichtige Rolle spielen könnten!? Oder wo sind mehr oder weniger geeignete Menschen für unser dann gemeinsam zu organisierendes Projekt? = Das

können NUR 'Sie' in Ihrem Hause genauer wissen!) - ausbreiten, wenn ich eine schriftliche, rechtsverbindliche Garantie erhalte, dass ich für jeden tatsächlich geschaffenen neuen Arbeitsplatz - und ich denke eigentlich fast ausschließlich an Langzeitarbeitslose Frauen über 50 - eine entsprechende Prämie erhalte!

In Ihrem Lande weiß immer jeder alles schon besser, kennt die Dinge sowieso längst und braucht keine Unterstützung von außen, nicht wahr? Wenig später findet man - oder speziell dann sogar auch ich damals - genau die eigene Idee schön verpackt wieder in der nächsten Produktionsreihe... Man selber wurde dann mit einem kleinen Schlüsselanhänger für die 'nette Mühe', die man sich machte, abgespeist und bedankt... Ich könnte Ihnen aus meiner Zeit in Deutschland erzählen, und das liegt über 16.1/2 Jahre und dann für 25 laufende Jahre weiter zurück, da würden Sie mich erstaunt fragen: "Und warum wollen Sie denn Ihre Idee überhaupt vor dem Hintergrund Ihrer schlechten Erfahrungen mit uns durchziehen?" - Sie haben fast Recht, aber die Tatsache des Todes meines Bruders vor wenigen Wochen, die dummen Umstände die dazu führten, die lassen mich nun besonders nicht mehr ruhen, etwas für die Gesundheit 'ALLER' zu unternehmen!

Und das ist die Basis des Themas: Gesundheit! Es geht gegen Niemanden! Es geht nur um die Gesundheit des und der Verstehenden! Und das müssen zumindest 25.000 'engagierte, willige, intelligente, zur Zeit Arbeitslose' sein, die den Mut haben, ein gemeinsam getragenes, ihnen

helfendes Konzept zum eigenen Wohle umzusetzen, mit theoretisch jeweils dann noch drei Mitarbeitern... So käme ich auf 100.000 Menschen, die aus Ihrer Arbeitslosenkartei gestrichen werden könnten! NUR Ihr Haus, Ihre Organisation kennt diese Menschen. Ich nicht. Aber 'Sie', dann wir gemeinsam, könnten genau diese Gruppe Menschen ansprechen, werden sie für die Idee gewinnen und begeistern und ihnen eine persönliche Perspektive geben! - Und mehr will ich hier nicht ausbreiten.

Ich habe auch sogar dafür Verständnis, dass aus Ihrem Hause niemand zum Spaß nach Paris reisen kann! Obwohl allein die Reise immer lohnt! In dieser Jahreszeit lohnt ein Abstecher in die Champagne nicht, sonst wären 'Sie', wer immer, sehr willkommen bei uns! Aber auch ich reise nicht nur so zum Vergnügen nach Nürnberg! Wenn wir uns schließlich auf eine gemeinsame 'Arbeitsgruppe' aus verantwortlichen Experten aus den die Idee direkt tangierenden Bereichen wie Gesundheit, Schule, Öffentliche Haushalte einigen, dann komme ich natürlich sehr gerne! Zuvor muss aber geklärt sein, dass ich als nicht unwesentlich Beteiligter, auch zu meinem Recht komme! Das klingt vielleicht zu derb, für Uninformierte fast schnöde... Aber ich bin nur das Produkt (Opfer) 'Ihrer' (bislang) falschen Sozial-, Wirtschafts- und Rechtspolitik!

Für heute nur beste Grüße nach Nürnberg!

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

51000 Chalons En Champagne / Frankreich; Tel. 0033.3262.23648

P.S. Diese Telefonnummer funktioniert tatsächlich. Ich kann nicht nur schreiben, sondern sogar schon sprechen... Vielleicht bin ich gar nicht so kratzbürstig wie es eventuell den Eindruck macht? Finden Sie es heraus!

## **Wie die Zeit rast**

15. Januar 2009

Vor wenigen Tagen wünschten wir uns noch einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Inzwischen sind wir schon fast wieder 'mitten drin und richtig dabei'. Milliarden neue Schulden für Millionen besorgter Arbeitnehmer. Tatsächlich schießen die Belastungen für ALLE in nicht mehr nachzuvollziehende Höhen, katapultieren sich die Staatsverschuldungen in den westlichen Industrienationen auf Gipfel, die nie wieder abgebaut werden können! (Selbst wenn schön vorgerechnet wird, dass sehr bald jedem Bürger ein paar Euros 'mehr' im Geldbeutel bleiben.) Da sind wir also fein in ein Jahr 2009 gerutscht, dass schon jetzt alles bisher Gekannte übertrifft. Konjunkturprogramme sollen es nun richten, was durch die unglaublichen, unverschämten, schließlich saudummen Handlungen weniger Idioten, zuvor weltweit an Katastrophen im Jahre 2008 ausgelöst wurde.

Viele Hoffnungen ruhen zumindest in der westlichen Welt auf dem neuen US Präsidenten Barack Obama. Der soll allein durch seine Anwesenheit, und den Austausch einiger wichtiger Funktionsträger in der US-Administration, für neuen Schwung in Amerika sorgen und damit wieder die Lokomotive der Weltwirtschaft

spielen. Diese fährt aber immer noch mit Öl. Die Kosten zur Sicherung der Ölversorgung machen einen selbst für europäische Vorstellungen extremen Betrag im US Haushalt aus, es sind die Militärkosten! Nur darum spielt die USA Weltpolizei, und auch nur dort, wo es lohnt. So lange die Ölquellen in der Welt sprudeln, so lange wird das über 1 Millionen Mann große US-Heer in der Welt Krieg 'spielen'! Das heißt, weltweite Katastrophen sind auch für die nahe Zukunft vorprogrammiert!

60 Jahre Israel, 60 Jahre Krieg im Nahen Osten. Dort unterhalten die US-Amerikaner diesen größten Truppenübungsplatz, mit richtig lebenden Spielfiguren, den Menschen eben, die sich trauen in diesem Gebiet zu siedeln. Die auf ihren großen Farmen und in prächtigen Häusern weilenden Finanziere der jüdischen Welt sitzen im sicheren Amerika und kommen nicht auf die Idee 'Frieden für immer' zu suchen. Nein, Krieg wird gegen Palästina geführt, schon so lange die Zeit dahin rast und nun aktuell, so das Neue Jahr alt ist! Ein Wahnsinn! Und die arabische Welt schaut sich das vor ihrer Tür inszenierte Drama immer wieder mit Wut im Herzen an... Wie lange noch? Auf welchen 'Erlöser' warten die eigentlich?

So hat jeder Kulturkreis seinen eigenen Heilsbringer; verbindet eigene Hoffnungen mit dem Auftreten und den Worten einiger Politiker... Und alle Hoffenden werden dann sehr wahrscheinlich, sehr bald, wieder auf den Boden der Tatsachen geholt, und die stets aufs Neue überraschende Tatsache, dass alle nur mit Wasser kochen, wird dann auch für den Herrn Obama

gelten, wie zuvor für jeden anderen schon im Vorfeld seiner Schaffensperiode aufs Schild gehobenen Helden auch! Wenn es nicht die Menschen selber sind, die Ziele formulieren, für sich selber und von mir aus für andere, diese dann aber auch erreichen, mit eigener Tatkraft, jeder nach seinen Möglichkeiten, dann wird es sowieso nichts! Da kann kommen wer mag! Und die Zeit, die rast über uns hinweg, die lässt selbst größten Schmerz oder höchste Freude von gestern, morgen uns schon fast vergessen.

## **Wie hätten 'Sie' es denn gerne, damit es weiter geht!? Part I.**

Gesendet: Sonntag, 1. Februar 2009 23:58

An: Engelbert.Sammer@arbeitsagentur.de;

BA-Service-HausKundenreaktionsmanagement

Betreff: Wie hätten 'Sie' es denn gerne, damit es weiter geht!?

**Guten Tag, nach Nürnberg!**

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Sammer!**

Klar, 'Sie' sind es gewohnt in Ihrer Behörde, dass zu Ihnen Menschen auf Knien rutschend kommen und um die eigene Zukunft winseln!

Oder?

Sie sind es NICHT gewohnt, dass jemand in einer Unterhaltung mit Ihnen eine deutlichere Sprache wählt, die die Verhältnisse in ein anderes Licht rücken! In ein Licht, wo 'Sie' es sind, dem bewusst gemacht wird, dass 'Sie' vom Staatsbürger bezahlt werden, und nun aufgefordert werden, Ihre Pflichten im Dienst zu erfüllen!

Glauben Sie wirklich, dass mit einer E-Mail, wie der Ihren vom 14. Januar 2009, und dem damit von Ihnen



vorgespielten Pseudoaktionismus, für mich die Angelegenheit erledigt ist? Glauben Sie wirklich, dass Ihre persönlichen Befindlichkeiten so wichtig sind, oder geht es nicht um eine ganz andere Dimension?

'Sie' = 'Ihr' Haus, also eine Institution der Bürger, also der Menschen, die 'Sie' bezahlen, und für die 'Sie' dazu sein haben, brauchten nur eine kleine - nennen wir es mal - Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die sich vielleicht aus Experten der Bereiche Wirtschaft, Bildung, Familie, Ernährung, Gesundheit zusammensetzen sollte oder könnte... Ein 'paar' Millionen, aus den 'Überschüssen', die Ihr Haus aufgetürmt hat - was eigentlich an anderer Stelle diskutiert werden müsste, wie so etwas überhaupt möglich ist, gar sinnvoll sein kann!? - Eine Behörde, die aus Geldern der Bürger 'Plus' macht? Da stimmt etwas NICHT! Aber egal, für den Augenblick sollte man diese Tatsache fast vergessen und einen sehr kleinen Teil der Gelder sinnvoll einsetzen. Ich sprach von einer Investition in Höhe von rund 250 Millionen €. Innerhalb eines halben Jahres wären mindestens 100.000 Menschen in einem 'Job', wenn alle Beteiligten an einer gemeinsam zu erarbeitenden Strategie mitwirken! Nach meinen Plänen hätten Sie in 5 Jahren dieses Geld sogar wieder mit 300 Millionen € zurück in Ihren Kassen. Unabhängig von den Schicksalen und der 'Sie' nicht nur in der Statistik erleichternden über 100.000 'Kunden' der Behörde.

Ich warte auf Ihr ganz klares Angebot an mich, mir pro geschaffenen Arbeitsplatz eine 'Summe X' zu garantieren! Nur eine solche Garantie lässt mich Ihnen meine Idee und die Vorgehensweise näher bringen.

Jedes andere Verhalten von mir wäre dumm und der Situation nicht angemessen. In jedem Fall ist es spannend für mich zu sehen, wie lange es wohl noch braucht, bis nicht nur gelesen, sondern auch verstanden wird, in 'Ihrem' Haus!

Für den Augenblick grüße ich Sie, 'alle', in Nürnberg,  
Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

51000 Chalons En Champagne / Frankreich

Von: Sammer Engelbert; Engelbert.Sammer@arbeitsagentur.de;

Gesendet: Montag, 2. Februar 2009 10:03

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: Wie hätten 'Sie' es denn gerne, damit es weiter geht!?

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber,**

vielen Dank für Ihre erneute Mail. Ich bitte um Verständnis, dass die Bundesagentur für Arbeit Ihnen unter den gegebenen Umständen keinerlei finanzielle Zusicherungen machen kann.

Nur um Missverständnissen vorzubeugen: Diese Mitteilung hat, wie übrigens auch meine Mail vom 14.1.2009, absolut nichts mit meinen "persönlichen Befindlichkeiten" zu tun.

Mit freundlichen Grüßen

***E. Sammer***

BA-Service-Haus, Nürnberg, Kundenreaktionsmanagement

**Wie hätten 'Sie' es denn gerne, damit es weiter geht!? Part II.**

Gesendet: Montag 2. Februar 2009 18:30

An: BA-Service-Haus-Kundenreaktionsmanagement

Betreff: Wie hätten 'Sie' es denn gerne, damit es weiter geht!?

**Guten Abend nach Nürnberg!**

**Sehr geehrter Herr Sammer,**

es ist ja prima, dass Sie sich persönlich NICHT berührt fühlen... So, wie Sie sich wahrscheinlich auch NICHT in die Position Ihrer 'Kundschaft' versetzen können? Klären Sie mich doch bitte einmal auf - wenn es Ihre kostbare Zeit erlaubt - was Sie unter 'gegebenen Umständen' verstehen?

Es ist doch kein Geheimnis, wenigstens habe ich das aus dem einen oder anderen Fernsehbericht in der Vergangenheit noch so in Erinnerung, dass Ihre Behörde großzügige Prämien auszahlte, wenn 'Vermittler' Menschen in Arbeit brachten. Die Deutschen Fernsehprogramme sind überall im 'Ausland' zu empfangen gewesen, zumindest hatte ich von keinem Report gehört, wo diese Regelung wieder zurückgenommen wurde, und wir verfolgen täglich die Nachrichten, weltweit. Das wäre letztlich aber auch nicht unser Thema. Hier ginge es um die Realisierung einer Idee, die wirklich mindestens die von mir genannten Zahlen zum Inhalt haben. Und da soll ich als alter, ehemaliger Geschäftsmann nicht geschäftstüchtig nach meinem Nutzen fragen dürfen? Für Philanthropen war schon vor rund 20 Jahren kein Platz in Deutschland, das ist heute sicher nicht anders.

Ich weiß, dass selbst bei einem viel geringeren Prozentsatz als 'den ich mal hörte', immer noch eine richtige Summe Geldes zusammenkäme! Das macht die Sache ja so spannend! Aber sollte es auch für Sie machen, denn Sie haben doch diese 100.000 Menschen in Ihren Büchern NICHT zum Verwalten, sondern um ihnen Arbeit zu beschaffen!

Eigentlich wäre natürlich das Thema auch an ganz anderer Stelle zu diskutieren. Zum Beispiel bei und mit den Banken. Aber mit welcher inkompetenten Bank wollten Sie denn eine gemeinsame Firma oder Organisation gründen und betreiben, die dann diese 100.000 Menschen beschäftigt? Das kann ja - und hier könnte man wohl denken, passt Ihre Formulierung 'unter den gegebenen Umständen' viel besser - nicht klappen; nicht so schnell wie nötig und wie möglich = mit den Daten, die NUR Ihr Haus hätte!

Darum müsste es gerade umgekehrt in Ihrer Message heißen: "gerade weil die Umstände so sind, wie sie sind, müssen Sie verstehen, dass es 'für Nichts', nichts geben kann!" Das handhaben Sie in Ihrer Behörde doch genauso?

Ich habe KEIN Verständnis, dass Sie die Zeit verrinnen lassen, ohne für mich erkennbar etwas Positives zum Gelingen einer dann gemeinsamen Idee beizutragen!

Mag es so eine Situation bislang noch nicht in Ihrem Hause gegeben haben; meine Idee ist ebenfalls in dieser Form noch nicht da gewesen, obwohl ich das Rad nicht zum zweiten Male erfunden habe! Aber das lässt mich ja so optimistisch sein, dass es ein positiver Erfolg wird, wenn die Beteiligten an einem Strang ziehen!

Wenn Sie dann wirklich 'on behalf of', also im Sinne des weisen Vorstandes handeln, das heißt eine gute Sache hier mit ein paar Mails abblocken wollen, dann gibt es für mich natürlich nur den Weg über die Politik in Berlin, und die wird Ihnen dann schon 'on behalf of the electorate' einige Fragen stellen, warum Sie es

versäumten, zügig sich diesem Thema zu öffnen, statt  
seit Monaten herumzueiern!

Dennoch, beste Grüße

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

51000 Chalons En Champagne / Frankreich

Von: Sammer Engelbert; Engelbert.Sammer@arbeitsagentur.de;

Gesendet: Dienstag, 3. Februar 2009 11:56

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: Wie hätten 'Sie' es denn gerne, damit es weiter geht!?

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber,**

ich bitte nochmals um Verständnis, dass finanzielle  
Bindungen von der Bundesagentur für Arbeit nicht  
eingegangen werden können, solange Sie nicht bereit  
sind, Ihr Konzept zu konkretisieren.

Ich bitte Sie deshalb erneut, konkrete Angaben zu  
machen, auf deren Basis eine Entscheidung möglich  
ist.

Mit freundlichen Grüßen

**E. Sammer**

BA-Service-Haus, Nürnberg, Kundenreaktionsmanagement

Und so drehte sich das Karussell des Pseudo-  
Aktivismus seitens der Mammut-Behörde aus  
Nürnberg immer weiter. Entsprechend schärfer meine  
Reaktion:

Gesendet: Dienstag, 3. Februar 2009 12:47

An: BA-Service-Haus-Kundenreaktionsmanagement;

Engelbert.Sammer@arbeitsagentur.de

Betreff: Toll! Wir drehen uns im Kreise und Sie allein sitzen am Schwungrad!

Nur schnell ein Echo aus der Champagne, **sehr  
geehrter Herr Sammer**, damit Sie, oder wer sonst

auch immer, sich später nicht 'übergangen' fühlt, gar beleidigt ist, wenn er dann zur Rechenschaft über sein Tun oder eben Nichtstun herangezogen werden wird! Ich versuchte Ihnen zu verdeutlichen, dass es nicht sein kann, dass jemand eine Idee aus der Hand gibt, um am Ende dann mit mildem Lächeln abgespeist zu werden! Nichts anderes würde dabei herauskommen, wenn ich Ihnen im Voraus meine Idee und ein Konzept zur Umsetzung auf den Tisch lege! Meine negativen Erfahrungen aus der deutschen Arbeitswelt in mehr als 25 Jahren Selbständigkeit in Ihrem Lande waren Schule genug. Im Übrigen, das nur am Rande, war damals der schlechteste, unpünktlichste Bezahler meiner Kundschaft der Staat! Der Staat war es, der etliche meiner Kunden mitverantwortlich in gewaltige Probleme stürzte. Hätte ich nicht wenigstens aus all diesen Erlebnissen etwas mitgenommen, es wäre ja fast 'alles' umsonst gewesen. Es läuft mir nichts fort, NUR Sie sind offensichtlich verantwortlich für diese Entscheidungen; okay, das habe ich zu akzeptieren. Bitte akzeptieren Sie, dass ich mir über Ihr Haus und die Handhabung mit 'Querdenken' umzugehen, an anderer Stelle 'Luft mache'!

Für heute grüße ich Sie dennoch

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

51000 Chalons En Champagne / Frankreich

## **Ein ganz anderes Schlachtfeld - Palästina**

Ich muss ihn einfach hier wiederholen, meinen Plan für den Weltfrieden, zumindest meine Ideen die zur Beruhigung des Nahen Ostens führen könnten. Ich schrieb zum Jahresende 2008 an alle wichtigen Nationen der Welt, nicht nur die, die unmittelbar beteiligt sind an diesem über 60-jährigen Konflikt. Natürlich sind im Grunde immer alle Staaten beteiligt! In unserer Welt gibt es keinen Platz mehr für Solisten!

„Meine 'Roadmap To Freedom':

Ich möchte das Jahr 2008 mit einer fantastischen Idee beenden. Diesen so oft gehörten Begriff 'Roadmap To Freedom' wollte ich mir von Google ein wenig beleuchten lassen. Nicht besonders fruchtbar waren die Ergebnisse: Genauso wenig sinnvoll wie die immer wieder seit Jahren vorgeschlagenen neuen Lösungen zum Frieden im Nahen Osten. Generell müssen wir also festhalten:

Alles waren nur leere Sprechblasen und hohles Geschwätz von sich wichtig machenden Politikern, die stets mit Blickrichtung auf ihre eigene Wählerschaft, egal wo in der Welt, unhaltbare Hoffnungen weckten und unrealistische Versprechungen abgaben.

Seit 60 Jahren existiert der moderne Staat Israel in der heutigen Form, in dieser 'Völkergemeinschaft'. Sein Zustandekommen will ich nicht tiefer beleuchten, doch nur bemerken, dass schon 12 Stunden nach der Proklamation des Staates Israel die ersten Bomben auf diesen einseitig ausgerufenen neuen Staat fielen! 60 Jahre im Dauer-Kriegszustand mit allen Nachbarn, welch großartige Lebensperspektive! Und niemand

war in all den Jahren in der Lage, eine Lösung vorzuschlagen, die allen Seiten endlich Frieden in dieser Region bringt.

Ausgerechnet ich - könnte manch jüdische Organisation, besonders aus Deutschland, aufschreien - als gebürtiger Deutscher, erdachte mir schon vor etlichen Jahren einen Plan, der immer drängender ausgesprochen werden muss! Und heute, vor dem Hintergrund der größten Weltwirtschaftskrise seit Menschen Gedenken ist die Realisierung dieser - zugegeben auf dem ersten Blick - etwas verrückten Idee geradezu zwingend! Es ist nicht nur die einzige Möglichkeit viele Tausend Menschenleben zu retten, sondern es bietet den Israelis und allen Juden in der Welt, eine einmalige Chance, etwas wirklich Großes für die Weltgemeinschaft zu schaffen: Ein einzigartiges Zeichen für wirkliche Friedensliebe! Ein großartiges Beispiel für die stets von allen, und besonders von denen die sich mit der Geschichte der Juden befasst haben, bewunderte Geschäftstüchtigkeit und den Fleiß dieser Menschen. Und es wäre zudem ein Einfordern an die USA, wie ernst es mit der Friedensabsicht dieser Nation tatsächlich bestellt ist, denn es ist auch ein einmaliges Angebot in Richtung Ankurbelung deren Wirtschaft, damit der Weltwirtschaft, aber zum ersten Mal nicht mit einem Rüstungsprogramm, sondern ausschließlich mit einem zivilen Großprojekt!

Es geht dabei um nichts anderes als die Umsiedlung des ganzen Staates Israels, einige Tausend Kilometer westwärts! Auf den gleichen Breitengrad sogar, in den gleichen Ausmaßen wie aktuell, wobei ja nicht nur die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika



hilfreich wäre, sondern auch der in Teilen davon abgeschriebene Text der israelischen Verfassung. Beide enthalten nämlich keine festgeschriebenen Grenzen. Texas liegt auf dem gleichen Breitengrad wie das heutige Israel. Texas bietet einen geradezu idealen Platz für dieses gigantischste Programm der Menschheit. Noch nicht einmal 3% der Fläche Texas wäre Israels neues 'Staatsgebiet'. Die Bürger von 'Neu Israel' könnten abstimmen, ob sie der offiziell 51. Staat der USA sein wollten, der sie im Grunde ja seit den letzten 60 Jahren schon sind, oder auf dem Papier weiter 'unabhängig' bleiben möchten. Diese so genannte Unabhängigkeit hat heute übrigens den idiotischen Preis, dass man in diesem Flecken der Welt den höchsten pro Kopf Anteil für Verteidigung ausgibt! Das würde man sich zukünftig auch ersparen.

Also konkret:

Die arabische Welt legt ihre Dollar-Billiarden zusammen und kauft Israel den Staat Israel ab. Jeder Baum, jeder Briefkasten, jede Laterne, jede Dachziegel. Alles! Zu einem fairen Preis. (Nicht zu von Bankern und Immobilienmaklern erneut falsch eingeschätzten Werten! Die Folgen haben wir ja nun alle weltweit auszubaden!) Und dieses Geld nimmt nun jeder Israeli und investiert in der neuen Heimat, in 'New Israel', in genau diese Dinge, die ihm vordem lieb und wert waren.

Palästina darf sich dann in ein gemachtes Nest setzen und zeigen, dass es auch aus fleißigen Menschen besteht, die nicht nur Steine schmeißende, hasserfüllte Jugendliche und Raketen und Bomben zündende Erwachsene hervorbringt. Die texanische

Wüste wird als 'New Israel' genauso erblühen, wie es Tausende Kilometer östlich die fleißigen Juden aus aller Welt in den 60 Jahren zuvor beispiellos vormachten. Die Mexikaner, die zuvor illegal in die Vereinigten Staaten kamen, und natürlich alle anderen Mittel- und Südamerikaner auch, die sind alle herzlich eingeladen mitzuhelfen, den neuen Staat Israel innerhalb der nächsten, sagen wir mal, 10 Jahre aufzubauen. Das wäre ein realistischer Zeitplan für diese gigantische Aktion. Gut, damit sich der zukünftige Präsident der USA, Barack Obama, innerhalb seiner möglichen insgesamt 8 Jahre Zuständigkeit eine solche Aktion auf seine Visitenkarte schreiben kann, reichen eventuell auch 8 Jahre.

Die Welt hätte ein wirkliches Friedensprojekt, an dem alle mitarbeiten können. Israel hätte sich einen Friedensplatz erkauft und wird dafür noch besonders belohnt und gut bezahlt. Die Araber hätten sich einen ewig schmerzenden Giftpfeil aus ihrer offenen Wunde gezogen. Die USA, und damit die ganze Welt, hätten ein überdimensionales, vor allem seriös finanziertes Konjunkturprogramm. Das Flüchtlings- und Emigrantenproblem an der Grenze zu Mexiko wäre für die USA ebenso mit einem Schlag gelöst!

So wie nicht alle Moslems in und um Mekka leben können und wollen; so wie nicht alle Katholiken in und um Rom und dem Vatikan auf ewig verweilen; so brauchen auch die Juden nicht alle für immer in oder um Jerusalem wohnen. Etwas loslassen, was einem sowieso nur sehr zweifelhaft gehört, ist eigentlich keine große Tat! Die den Israelis heiligen Stätten werden natürlich von der internationalen Staaten-

gemeinschaft geschütztes Territorium, wo selbstverständlich jeder Jude, wie jeder andere Interessierte auch, zukünftig ungehinderten Zutritt erhalten muss! Welch großartige Perspektive für die Tourismusbranche: Jeder Jude kommt einmal im Jahr an die Klagemauer nach Jerusalem eingeflogen und beweint den hohen Preis den er zahlte, aber auch erhielt, für diesen großartigen Akt des Friedens!

Und Texas, wo bekanntlich alles immer größer als anderswo ist? Ist Texas nun Gewinner oder Verlierer? Wollten die Texaner so viele geschäftstüchtige Juden in ihrer Nähe haben? Ich glaube, die Texaner wären nicht gram über ein gutes Geschäft. Ihre Sandwüsten gegen gute, von den 'Neu Israeliten' rein gewaschene arabische Petro-Dollars einzutauschen, auf diese Idee hätten sie eigentlich als clevere Amerikaner längst selber kommen können, ja müssen!

Am Ende dieser ganzen Aktion erhalten dann alle in Verantwortung Beteiligten einen kleinen Anteil an einem besonderen Welt-Friedenspreis...

Bitte, 'Ihr lieben Verantwortlichen', fangt umgehend mit der Umsetzung dieser Ideen an!"

Soweit meine alte Botschaft. Hier nun immerhin eine Antwort von der zuständigen Verantwortlichen in der EU-Kommission, wenn sie auch deutlich macht, wie groß die Distanz zwischen Lesen und Verstehen ist...

Von: Niamh.CULLY@ec.europa.eu

Gesendet: Freitag, 13. Februar 2009 9:45

An: romanschreiber@romanschreiber.com

Betreff: Benita Ferrero-Waldner

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!**

Herzlichen Dank für Ihre E-Mail vom 30. Dezember 2008, in dem Sie Ihre Sorge über die Situation im Gazastreifen zum Ausdruck bringen. Ich selbst bin auch zu tiefst betroffen über die humanitäre Lage in Gaza. Es hat schon vor dem Ausbruch der Gewalttätigkeiten im Dezember an den notwendigsten Einrichtungen und Gütern gefehlt, der Krieg hat dies alles für die Zivilbevölkerung im Gazastreifen noch verschlimmert.

Die Kommission hat mit Ausbruch der Kampfhandlungen sofort ihre gesamten Kontakte mit Israel aktiviert, um so gut es geht, mit dieser Ausnahmesituation umzugehen. Besonders der Zugang von humanitärer Hilfe nach Gaza stand und steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Die EU-Außenminister haben mit ihrer Pariser Deklaration vom 30. Dezember 2008 für einen sofortigen Waffenstillstand appelliert.

Anfang Januar 2009 habe ich als Teil der EU-Troika die Region besucht und sehr eindringlich darauf bestanden, dass die Verbesserung der humanitären Bedingungen der Bevölkerung im Gazastreifen, inklusive der Öffnung der Grenzübergänge nach Gaza, von absoluter Notwendigkeit ist.

Der EU-Außenministerrat vom 26. Januar 2009 beschloss die Ausarbeitung eines EU-Arbeitsplans zu einem dauerhaften Waffenstillstand. Priorität ist die sofortige humanitäre Hilfe für die betroffene Bevölkerung, der Kampf gegen den Waffen- und Munitionsschmuggel, die dauerhafte Öffnung der Grenzübergänge und die Wiederaufnahme des Friedensprozesses.

Der EU-Israel Assoziationsrat vom Juni 2008 hat beschlossen, die Beziehungen zwischen der EU und Israel weiter zu vertiefen. Hierfür wird ein neuer Aktionsplan erstellt. Die EU und Israel halten an dieser verstärkten Zusammenarbeit fest. Es ist jedoch auch klar, dass die jüngste militärische Auseinandersetzung nicht zu einem Klima beigetragen hat, das es uns ermöglicht, die Verhandlungen mit Israel rasch abzuschließen.

Gegenwärtig konzentrieren wir uns in den Kontakten mit Israel auf Gaza und die dortige Versorgung mit humanitärer Hilfe. Schon alleine aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, den Dialog mit Israel aufrechtzuerhalten und zu festigen.

Mit herzlichen Grüßen,

***Benita Ferrero-Waldner***

Ms Niamh Cully, Cabinet of Commissioner Ferrero-Waldner  
European Commission

+ 32 2 2956580 +32 2 2981297 niamh.cully@ec.europa.eu

European Commission - BERL 9/154 - B-1049 Bruxelles

Es ist ja ganz nett, wenn bei dem großen Programm, dass uns die wichtigen Politiker meinen vorspielen zu müssen - meistens prächtig präsentiert in den Wochenend-TV-Nachrichten, weil nur da der fleißige Bürger Zeit hat, vielleicht zufällig einmal davon Notiz zu nehmen „Mensch, die arbeiten auch am Samstag und Sonntag...“- noch Gelegenheit gefunden wird, dem Interessierten auf gezielte Schreiben zu antworten! Aber genau wie der Inhalt dieser Antwort, so werden auch die Gespräche verlaufen, die sie führen: Immer schön unverbindlich, nie festlegend, alles offen lassen, jederzeit austauschbare Vokabeln.

Also musste ich mir das 'letzte Wort' in dieser Sache erlauben:

Gesendet: Freitag, 13. Februar 2009 16:29

An: Niamh.CULLY@ec.europa.eu; benita.ferrero-waldner@ec.europa.eu

Betreff: Europa-Politik und die Ohnmacht, an einer wirklichen Lösung zu arbeiten!

**Guten Abend nach Brüssel!**

**Guten Abend, sehr verehrte Frau Ferrero-Waldner!**

Zunächst, **sehr verehrte Frau Cully**, besten Dank für Ihre Reaktion! Zum Inhalt möchte ich gleich noch kommen; ich meine, dass mich überhaupt eine Antwort erreichte, ist schon großartig! Es hat sich ja in den letzten Jahren leider so eingebürgert, dass Ignoranz ganz groß geschrieben wird und Engagement mehr gespielt als gelebt wird! Und bitte, nehmen Sie mir meine üble Zunge NICHT allzu gram, ich kann nicht anders, ich MUSS kritisch sein und wen oder was sollte diese Zunge treffen, wenn nicht die Politiker? 'Sie' sind es doch, die gewählt wurden vom 'Prinzipal' - dem Wähler! -, um für 'alle' das Beste, das was in Wahlprogrammen versprochen wurde, auch durchzusetzen! Für eine kurze Zeit, die leider viel zu häufig, für viel zu lange, ja manchmal total bekloppt, auf 'Lebenszeit' ausgefüllt wird ... und? Und... NICHTS! Genauso wenig kommt bei Politikern und ihren Beratern heraus, wenn sie länger als eine, maximal zwei Wahlperioden kandidieren und 'oben' stehen dürfen. Wer seine Ideen nicht innerhalb von vier Jahren sinnvoll präsentiert und durchsetzt, der hat doch danach kaum neue Denkansätze, die zum großen Renner werden! Eine 'Dauerrevolution' gibt es NICHT! Der Weg endet stets in der nächsten Diktatur!

Lesen Sie bitte einmal mit etwas Distanz Ihre eigenen Worte. Was haben 'Sie' mit diesen abgeschliffenen Floskeln eigentlich ausdrücken wollen? Ja, was glauben 'Sie' erreichen 'Sie' in der Welt mit dem Gebetsmühlenartig vorgetragenen "Wunsch nach humanitärer Hilfe"? Die Realität ist eine ganz andere! Das hätten Sie als Mitglied der 'EU-Troika' doch während Ihrer Reise Anfang Januar im Gaza-Streifen dort erkennen müssen!

Die Kinder Palästinas werden niemals vergessen, wenn ihre Väter, Mütter oder Geschwister von Waffen der Israelis getötet wurden! Niemals wird es in dieser Region wirklich Frieden geben!

Wenn Sie eine Krankheit nicht an der Wurzel des Übels ausrotten, wird sich immer wieder ein neuer Krankheitsherd bilden. Ein Fass ohne Boden! Und Europa darf nicht sinnlos Milliarden Gelder für diesen 'Irrsinn Nahost' vergeuden! Das hat NICHTS mit den Juden, den Israelis zu tun, das gilt überall auf der Welt: Wo Regime herrschen, die nicht von den dort Wohnenden legitimiert sind, wird es immer unter der Oberfläche brodeln, bis es zur Explosion kommt! Welche Staaten soll ich Ihnen zur Verdeutlichung dieser Worte benennen?

Mein Vorschlag, zunächst bewusst so formuliert, als ob er aus dem Irrenhaus stammt, wäre in der Realität ein gewaltiger Friedenprozess und gleichfalls Konjunkturprogramm für die ganze Welt! Das Problem in den Chefetagen aller Regierungen: 'Sie' haben 'alle' keine wirklichen Visionen, die die Menschen weiter bringen! Mit ständigem 'Blablabla' und vorgelesenen

oder abgeschriebenen, glatten Formulierungen, ist diese Welt NICHT zu retten!

Für heute Abend nur beste Grüße an 'Sie' alle!

Herzlichst

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

51000 Chalons En Champagne / Frankreich; Tel. 0033.3262.23648

P. S. Die lokale Telefonnummer, also 23648, ist tatsächlich mein Geburtsdatum! Sie sehen, ich bin also kein Greenhorn mehr und weiß, was ich so von mir gebe. In manchen Regionen erhalte ich sogar schon einen Altersbonus...

---

## **Keine Neiddebatte; nur eine Nachfrage, wo Fernsehgebühren schließlich landen**

Mir war irgendwie zu Ohren gekommen, dass in den zuständigen Gremien der ARD darum gerungen wurde, die so 'wichtige' Sport-Moderatorin Monika Lierhaus mit einem entsprechend hoch dotierten Vertrag weiter an die ARD zu binden. Es ging nicht um Peanuts, es ging um einen Betrag von weit mehr als 1 Millionen Euro pro Jahr! Genaue Zahlen waren ja nur Spekulation, darum fragte ich bei der Quelle dieser Information einmal nach und bekam auch eine, wie nicht anders zu erwarten, wachsweiße Antwort, die ich meinerseits zu beantworten hatte:

Gesendet: Montag, 16. Februar 2009 8:02

An: Vries, Michael de

Betreff: Mein Thema: KEINE Neiddebatte!



## **Guten Tag, sehr geehrter Herr de Vries!**

Wunderbar! Vielen Dank für Ihre Informationen! Muss man als Journalist aber nicht gleich neu nachhaken und bei einer Formulierung wie 'Die genannte Summe beinhaltet auch teilweise Produktionskosten' fragen: "Was produziert 'die', außer sich selbst?" Okay, das war vielleicht NICHT Ihre Aufgabenstellung in Ihrer Veröffentlichung, aber ganz generell, denke ich, sollte es doch immer weitergehen, als nur bis zur Oberfläche.

Die Summe aller ARD-'Spezialisten' wie Lierhaus, Beckmann, Will, oder im ZDF, Kerner, Illner... mir fallen die Namen gar nicht alle ein, denn sooooo tief war ich seit Jahren nicht am deutschen Fernsehgeschehen interessiert, die machen letztlich doch die Millionen und später die Milliarden aus, die diese Etats aus Geldern aller Zuschauer verschlingen! Und dann diese ständigen 'Experten', besonders bei den Sportsendungen, ein Wahnsinn!

Okay, ich dürfte gar nicht maulen, weil ich ja über Satellit schaue und im Ausland gar keine Fernsehgebühren bezahle. Komisch, dass 'die' da noch gar keinen Weg gefunden haben in Deutschland, auch aus der Luft noch abzugreifen!? Ich will mich aufregen, für die Millionen kleinen Gebührenzahler, denen diese Summen an Überbezahlung vielleicht nur noch nicht richtig bewusst gemacht wurden!

Es ist schon auffällig, dass das Thema 'eigene Bezüge' vor dem Hintergrund der Diskussionen über Managergehälter aus Banken und anderen Branchen schnell verdrängt wurde und wird. Darüber wird lieber geschwiegen, es wird offensichtlich auch gar nicht

danach gefragt. Aber jetzt ist ja ein kräftiger Aufhänger gefunden. Prima. Es macht mir nichts aus, meinen guten Namen gegen diese Nullen ins Rennen zu werfen. Im Gegensatz zu den Kritisierten, weiß ich, was echte Arbeit mit fairer Bezahlung bedeutet! Beste Grüße und nochmals vielen Dank für Ihre Mühe. Ich will mal schauen, wann und wo ich mich entsprechend auslasse über die sicher vorhandene Selbstbedienungsmentalität aller Kreise im Lande!

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

51000 Chalons En Champagne / Frankreich

Die neuen Verträge waren noch gar nicht unterzeichnet, da wurde gemeldet, dass die Monika Lierhaus nach einer Operation in ein künstliches Koma versetzt wurde. Was die Ursache für die Operation war, wurde nicht bekannt und es ist nicht von Bedeutung für dieses angesprochene Problem. Natürlich ist diese Situation für die Frau Lierhaus und ihre Angehörigen schlimm gewesen und es sieht fast so aus, als wollte 'das Schicksal' irgendwie verhindern, dass es zu einer solchen, völlig überhöhten Besoldung einer kleinen Fernsehmoderatorin kommen sollte. (Allerdings wird ihr zuvor gültiger Vertrag wohl nicht so wesentlich geringer dotiert gewesen sein!?) Schlimm ist natürlich der Gesundheitszustand dieser jüngeren Frau (der sich danach nur schwerlich besserte und immer noch unklar ist, ob sie je wieder auf die Mattscheibe zurückkehrt... Sorry: Welch ein Verlust! Das ist jetzt böseartig und zynisch, aber wenigstens ehrlich!), doch viel schlimmer ist, dass man sich in

einer 'öffentlichen Anstalt', wie es das Fernsehen der ARD nun einmal ist, traut, solche Gehälter für kleine Angestellte zu zahlen. Da sollte doch einmal tiefer nachgefragt werden, wie es generell mit der Besoldungsstruktur in diesen Häusern so aussieht! Wahrscheinlich würden sich dem normalen TV-Konsumenten dann sämtliche Haare zu Berge stellen? Es ist mir ja fast egal, denn wir zahlen und zahlten die letzten Jahre, seit dem Fortgang aus Deutschland also seit 1992, keine Fernsehgebühren mehr, weil in allen Ländern in denen wir lebten sich das Fernsehen selber finanzieren muss. Da kann man abschalten oder sich von der Werbung berieseln lassen, die das Ganze bezahlt. Das unverschämte in Deutschland ist aber, dass von 'oben' diktiert wird, was zu zahlen ist und dass außerdem die zusätzlich zugemutete Werbung den Zuschauer langweilt! Und wenn das eingenommene Geld nicht reicht, dann werden 'unabhängige' Kommissionen eingesetzt, die die Notwendigkeit einer Gebührenerhöhung begründen! Es gibt aber keine wirklich unabhängige Kommission zur Überprüfung der Kosten, sonst könnte ja niemand mit einem solchen Salär nach Hause gehen, wie im beschriebenen Fall!

Von den grenzenlos überbezahlten, in ihrer Bedeutung völlig überschätzten Moderatoren zu den gleichfalls überbewerteten Menschen, die diese Moderatoren offensichtlich notwendig machen: Die Fußballer, oder besser, die Gesamtheit der Profisportler:

**Danke - für die Befreiung vom Bayern-Virus!**

27. April 2009

Eigentlich gibt es ja Wichtigeres, als Fußball, gar eine Trainerentlassung. Doch wenn es um den FC Bayern geht, dann bebt nicht nur der bayrische Boden.

Aber es fällt mir im Augenblick nicht so sehr viel mehr ein, außer mich bei den unglaublich großen ... - ja welche Sprache und Attribute soll ich wählen, für die drei Entscheidungsträger in der FC Bayern Chefetage? - ... zu bedanken. Wollen diese drei Herren zukünftig noch „für voll genommen werden“? Vollkommen durchgeknallt passt wohl besser! Fünf Spieltage vor Ende der Saison, das erinnert sehr an den Rauswurf von Otto Rehhagel vor einigen Jahren; ein schwerer, in jedem Fall auch menschlicher Fehler! Felix Magaths Entlassung war ebenfalls eine großartige Fehlleistung! Der erfolgreichste Doppel-Double-Gewinner wird gefeuert! Wahrscheinlich war der gute Felix den Herren Karl-Heinz Rummenigge, Uli Hoeneß und Karl Hopfner zu klug? Was glaubt ein Vorstand, ein Manager, egal wer sich da einmischt, bringt eine solche dumme Entscheidung, wie wir sie heute erfahren müssen!? Den Pöbel beruhigen, der in der Allianz-Arena schon längst „Klinsmann-Raus“ brüllte?

Was sind das für Geschäftsgebaren eines Vorstandes, der es geschickt verstand, sich vor Jahren mit dem Spielbetrieb der Profis durch entsprechende Satzungs-Änderungen aus dem Verein in eine Aktiengesellschaft zu verwandeln, wo also die Mitglieder fortan keine Revolution bei Missfallen gegen ihre Vereinsführung mehr anzetteln können! Diese Herren sitzen sicher auf ihren Posten und können ungestraft jeden Blödsinn veranstalten. Man ist ja FC Bayern, irgendwie sowieso

erfolgreich, und wenn es denn nicht sportlich ist, dann wenigstens wirtschaftlich. Und das gibt diesen Typen das Recht immer wieder Entscheidungen zu treffen, wie jetzt im Falle Jürgen Klinsmann, wo sich jedem normalen Menschen nicht nur die Nackenhaare hochstellen! Man braucht kein Freund vom Jürgen Klinsmann sein, aber wenn doch anfangs der immer noch zu rettenden Saison 'etwas ausprobiert' werden sollte... Noch während dieser Rückrunde gab es Dutzende Bekenntnisse zum 'Projekt Klinsmann', um die eigenen Worte schließlich kurz vor Toresschluss in Panik als unrichtig über den Haufen zu werfen?

Donnerwetter, das sind verlässliche Partner, dieser FC Bayern! Da unterschreibt sicher ein jeder mit Freuden einen Vertrag, wenn er denn darf!

Schon bei der Verpflichtung von Jürgen Klinsmann und seinem teuer zusammengestellten Team hätte man zweifeln können, ja müssen, an der Intelligenz des Vorstandes, einem solchen 'Konzept' zu folgen! Laien stellten sich, wie nun bestätigt, die berechtigte Frage „wie lange geht das wohl gut?“... Und fünf Spieltage vor Ende der Saison stelle ich mir als FC Bayern ein solches, erneutes Armutszeugnis aus!?

Aber ich persönlich bin den Dreien, wenn es denn diese drei Herren im Vorstand nur waren, die diese Entscheidung trafen, sehr dankbar. Ich bin seit Jahrzehnten mit einem FC Bayern Virus geplagt durch die Lande gezogen, verfolgte über viele Tausend Kilometer das Geschehen und litt bei jedem schlechten Resultat. Bei Otto Rehhagel hatte ich Wut empfunden, bei Felix Magath nur noch großes Kopfschütteln und jetzt: große Erleichterung! Der

Bayern Virus stirbt in mir ab und ich denke, ich werde dem VFL Wolfsburg die Daumen drücken, zur ersten Deutschen Fußballmeisterschaft. Danke FC Bayern für diese Befreiung!

## **Ein erneuter Anlauf, um meine saftige Idee zum Wohle Vieler eventuell doch noch durchzusetzen**

Gesendet: Dienstag, 19. Mai 2009 17:31

An: angela.merkel@bundestag.de

Betreff: Eine bislang von der Bundesagentur für Arbeit aus Nürnberg NICHT aufgegriffene Idee... für möglicherweise 100.000 neue Jobs!

**Guten Abend,**

**sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel!**

Ich sah gestern Nacht mehr zufällig Ihr ausführliches 'Bürger-Interview' mit Herrn Klöppel und Kollegin, war es bei N24?... Sie waren richtig 'gut!' Schade, dass ich nicht zuvor von diesem Termin erfuhr, denn dann hätte ich versucht, Sie über die Journalisten mit genau dieser im Betreff genannten Thematik zu konfrontieren.

Vor Monaten hatte ich nämlich der Arbeitsagentur in Nürnberg bereits geschrieben und eine Idee umrissen, bewusst nicht ganz konkret, die am Ende bei richtiger Koordinierung aller Kräfte und einzubindenden Ministerien bestimmt 100.000 Arbeitsplätze, allein in Deutschland, schaffen könnte. Innerhalb von sechs Monaten, meine ich, würde eine so von mir geplante 'Organisation' ins Rollen kommen können und schließlich die notwendigen Investitionen, die ich mit rund 250 Millionen € hochrechnete, würden innerhalb von 5 Jahren 300 Millionen € zurückfließen lassen! Nicht nur dieser Effekt würde allen Budgets helfen,

sondern vor allem wohl die Tatsache, dass für die Realisierung meiner Idee bislang arbeitslose Frauen über 50 die geeignetsten Kräfte wären!

Es geht um die Nutzung von vorhandenen Ressourcen. Darin bin ich vor vielen Jahren in Deutschland während meines Betriebswirtschafts-Studiums einmal 'ziemlich gut' gewesen, und ich entwickelte das so genannte 'R - System', dass genau diese Thematik zum Inhalt hatte.

Die Bundesagentur in Nürnberg schrieb mir nach etlichen 'ironischen Aufforderungen' zwar 'on behalf of'... des Vorstandes, aber leider nicht 'weise' genug, um mich dazu zu bewegen, meine Idee nun 'für Nichts' preiszugeben. Ich erbat zunächst die Nennung einer Zahl, die man bereit wäre, mir auszuzahlen, pro tatsächlich geschaffenen Arbeitsplatz. Bei jeder Vermittlung ist 'so etwas' üblich. Doch wir drehten uns mit dem entsprechenden weisen, 'verlängerten Arm' des Vorstandes im Kreise und dieser Mensch aus Nürnberg meinte, durch seine Ignoranz darüber entscheiden zu können, ob eine bestimmt nicht üble Idee zum Abbau der Arbeitslosenzahlen, zur Erleichterung der öffentlichen Kassen, der Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Bevölkerung (darauf läuft es letztlich nämlich hinaus), weiter verfolgt wird, oder im Sande verläuft... Weil ihm, diesem Mitarbeiter, Engelbert Sammer ist sein Name, wahrscheinlich eine höhere Arbeitslosenzahl viel besser in sein Konzept passt, als eine reduzierte! Je mehr Arbeitslose, je wichtiger seine Behörde! Also war ich dort wohl an der falschen Adresse mit meiner Idee.

Doch welcher Bank sollte ich meinen Plan vorlegen, wo es unter anderem auch um schon bestehende Liegenschaften des Bundes oder der Länder geht, wo also nur ganz geringe Investitionen nötig wären, um entsprechende 'Locations' zu schaffen, zur Realisierung der Idee!? Wo nur die Arbeitsagentur die Namen und Qualifikationen der möglichen, zukünftigen Beschäftigten dieser 'Organisation' kennt. Übrigens, weder der damalige Landwirtschafts-/Verbraucherschutzminister Horst Seehofer, noch sein damaliger CSU-Generalsekretär reagierten auf meine E-Mail, und dabei wäre es heute für Ihren nun Wirtschaftsminister, so 'leicht', sich um so eine Initiative verdient zu machen! Doch dazu müsste 'man' sich natürlich einmal wirklich Gedanken machen, und auf mich zukommen und mir ganz konkret garantieren, "wenn das funktioniert, dann..." Das wäre nicht nur logisch, dass wäre für mich auch die einzige Bedingung, die ich stellen möchte, denn eigentlich hatte ich während meiner Zeit in Deutschland, und das ist schon über 16,5 Jahre her, und dann in über 20-jähriger Selbständigkeit davor, nur sehr schlechte Erfahrungen mit dem 'Staate', besonders mit der Zahlungsmoral und dem Halten von Versprechungen. Ich würde mich nicht nur für die möglichen 'morgen nicht mehr Arbeitslosen' freuen, von Ihnen, bzw. Ihrem Büro in irgendeiner Form kontaktiert zu werden.

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichem Gruß

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Inzwischen aus Franzen 47, 3594 Franzen / NÖ



## **Da wir nun schon einmal in Österreich sind...**

... vielleicht können die ja mit Ideen zur Reduzierung von Arbeitslosenzahlen mehr anfangen? Ich rechnete für Österreich immer nur ein Zehntel, an der Bevölkerungszahl, an den möglichen neuen Arbeitsplätzen, natürlich auch an den Kosten und hochgerechneten Nutzen:

Gesendet: Donnerstag, 21. Mai 2009 13:57

An: POST Service; Reinhold.Mitterlehner@bmwfi.gv.at

Betreff: Wir könnten gemeinsam mindestens 10.000 neue Arbeitsplätze,  
nur in Österreich, schaffen!

Wichtigkeit: Hoch

**Guten Tag, sehr geehrter**

**Herr Bundesminister Dr. Mitterlehner!**

Ich schicke Ihnen hiermit, furchtbar aufdringlich, ich weiß, eine Kopie meiner heutigen Initiative, die so an den Herrn Bundeskanzler und Ihre zuständigen Ministerkollegen per E-Mail hinausging:

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Bundeskanzler Faymann!**

Natürlich, 'Guten Tag' auch all jenen, die nun (üblicherweise) dazwischen geschaltet sind!

Und selbstverständlich, '**Guten Tag, allen** (etwas später von mir mit Kopien dieser Zeilen bemühten, mein Thema tangierenden) **zuständigen Ministern- und Ministerinnen!**'

Es ist für mich zwar einfach, meinem Namen 'alle Ehe' zu machen und endlos zu schreiben, doch das 'Viele' was mich bewegt, was mich bis hierher zu diesem Schreiben trieb, mit wenigen Zeilen auszudrücken, ist auch mir nicht möglich. Ich könnte einfacher auf meine Internet-Seiten verweisen, denn unter

**<http://romanschreiber.com/>**

fänden Sie eine Menge mehr über mich als ich es hier erzählen kann (darf). Würden Sie allein alle Vorworte meiner dort rund 40 aufgeführten 'Werke' lesen, wüssten Sie fast 'alles' über mich und hätten Sie sogar sämtliche Bücher gelesen, stände ich ziemlich 'entblößt' vor Ihnen. Rund 10 Werke fehlen dort noch, aber der für diese Präsenz zuständige Sohnmann ist durch seinen Beruf mehr in der Luft zwischen den Kontinenten als am Boden, so ist er von mir entschuldigt.

Hätte ich Ihnen vor rund zwei Monaten noch von unserem letzten Zuhause aus der Champagne geschrieben, dann wäre die örtliche Telefonnummer tatsächlich identisch mit meinem Geburtsdatum gewesen: '23648'. Doch die Austria Telekom war trotz monatelangem Vorlauf zu unserem jetzt erreichten Ziel, 3594 Franzen / NÖ, leider nicht in der Lage, diesen französischen Zufall, gezielt zu wiederholen. Es wäre ein echter Spaß gewesen! Egal, wir sind ja nun auch so seit gut sechs Wochen mit der Welt verbunden, wenn auch das Waldviertel, was den öffentlichen Straßenverkehr angeht, wohl die schlechteste Infrastruktur aufweist, die wir in den vergangenen 16,5 Jahren im westeuropäischen Ausland (aus unserer alten deutschen Sicht) voranden. Das soll ja nun laut einem kürzlich aufgeschnappten Informationsblättchen ab September 2009 etwas anders werden; dann kommt man sogar von 'links nach rechts' mit einem Bus. (Machen Sie sich einmal den Spaß und geben bei Google Maps die Routenberechnung von Franzen nach Zwettl ein! Sensationell!)

Ich bin also kein Greenhorn mehr; kam 2 Tage nach der Währungsreform in Lübeck, Deutschland, auf die Welt, und musste also von meinen Eltern in DM bezahlt werden, obwohl es natürlich für mich zuvor kein Kopfgeld gab. Welch ein Fehlstart! Das wird meinem Charakter aber eine Menge Durchsetzungsvermögen eingebracht haben, denn von da an ging es zielstrebig und prächtig weiter. Über eine Lehre zum Groß- und Außenhandelskaufmann im bedeutendsten Lübecker Handelsunternehmen, dann einem nur dem Ego dienenden Betriebswirtschaftsstudium, machte ich mich im Jahre 1976 selbständig. Meine eigene kleine Handelsfirma belieferte dann die Großbauindustrie, nicht nur in Deutschland, sondern wir exportierten Materialien auf die Großbaustellen im Nahen Osten und bis nach Süd Amerika. (Auch bis nach Wien!) 1992 konnte ich zwei Nachfolger finden. Von da an zogen wir, also meine kleine Familie, meine Frau und unser heranwachsender Sohn zunächst, mit unseren mehr als 'Tausend-Sieben-Sachen' immer mit den größten zur Verfügung stehenden LKWs zunächst nach Irland, dann nach Portugal, von dort, wie wir sagten, zurück in die 'Erste Welt' nach Frankreich, südlich Paris; dann der Musik unseres Sohnes folgend nach England, erneut nach Portugal (weil wir dort im Algarve stets ein kleines Häuschen nutzen). Warum nicht einmal Spanien, fragten wir uns und landeten auf der anderen Seite in Andalusien. Nun gerade wieder Frankreich, die Champagne, hinter uns, jetzt Niederösterreich. In diesen Jahren haben wir so ziemlich alle Mentalitäten der Europäer kennen gelernt und waren eigentlich in diesen Ländern meistens nicht

nur an einem Ort, sondern zum Beispiel wohnten wir in Portugal im Norden, der Mitte und im touristischen Süden. Das gilt für Spanien umgekehrt, die über 40 Grad in Andalusien veranlassten uns zum Umzug auf knapp 1000 m 'Höhe' zwischen Madrid und Valencia, nach Cuenca, Castilla La Mancha. Wir sind also gewaltig herumgekommen, stets auf der Suche nach dem Platz, wo wir auf ewig bleiben möchten und können daher bestimmt 'überall' mitreden!

Meine Frau veranlasste mich nun zuletzt in der Champagne zur Suche nach einem sinnvollen Anwesen, 'irgendwo im deutschsprachigen Raum'. Ich muss gestehen, dass ich eine Affinität zu New York habe. Alles miteinander verbinden ist also meine Aufgabe und Vision und nun beginnt sich endlich (werden Sie denken) der Kreis zu schließen:

Als mein Sohn und ich während eines Konzertbesuches, genau 40 Jahre auf den Tag nach meinem ersten Rolling Stones-Konzert in der Hamburger Ernst Merck Halle am 13. September 1965, also nun am 13. September 2005 im New Yorker Madison Square Garden, VIP-Gäste waren, da teilten nur Mick Jagger, Keith Richards, Charlie Watts und ich das gleiche Schicksal! Ich weiß nicht ob Sie sich in dieser Musikwelt auskennen, also nur diese Drei gehörten zu der ersten Besetzung der Rolling Stones, damals 1965. Aber ein gemeinsames Schicksal haben eine Vielzahl von Amerikanern (natürlich nicht nur die): Sie sind alle zu fett. Beim Anblick des Empire State Building dachte ich an die vielen Menschen, die in einem solchen Büroturm arbeiten! Ich erinnerte unseren hektischen Hausmeister in der Schule, was

der zu tun gehabt hätte, vor 40 Jahren, wenn der diese vielen Leuten in der Pause mit warmer und kalter Milch oder Schokolade zu versorgen gehabt hätte... So kam ich also in Manhattan auf meine Geschäftsidee, denn wir selber lebten zu diesem Zeitpunkt schon über 5 Jahre mehr als gesund; wir hatten erst zur Jahrtausendwende zufällig einige Lektüre über gesunde Ernährung, Saft-Therapien usw. von einem alten Buchhändler-Freund aus Deutschland erhalten.

Wie kann man nun aus so einer Idee mindestens 10.000 Arbeitsplätze, nur in Österreich schaffen? Ich muss gestehen, dass ich zunächst gar nicht so 'groß' dachte und stellte daher meine Idee unter dem Namen 'Manhattan Juice Clinic' ins Internet, bot dort ein Konzept auf Franchise-Basis an, speziell für den US amerikanischen Raum. <http://www.manhattanjuiceclinic.com/>

Vor dem Hintergrund des Todes meines im letzten Jahr verstorbenen Bruders, - er war nur knapp zwei Jahre älter als ich, trank, während der letzten 10 Jahre, täglich 3.1/2 bis 4 Liter Coca Cola und schlug sich selbst Dutzende Sargnägel ein, ich spreche von seinem Zigarettenkonsum, ebenfalls täglich, (es war natürlich kein Vertreter von Coca Cola oder Marlboro auf der Beerdigung!) - spürte ich, dass ich viel aktiver an dieses Thema 'Gesundheit' herangehen muss und konnte tatsächlich schon einigen Menschen mit ihren Problemen helfen, indem ich nur seit rund 200 Jahren Bekanntes weitergab!

Ich kontaktierte also im letzten Jahr in Deutschland die Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg und bot denen meine Idee an, ohne diese zu konkretisieren. Ich

sprach dort von 'mindestens 100.000 Langzeit arbeitslosen Frauen über 50', die wir in einer dann gemeinsamen 'Organisation', mit einem Investitionsvolumen von rund 250 Mio. € (aber mit einem Rückfluss dieser Gelder von 300 Mio. € innerhalb von fünf Jahren!) nicht nur aus den Statistiken brächten, sondern die Budgets aller involvierten Ministerien langfristig erheblich reduzieren könnten! - Nun wissen Sie ja, wie das in Deutschland ist, so schrieb ich dann auch der Bundesagentur: „In Ihrem Lande weiß immer jeder alles schon besser, kennt die Dinge sowieso längst und braucht keine Unterstützung von außen, nicht wahr? Wenig später findet man - oder speziell dann sogar auch ich damals Jahre zuvor in Deutschland - genau die eigene Idee schön verpackt wieder in der nächsten Produktionsreihe... Man selber wurde dann mit einem kleinen Schlüsselanhänger für die 'nette Mühe', die man sich machte, abgespeist und bedankt...“

... Langer Rede, kurzer Sinn, wir drehten uns monatelang gewaltig im Kreise, denn ich verlangte eine von dieser Behörde mir 'garantierte Größe' pro tatsächlich geschaffenem neuen Arbeitsplatz, weil ich ja weiß, wie es läuft, nicht nur in Deutschland. Und da der Staat, zumindest in Deutschland war und ist das so, für die schlechte Zahlungsmoral verantwortlich ist, ist es nur richtig, dass ich mich so verhalte, denn nicht ich habe diese Millionen Arbeitslosen in meinem Rücken! Aber meine Idee würde denen helfen können!

Warum sollen wir immer auf dieses Deutschland schauen? (Mir reichen schon die Erblasten von 1938 hier genau vor unserer Haustüre in Franzen: Ihrem

irrsinnigen Truppenübungsplatz!) Ich kenne nun die österreichischen Verhältnisse gar nicht richtig, aber nehme einfach nur mal 10 % dieser 'deutschen' Zahlen, die sicher Gültigkeit hätten. Dann wären es mindestens 10.000 Menschen (wiederum bevorzugt Frauen über 50!), die wir innerhalb von max. sechs Monaten (wenn wir richtig loslegen könnten vielleicht früher) nicht nur zu einem Job bringen, sondern sie mit einer wirklichen persönlichen Perspektive für sich und ihre Familien aus der Arbeitslosigkeit herausholen und damit ein Vielfaches an positiven Impulsen für viele Bereiche 'drumherum' schaffen!

Ich stelle mir vor, dass wir uns zu einem Gespräch treffen, mit jeweils einem kompetenten Mitarbeiter der Ministerien für Frauenangelegenheiten und Öffentlichen Dienst, dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, dem Bundesministerium für Finanzen, dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. Unter Umständen ist das ein zu großes Aufgebot an Kompetenz, aber ich denke, diese Bereiche werden in jedem Fall tangiert und hätten alle ihren Beitrag zu leisten, zum Realisieren einer solchen Idee. Vielleicht reicht es aber zunächst, nur einen tüchtigen Mitarbeiter des Bundeskanzleramtes auf die kleine, rund 80 km lange Reise zu uns nach Franzen zu schicken? Der sollte schon ausgestattet sein mit Informationen über öffentliche Liegenschaften, Beschäftigungsstrukturen, Arbeitslosenzahlen usw.,

um dann ziemlich konkret mit mir hochrechnen zu können, was bei all unserer Mühe dann letztlich dabei herauskommen kann. Und er sollte die Kompetenz besitzen, mir zuzusichern, dass ich nicht nur mit in den Aufbau dieser 'Organisation' eingebunden werden würde, sondern auch eine entsprechende Belohnung für jeden neuen Arbeitsplatz erhielte.

Ich hoffe, Sie haben sich durch die (viel zu wenigen) Zeilen bis hierher durchgekämpft, aber ich denke, es war schon wichtig, um ein wenig mich zu verstehen, auch, warum ich mich als Ökonom, ich bin also kein Mediziner, für diese, meine 'spezielle Reform des Gesundheitswesens' so engagiere. Es gäbe ja viel mehr zu erzählen, aber ich wollte Sie, hoffentlich, nicht zu sehr gelangweilt haben!

Ich wünsche Ihnen allen in und um Wien einen so schönen Tag, wie wir ihn im Augenblick hier oben im Waldviertel erleben dürfen und würde mich sehr freuen, wenn ich als 'Zugereister', dem Land Österreich einen kleinen Beitrag leisten dürfte und dazu Ihre positive Antwort erhielte.

Herzlichst

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Franzen 47, 3594 Franzen / NÖ; Tel. 02988 / 20177

Gesendet: Donnerstag, 21. Mai 2009 19:27

An: josef.proell@bmf.gv.at

Betreff: Wir könnten gemeinsam mindestens 10.000 neue Arbeitsplätze,  
nur in Österreich, schaffen!

**Guten Tag,**

**sehr geehrter Herr Finanzminister Pröll!**



Ich schicke Ihnen hiermit, furchtbar aufdringlich, ich weiß, eine Kopie meiner heutigen Initiative, die so an den Herrn Bundeskanzler und Ihre zuständigen Ministerkollegen per e-mail hinausging:

Herzlichst

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Franzen 47, 3594 Franzen / NÖ, Tel. 02988 / 20177

## **Lesen und Verstehen**

...Prächtig, ganz prächtig die Antwort aus dem Österreichischen Bundeswirtschaftsministerium! „Du verstehen? Auge, Nase, Mund...!“ Und der leider schon nicht mehr lebende französische Komiker Louis de Funes fasste sich jeweils an ein nicht so heißen Körper teil um seine amerikanischen Geschäftsfreunde zu testen, ob sie überhaupt verstanden hätten... Sie hatten nichts verstanden! „Nix verstehen!“ So wird der Bürgerservice des Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend irritiert nach dem Lesen meiner Mail dagesessen sein und sich die folgenden Zeilen aus dem Kleinhirn gepresst haben:

Von: Dolenc, Matthias; Matthias.Dolenc@bmwfj.gv.at;

im Auftrag von; POST Service; SERVICE@bmwfj.gv.at

Gesendet: Freitag, 22. Mai 2009 14:47

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: Wir könnten gemeinsam mindestens 10.000 neue Arbeitsplätze, nur in Österreich, schaffen!

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!**

Wir teilen Ihnen mit, dass für die Arbeitsmarktpolitik in Österreich das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz zuständig ist (BMASK: Homepage: [www.bmask.gv.at](http://www.bmask.gv.at); Tel: 0800/ 201 622; E-Mail: [briefkasten@bmask.gv.at](mailto:briefkasten@bmask.gv.at)). Wir

bitten Sie, direkt mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz in Kontakt zu treten. Für Informationen zum Thema "Franchise" in Österreich finden Sie auf der Homepage der Wirtschaftskammer Österreich (Tel: 01/51450-1347;

E-Mail: [callcenter@wko.at](mailto:callcenter@wko.at)) unter: [www.gruenderservice.net](http://www.gruenderservice.net)

einen eigenen Informationsbereich. Wir hoffen, Ihnen geholfen zu haben, und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Ihr **Team im Bürgerservice**

Presse und Öffentlichkeitsarbeit - Bürgerservice

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

Federal Ministry of Economy, Family and Youth

1011 Wien, Stubenring 1; Tel: +43/1/71100 – 5555; Fax: +43/1/710 85 73

[mailto:service@bmwfj.gv.at](mailto:mailto:service@bmwfj.gv.at) [www.bmwfj.gv.at](http://www.bmwfj.gv.at)

## Hilfe! Arbeit droht!

Ja, das Verstehen ist so eine Sache, nicht wahr!? Aber das Abwehren von möglicher Arbeit ist es eben auch; nun wieder aus Deutschland:

Von: [internetpost@bundesregierung.de](mailto:internetpost@bundesregierung.de)

Gesendet: Freitag, 22. Mai 2009 15:50

An: [romanschreiber@romanschreiber.com](mailto:romanschreiber@romanschreiber.com)

Betreff: Re: Kontaktformular Bundeskanzlerin.de: Eine bislang von der Bundesagentur für Arbeit aus Nürnberg NICHT aufgegriffene Idee... - BPA-ID: [xCJa4iWz1r0=]

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber,**

vielen Dank für Ihre E-Mail zum Thema Arbeitsmarktpolitik an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Leider ist es wegen der Vielzahl der an Frau Dr. Merkel gerichteten E-Mails und Schreiben nicht möglich, Ihnen individuell zu antworten. Ich würde mich freuen, wenn Sie dafür Verständnis haben. Nach der Aufgabenverteilung innerhalb der Bundes-

regierung ist das Ministerium für die Bearbeitung von Anfragen und Stellungnahmen zuständig, in dessen Aufgabenbereich das Anliegen fällt.

Für viele Themenbereiche und Fragestellungen hat die Bundesregierung ein umfangreiches Informationsangebot entwickelt, das Ihnen einen schnellen Zugriff auf unser Wissen ermöglicht. In Ihrem Fall möchte ich Ihnen dazu den Internetlink empfehlen:

<http://www.bmas.bund.de/BMAS/Navigation/arbeitsmarkt.html>

Sollten Sie hier die gewünschten Informationen bzw. Klärungen nicht finden, möchte ich Ihnen empfehlen, sich mit Ihrem Anliegen direkt an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) zu wenden. Sie können das Ministerium per E-Mail über [poststelle@bmas.bund.de](mailto:poststelle@bmas.bund.de) erreichen.

Mit freundlichen Grüßen, im Auftrag

**Armin Disput**

Bürgerservice, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Gesendet: Freitag, 22. Mai 2009 16:33

An: [internetpost@bundesregierung.de](mailto:internetpost@bundesregierung.de)

Betreff: RE: Kontaktformular Bundeskanzlerin.de: Eine bislang von der Bundesagentur für Arbeit aus Nürnberg NICHT aufgegriffene Idee...

- BPA-ID: [xCJa4iWz1r0=]

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Disput!**

Für Ihre prompte Antwort soll ich Ihnen noch danken? Ich habe für so eine automatisierte Reaktion KEIN Verständnis, denn es geht um mögliche 100.000 Arbeitsplätze! Was hielten Sie denn davon, wenn Sie meine Mail, die ich an die Frau Bundeskanzlerin richtete, mit entsprechender Kopie an das zuständige Ministerium und einen kompetenten Mitarbeiter weiterleiten!? Nicht ICH habe die Millionen Arbeitslosen hinter mir, sondern SIE! Verstehen Sie!?

Es handelt sich bei meinem Schreiben um keine Anfrage, eigentlich auch kein Anliegen, fast schon mehr um eine Anklage an 'IHR' System! Machen Sie etwas daraus, oder lassen es ganz einfach!

Macht sich doch prima in den Nachrichten, über stets steigende Arbeitslosenzahlen zu berichten, anstatt irgendwann einmal von positiven Initiativen zu hören! Aber ich bin mir ziemlich sicher, eines Tages wird SIE alle Ihre Pseudoaktivität überrollen! Das ist kein Disput mit Ihnen persönlich, das ist Ihr System in dem Sie leben (müssen)! Dabei ist es ja fast tragisch, die Rolle, die Sie, persönlich, nun ausfüllen müssen. Wahrscheinlich sind Sie ein billigst bezahlter Student oder Zeitarbeiter, der dort natürlich ohne jede Kompetenz seinen Job verrichten muss. Seit Monaten laufe ich also hinter meinem alten Deutschland hinterher. Ich finde es so toll, stets die Bestätigung zu erhalten, dass es ganz richtig war, vor über 16,5 Jahren Ihr Land für immer verlassen zu haben!

Dennoch grüße ich Sie, und alle 'Eingebundenen'.

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

## **Anders und doch identisch**

Ganz anders, wenn auch natürlich in letzter Konsequenz völlig identisch, kommt die Antwort dann vom Österreichischen Bundeskanzleramt:

Gesendet: Dienstag, 26. Mai 2009 14:25

An: romanschreiber@romanschreiber.com

Betreff: SCHREIBER Schaffung von Arbeitsplätzen



SCHREIBER Schaffung  
von Arbeitsplätzen KA

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

MR DR. FRANZ PUTZ

LEITER BÜRGERSERVICE

GZ • BKA-330.040/0686-VII/4/2009

E-MAIL • BUERGERSERVICE@BKA.GV.AT

Herrn

Dr. Roman SCHREIBER

Per E-Mail: romanschreiber@romanschreiber.com

Wien, am 26. Mai 2009

### **Sehr geehrter Herr Dr. SCHREIBER!**

Der Herr Bundeskanzler dankt für Ihr Schreiben vom 21. Mai 2009 sowie die Übermittlung Ihrer Ideen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und er hat seinen Bürgerservice mit der weiteren Erledigung beauftragt. Arbeit ist eine wichtige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes, eigenverantwortlich geführtes Leben. Nach einer längeren Periode mit kontinuierlich sinkenden Zahlen an Arbeitssuchenden gilt es nunmehr alle Anstrengungen darauf zu richten, durch gezielte Maßnahmen die Schaffung von Arbeitsplätzen zu erleichtern, die Beschäftigungsaufnahme zu fördern und die Arbeitsmarkintegration weiter zu forcieren. Die Bundesregierung wird den schwierigen Rahmenbedingungen in Folge der internationalen Wirtschaftskrise weiterhin mit konsequenter und aktiver Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik gegensteuern. Bedauerlicherweise müssen wir Ihnen mitteilen, dass es aufgrund der dicht gedrängten Terminpläne weder dem Herrn Bundeskanzler noch der Frau Bundesministerin möglich ist, Sie persönlich zu treffen und Ihre Vorschläge zu eruieren. In Ihrem Schreiben

erwähnen Sie jedoch, sich auch mit allen in der Sache inhaltlich zuständigen Bundesministerien in Verbindung setzen zu wollen. Wir sind der Überzeugung, dass Ihnen die jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen Ihrer Möglichkeiten bei Ihrem Anliegen behilflich sein werden.

Falls Sie Interesse haben, in Österreich ein Unternehmen aufzubauen, können Sie sich vorab auf [www.help.gv.at](http://www.help.gv.at), dem elektronischen Amtshelfer, über die Unternehmensgründung sowie deren Finanzierung informieren: <http://www.help.gv.at/Content.Node/k120/Seite.1200000.html>

Sollten Sie danach noch offene Fragen haben, stehen Ihnen entweder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend sowie die Gründungsberatung der Wirtschaftskammer gerne zur Verfügung.

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend  
Stubenring 1, 1011 Wien; Tel.: 01/ 711 00 -0  
E-Mail: [service@bmwfj.gv.at](mailto:service@bmwfj.gv.at) <http://www.bmwfj.gv.at>

Gründer-Service Niederösterreich  
Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten; Tel.: 02742/ 851 -17700  
E-Mail: [gruender@wknoe.at](mailto:gruender@wknoe.at) <http://www.gruenderservice.net>

Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber, wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesen Informationen weiterhelfen konnten und verbleiben mit freundlichen Grüßen

**i.V. PUTZ**

Elektronisch gefertigt

Gesendet: Dienstag, 26. Mai 2009 15:21  
An: Bürgerservice; [buergerservice@bka.gv.at](mailto:buergerservice@bka.gv.at)  
Betreff: SCHREIBER Schaffung von Arbeitsplätzen  
KA BKA-330.040\_0686-VII\_4\_2009\_26.05.2009\_  
SCHREIBER, Roman Dr..doc

**Sehr geehrter Herr MR Dr. Franz Putz!**

Vorab, ein herzliches Dankeschön und ein Kompliment für Ihre nette Antwort auf meine E-Mail vom 21.5.2009. Wie angenehm, dass Sie sich so wundervoll von dem in meinen Zeilen erwähnten 'Deutschland' positiv abheben! Allerdings weiß ich nicht was besser ist, keine Antwort zu erhalten, oder eine, die mir zu verstehen gibt, dass das Thema - pardon! - nicht so ganz verstanden wurde. Gleich dazu konkret. Während der von mir als Kriegsdienstverweigerer dennoch vor vielen Jahrzehnten erlittenen 18 monatigen Bundeswehrpflicht nahm ich wenigstens eines mit: Beschwerden sollten immer erst nach Überschlafen, also einen Tag später erfolgen. Nun hab ich mich ja NICHT zu beschweren, bei so viel Aufmerksamkeit und tatsächlich gleich fünffacher 'Lieferung' Ihrer Message. Über den konkreten Inhalt bin ich aber doch ein wenig traurig.

Klar, weiß ich, dass die Repräsentanten eines Staates einen engen Terminkalender haben und für gescheite Antworten hat der Bundeskanzler ja nun Sie, sehr geehrter Herr Dr. Putz. Wenn also ein kleiner Möchte-Gerne-Groß, dazu noch ein zugereister Piefke, aus dem Waldviertel daher kommt..., der bietet ja nun (noch) keine große publikumswirksame Auftrittschancen..., da sind leider keine zwei Zeilen, noch nicht einmal per E-Mail möglich. Zwar schaffte so etwas ähnliches zum Beispiel ein Präsident Bill Clinton aus den USA, damals, als er noch im Amt war und sich für eine Friedensinitiative meiner damaligen Record Company bedankte, oder ein Premierminister Toni Blair, in der gleichen Aktion, oder etwas aktueller der Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofes

aus Den Haag, wo es mir persönlich um die Verfolgung der Manager, der vielen 'Luftnummern in Nadelstreifen' ging, aber das waren und sind ja auch nur kleine Wiener Würstchen gegen Ihren Boss, nicht wahr? Ich möchte das angenehme Klima nicht vergiften, ich weiß, ich bin schon ein sehr kritischer Zeitgenosse! Aber das Schulterklopfen dürfen später ruhig dann andere einstreichen, das interessiert mich nicht! Es geht mir um die Sache und aus Ihren Zeilen lese ich, dass Sie leider meine grob umrissene Idee, zu helfen, in Österreich Arbeitsplätze zu schaffen, NICHT so ganz verstanden haben.

Ich habe es zu allgemein formuliert, sicher, pardon, als ich ganz bescheiden davon sprach 'nur' 10.000 neue Jobs schaffen zu wollen, obwohl ich tatsächlich die Verhältnisse in Ihrem (und nun unserem) schönen Lande gar nicht genau kenne. Ich sprach von einer 'Organisation', die ich mir vorstellen könnte, die das Ganze 'zu organisieren' hätte... Bitte NICHT falsch verstehen: Ich sprach NICHT davon, dass ich diese Arbeitsplätze belegen wollte, ich dachte, dass es IHRE Arbeitsmarktzahlen wären, die vielleicht um eine solche, kleine Zahl reduziert werden könnten, mit einem Impuls. Dieser sollte aber NICHT in der Gestalt ausarten, dass ich mich über Instanzen zu einem österreichischen Unternehmer entwickeln sollte, das habe ich doch schon lange hinter mir!

GFGFA = Gesellschaft für Gesundheit, für Austria. Das klänge nicht so schlecht. Es wäre ein Vehikel, in dem 'wir alle' eine Reise zu einem in der Zukunft gesünderen Österreich antreten könnten! (Wie mit der ÖBB, nur viel besser.) Diese staatliche Gesellschaft



wäre die 'Organisation' von der ich sprach. Der Staat, der doch schon alles richtig perfekt organisiert hat, der sollte seine Strukturen nutzen, um in dieser GFG (oder GFGFA) etwas Einmaliges zu schaffen, in dem er unter anderen schon einmal vom Steuerzahler bezahlte Liegenschaften 'mit nutzt', in dem er eine flächendeckende Servicekette schafft, die keine Sorge vor möglichen privaten Neidattacken haben muss, in dem er das Potential seiner Datenmengen über die arbeitslosen Bürger und Bürgerinnen nutzt und mit großen Worten verkündete Förderprogramme sogar ganz gezielt selber einsetzen kann, um nur wenige Argumente für eine solche 'Organisation' zu nennen!

Und um alles das zu 'stemmen', soll ich mich also durch die Firmengründer- und Förderprogramme auf den dafür sicher prima und übersichtlich gestalteten Internetseiten kämpfen? In der Schule hätte doch ein Lehrer mit einem dicken Rotstift in Ihrer Mail vermerkt: Thema verfehlt! 6. Wobei ich davon ausgehe, dass auch in Österreich die 6 die schlechteste Benotung ist. Nicht böse sein mit mir, ich kann nur so denken, reden und vor allem 'schreiben', wie ich bin: Offen und ehrlich. Und es ist eben unbefriedigend, dass Sie mich von Pontius zu Pilatus über Ihre Ministerien schicken möchten, wo Sie die Kompetenz besitzen, eine solche, angerissene 'kleine Arbeitsgruppe', zumindest einmal sich mit der Idee konkret befassen zu lassen. Das ist der Unterschied zu Deutschland. Die wollten gleich die Idee von mir haben! Sie wollen ja noch nicht einmal diese. Das lässt mich doch etwas mein graues, weißes Haar vor meinem PC schütteln!

Dennoch viele Grüße nach Wien, einer Stadt, wo ich endlos schöne Stunden meines langen Lebens verbrachte! Einige Geschichten davon tauchen sogar in einigen meiner vielen Bücher auf.

Herzlichst

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

Franzen 47, 3594 Franzen / NÖ, Tel. 02988 / 20177

P. S. Ich möchte einmal spaßig hinzufügen: Wenn Ihr Vorname 'Franz' kein guter Grund wäre, um mit jemandem aus 'Franzen' etwas 'Großes' für Austria anzuschieben?



Mg. Johannes Pasquali  
BMF Kommunikation  
Hofweg 10  
1030 Wien  
DHL 000076

Herrn  
Dr. Roman Schreiber  
Franzen 47  
3594 Franzen/NÖ

GZ. BMF-240101/1253-I/1/2009

Wien, 27. Mai 2009

Sehr geehrter Herr Doktor!

Vielen Dank für Ihr E-Mail vom 21. Mai 2009 an Herrn Finanzminister Josef Prill und Ihre interessanten Ausführungen sowie Ihren Vorschlag zur Meisterung der Wirtschafts- und Finanzkrise und zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

Bemerkenswert ist, dass Sie sich mit aktuellen Themen nicht nur intensiv befassen haben und dadurch offensichtlich ein großes Fachwissen besitzen sondern, dass Sie auch Ihre Standpunkte aktiv einbringen und mit innovativen Ideen konstruktive Anregungen geben. Nicht nur Ihr Aufzeigen aktueller Probleme, sondern auch die Erarbeitung diesbezüglicher Lösungen, zeugen von großem Idealismus und fachlicher Kompetenz. Ihre interkulturellen Erfahrungen sind in dem heutigen globalisierten Umfeld wichtiger denn je und untermauern die Bedeutung Ihrer Vorschläge.

In der österreichischen Bundesregierung besteht ein tiefes Bewusstsein hinsichtlich Ihrer Verantwortung gegenüber der Bevölkerung in Österreich. Wir sehen die aktuelle schwierige Wirtschaftslage als Chance und sind fest entschlossen mit ruhiger Hand durch die Krise zu gehen. Nun gilt es, proaktiv die anstehenden Herausforderungen meistern.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihr Interesse und die Zeit, die Sie sich genommen haben, uns zu schreiben und wünsche Ihnen für Ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen,

Gesendet: Freitag, 29. Mai 2009 17:29

An: johannes.pasquali@bmf.gv.at

Betreff: GZ.BMF-240101/1253-I/1/2009

**Sehr geehrter Herr Pasquali!**

Vorab ein herzliches Dankeschön und ein Kompliment

zurück an Sie für Ihre nette Antwort auf meine E-Mail vom 21.5.2009. Wie angenehm, dass Sie sich so wundervoll von dem in meinen Zeilen erwähnten 'Deutschland' positiv abheben! Allerdings weiß ich nicht was besser ist, keine Antwort zu erhalten, oder eine, die mir zwar gewaltig schmeichelt, aber leider zu verstehen gibt, dass das Thema - pardon! - in letzter Konsequenz nicht so ganz verstanden wurde. Gleich dazu konkret. Während der von mir als Kriegsdienstverweigerer dennoch vor vielen Jahrzehnten erlittenen 18 monatigen Bundeswehrpflicht nahm ich wenigstens eines mit: Beschwerden sollten immer erst nach Überschlafen, also einen Tag später erfolgen. Nun habe ich mich ja überhaupt NICHT zu beschweren, bei so viel Lob und Aufmerksamkeit in Ihrer Message. Über das heraus lesbare Ergebnis bin ich aber doch ein wenig traurig, darum schreibe ich sofort.

Auf den Tag 22 Jahre nach einem ebenfalls großartigen Ereignis in Wien, aber auch mit einem 'Flop' endende Nacht, haben Sie mir zufällig geantwortet. Ich bin nicht abergläubisch, habe nur ein Elefantengedächtnis! Damals verlor 'mein' FC Bayern in Wien gegen den FC Porto das Finale in der Champions League mit 2 : 1. Ich war mit insgesamt 26 Gästen im (damals noch 'Prater'-) Stadion und später dann im Marriott beim 'Trauerbankett' des FC Bayern. Das sind schöne, alte Geschichten. Ich will die Kurve bekommen: Wenige Zeit später komme ich dann mehr zufällig mit portugiesischen Geschäftsfreunden zusammen, die genau an diesem Tag auch im Stadion waren, natürlich mit dem positiven Ende für sich. Aber so war des einen Leid, am Ende Wegbereitung für des

anderen Freud und ich danach großer Nutznießer einer lange funktionierenden Geschäftsverbindung! Ich will damit sagen, dass es mir nichts ausmacht, einen etwas steinigere Weg zum letztendlichen Erfolg zu nehmen. - Klar, weiß ich, dass die Repräsentanten eines Staates einen engen Terminkalender haben und für gescheite Antworten hat der Finanzminister ja nun Sie, sehr geehrter Herr Pasquali. Wenn also ein kleiner Möchte-Gerne-Groß, dazu noch ein zugereister Piefke, aus dem Waldviertel daher kommt..., der bietet nun (noch) keine große publikumswirksame Auftrittschance..., da sind leider keine zwei Zeilen, noch nicht einmal per E-Mail möglich. Zwar schaffte so etwas ähnliches zum Beispiel ein Präsident Bill Clinton aus den USA, damals, als er noch im Amt war und sich für eine Friedensinitiative meiner damaligen Record Company bedankte, oder ein Premierminister Toni Blair, in der gleichen Aktion, oder etwas aktueller der Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofes aus Den Haag, wo es mir persönlich um die Verfolgung der Manager, der vielen 'Luftnummern in Nadelstreifen' ging, aber das waren und sind ja auch nur kleine Wiener Würstchen gegen Ihren Boss, nicht wahr? Ich möchte das angenehme Klima nicht vergiften, ich weiß, ich bin schon ein sehr kritischer Zeitgenosse! Aber das Schulterklopfen dürfen später ruhig dann andere einstreichen, das interessiert mich nicht! Es geht mir um die Sache und aus Ihren Zeilen lese ich, dass Sie leider meine grob umrissene Idee, zu helfen, in Österreich Arbeitsplätze zu schaffen, NICHT so ganz verstanden haben (oder verstehen wollten).

Ich habe es zu allgemein formuliert, sicher, pardon, als ich ganz bescheiden davon sprach 'nur' 10.000 neue Jobs schaffen zu wollen, obwohl ich tatsächlich die Verhältnisse in Ihrem (und nun unserem) schönen Lande gar nicht genau kenne. Ich sprach von einer 'Organisation', die ich mir vorstellen könnte, die das Ganze 'zu organisieren' hätte... Bitte NICHT falsch verstehen: Ich sprach NICHT davon, dass ich diese Arbeitsplätze belegen wollte, ich dachte, dass es IHRE Arbeitsmarktzahlen wären, die vielleicht um eine solche, kleine Zahl reduziert werden könnten, mit einem Impuls zu 'mehr'. Dieser Impuls sollte aber NICHT in der Gestalt ausarten, dass ich mich über Instanzen zu einem österreichischen Unternehmer entwickel, das habe ich doch schon lange hinter mir! GFGFA = Gesellschaft für Gesundheit für Austria, zum Beispiel. Das klänge gar nicht so schlecht, denke ich. Es wäre ein Vehikel, in dem 'wir alle' eine Reise zu einem in der Zukunft gesünderen Österreich antreten könnten! (Wie mit der ÖBB, nur viel besser.) Diese staatliche Gesellschaft wäre die 'Organisation' von der ich sprach. Der Staat, der doch schon alles richtig perfekt organisiert hat, der sollte seine Strukturen nutzen, um in dieser GFG (oder GFGFA) etwas Einmaliges zu schaffen, in dem er unter anderen schon einmal vom Steuerzahler bezahlte Liegenschaften 'mit nutzt', in dem er eine flächendeckende Servicekette schafft, die keine Sorge vor möglichen privaten Neidattacken haben muss, in dem er das Potential seiner Datenmengen über die arbeitslosen Bürger und Bürgerinnen einsetzt und mit großen Worten verkündete Förderprogramme sogar ganz

gezielt selber anschieben kann, um nur wenige Argumente für eine solche 'Organisation' zu nennen! 'Sie' als Finanzier dieser Idee, also dieser 'Organisation', müssten nach meiner Kalkulation wahrscheinlich 'nur' 25 Mio. € in die Hand nehmen, um das Projekt richtig anzuschieben. Allerdings soll Ihnen innerhalb der nächsten fünf Jahre diese Summe als 30 Mio. € zurückfließen! Und in den ebenfalls das Projekt tangierenden Ministerien müssten deren Informations- und Aufklärungsmaschinerien nur positiv in Schwung gebracht werden! Sie kennen Ihre Zahlen besser als ich, aber ich denke, rund 10 Mio. € ist doch eine Größe, die Sie wahrscheinlich jeden Monat für nur 10.000 Arbeitslose mindestens aufwenden müssen? Ich schreibe immer noch von Millionen Euro und nicht von Milliarden! Und ich denke an rund 2.500 willige, über 50 Jahre alte Existenzgründerinnen, die mit 'unser aller Hilfe' und dann jeweils 3 Personen Personal im gleichen Alter, meine (für Sie!) erhoffte Zahl mindestens schafften. Dabei im Augenblick noch völlig unberücksichtigt lassend den Effekt des positiven Impulses, den ich mir für die regionale Landwirtschaft erträume! Wenn 'wir' diese Menschen nicht in Österreich fänden, wäre das ganz schwach! Wenn es nach dem Bundeskanzleramt ginge, 'das' auch sehr höflich und freundlich schrieb (!), dann sollte ich mich durch die Firmengründer- und Förderprogramme auf den dafür sicher prima und übersichtlich gestalteten Internetseiten der zuständigen Ministerien kämpfen! Die hatten also auch nichts verstanden und ich musste mich ähnlich äußern, wie nun jetzt hier. Nicht böse sein mit mir, ich kann nur so

denken, reden und vor allem 'schreiben', wie ich bin: Offen und ehrlich. Es ist eben unbefriedigend, dass 'Sie', wo Sie die Kompetenz besitzen, eine solche angerissene 'kleine Arbeitsgruppe', zumindest einmal sich mit der Idee konkret befassen zu lassen, glauben, mich mit einem freundlichen Shakehands zu 'verabschieden'. Das ist auch ein Unterschied zu Deutschland. Die wollten gleich die Idee von mir haben! Sie wollen ja noch nicht einmal diese konkret hören. Das lässt mich doch etwas mein graues, weißes Haar vor meinem PC schütteln! Dennoch viele Grüße nach Wien, einer Stadt, wo ich endlos schöne Stunden meines langen Lebens verbrachte! Einige Geschichten davon tauchen sogar in einigen meiner vielen Bücher auf. Herzlichst

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

Franzen 47, 3594 Franzen / NÖ, Tel. 02988 / 20177

## **Und dann die Kleinbürger aus Niederösterreich...**

Gesendet: Freitag, 19. Juni 2009 10:23

An: polizei.bhzt@noel.gv.at

Betreff: S3-F, Ihre Schreiben vom 17.06.2009 - Herr Herbert Gottsbachner

Anmeldebescheinigung

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Gottsbachner!**

Es ist ja sehr nett von Ihnen, dass Sie sich bemühen, um uns eine 'Daueraufenthalts-Bescheinigung' ausstellen zu wollen. Wir haben danach gar nicht ersucht. Wir hatten uns zwei Tage nach Einzug in unser - so geplantes - 'Neues Zuhause' bei der zuständigen Gemeinde in Pölla angemeldet. Nur von dort können Sie ja auch unsere Daten haben. Zu 'Mehr', also einer Anmeldung, pardon, sind wir nach geltendem EU-

Recht nicht verpflichtet. Sollten wir unselbständig arbeiten wollen, wäre sicher der Arbeitgeber am Zuge. Sollten wir hier ein Gewerbe betreiben wollen, würden wir das ganz sicher auch anmelden. Da wir uns auch nicht in eine Bildungseinrichtung oder Schule begeben und unseren Aufenthalt nur als 'persönliche Bereicherung' zu den bisher rund 17 Jahren im EU-Ausland (aus deutscher Sicht) gemachten Erfahrungen verbuchen, kann es auch dafür keine 'Zulassung' geben... Und für den Fall einer Krankheit oder das Betreiben unserer täglichen Existenz, bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass wir in unseren 57 bzw. 61 Jahren zuvor noch niemandem zur Last gefallen wären oder gar um eine Hilfe nachgesucht hätten. In unserer früheren Selbständigkeit in Deutschland, über Jahrzehnte hinweg, haben wir die Basis zur Unabhängigkeit geschaffen! Um es mit einem Satz zusammen zu fassen, aus geltendem EU-Recht: EU-Bürger haben in allen EU-Mitgliedsstaaten das freie Einreise-, Aufenthalts- und Niederlassungsrecht. - Aber wir können Sie beruhigen, diese 'Piefkes' werden sicher NICHT an diesem Flecken verbleiben wollen; das müssen wir leider schon nach nur drei Monaten Aufenthalt für uns erkennen. Sogar noch etliche nicht ausgepackte Kisten und Kästen bleiben so unausgepackt, weil wir uns schon mit einem erneuten Umzug befassen und ganz sicher in Kürze Franzen verlassen werden. Wenn diese Situation eintritt, werden wir uns ordnungsgemäß in Pölla wieder abmelden. Mit nochmals bestem Dank für Ihre Mühe, verbleibe ich mit freundlichem Gruß

**Dr. Roman Schreiber**

noch 47 Franzen, 3594 Franzen / NÖ



## **Flexibilität ist gefordert - Natürlich Fehlanzeige**

Gesendet: Mittwoch, 24. Juni 2009 16:10

An: Engelbert.Sammer@arbeitsagentur.de

Betreff: RE: Schreiber Roman 171986... Es wäre ja eine schlechte Idee, wenn sie sich durch Ihre Passivität ins Nichts auflöste!

### **Guten Tag, sehr geehrter Herr Sammer!**

Ja, ich bin es schon wieder einmal. Ja, ich habe immer noch die gleiche, sehr gute Idee um Ihrem Lande mindestens 100.000 neue Jobs zu verschaffen. Die Voraussetzungen dafür sind auch weiterhin vorhanden und NUR in Ihrem Hause finden wir die Möglichkeiten, so eine Aufgabe gemeinsam zu meistern!

Zufällig passiere ich am Freitag, den 26. Juni 2009 Nürnberg; im ICE 626, der von München nach Würzburg fährt und bei 'Ihnen' Punkt 14:00 Uhr ab Nürnberg rollt. Ich sitze im Wagen #28, Platz 62 am Fenster, 1. Klasse. Bis Würzburg hätten wir gemeinsame 54 Minuten, in denen ich Ihnen meine Idee und den Weg zur Realisierung zumindest grob skizzieren könnte.

Nach wenigen Minuten Aufenthalt in Würzburg fährt für Sie ein Zug zurück nach Nürnberg, wie ich gerade unter Bahn.de gesehen habe: 15:05 Uhr, mit Ankunft in Nürnberg 15:59 Uhr. Gesamtkosten für die Bundesrepublik Deutschland, wenn Sie nicht Sondertarife haben (?) 84 €. Ich bin sicher, dass der kleine Aufwand sich nicht nur für Ihr Haus lohnte.

Natürlich könnten Sie noch weiter gen Norden mit mir fahren, meine Reise endet zunächst in Hannover um 17:10 Uhr. Aber ich könnte mir vorstellen, dass wir zumindest einen Plan für unser weiteres Vorgehen in dieser knappen Stunde hinkämen. Ich bleibe aber bei meiner Position, von Ihnen eine entsprechende

'Garantie', 'Zusage', wie Sie es auch immer formulieren möchten, erhalten zu wollen, sonst wird das nichts mit 'uns'. (Ich weise nur auf einen gerade im TV gesehenen Bericht hin, wo 'Ihre' Agentur ja sogar Arbeitslosen, für jede geschriebene Bewerbung, 5 € zahlt! Wahnsinn, was 'Sie' sich einfallen lassen 'müssen'! - Allerdings, noch größerer Irrsinn, wie kriminelle Elemente eine solche Situation ausnutzen!)

Es liegt also an Ihnen, sehr geehrter Herr Sammer, in meinen Zug zuzusteigen und neben mir Platz zu nehmen. Wie beschrieben, finden Sie mich. Schauen Sie Ihnen nicht genügend sympathisch oder gar nicht Vertrauens-erweckend aus... gehen Sie einfach weiter und fahren nur spazieren! Für den Augenblick, beste Grüße nach Nürnberg, Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

z. Z. Franzen / NÖ

Von: Sammer Engelbert Engelbert.Sammer@arbeitsagentur.de

Gesendet: Mittwoch, 24. Juni 2009 17:00

An: Dr. Roman Schreiber

Betreff: AW: Schreiber Roman 171986... Es wäre ja eine schlechte Idee, wenn sie sich durch Ihre Passivität ins Nichts auflöste!

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber,**

vielen Dank für Ihre Einladung. Es würde aber nichts helfen, wenn ich ihr Folge leisten würde. Ich bin nur ein kleiner Angestellter, und es ist Ihnen (und mir) leider noch nicht gelungen, Entscheidungsträger der BA für Ihre Ideen (welche eigentlich?) zu begeistern. Ich kann es allerdings den Entscheidungsträgern auch nicht verdenken, denn ihre Zeit ist knapp, und wer kauft schon gerne die Katze im Sack? Es bleibt leider dabei: So kommen wir nicht zusammen. Obwohl ich Sie gerne persönlich kennenlernen würde, denn Sie

scheinen eine interessante Persönlichkeit zu sein.  
Aber - wie gesagt, nützen würde es ohnehin nichts.  
Mit freundlichen Grüßen

**E. Sammer**

BA-Service-Haus, Nürnberg, Kundenreaktionsmanagement

Gesendet: Mittwoch, 24. Juni 2009 17:15

An: Sammer Engelbert Engelbert.Sammer@arbeitsagentur.de

Betreff: AW: Schreiber Roman 171986... Es wäre ja eine schlechte Idee,  
wenn sie sich durch Ihre Passivität ins Nichts auflöste!

### **Sehr geehrter Herr Sammer!**

Ich bin sicher 'interessant', aber noch wichtiger wäre es, wenn die von Ihnen erwähnten 'Entscheidungsträger' interessiert wären, sich eine Idee anzuhören, die mindestens 100.000 neue Jobs brächte! Und ganz offensichtlich sind Sie also, wie Sie ja schreiben, als kleiner Angestellter dann NICHT der richtige Ansprechpartner. Aber wo und wer in Ihrem Hause fühlt sich kompetent genug, eine Stunde Gedankenaustausch zu führen, mit dem Ziel, einiges 'Gutes' vollbracht zu haben, im Sinne Ihres Auftrages, für Deutschland!? Ob Sie es nun glauben oder nicht, mein 'Klageschreiben' an die Frau Bundeskanzlerin, in genau dieser Angelegenheit, wurde vom Bundeskanzleramt, auch von einem kleinen Angestellten dort, auch um Verständnis bittend, wie Sie, an das Arbeitsministerium weitergeleitet. Nur, genau SO interessiert es tatsächlich deutsche Behörden, ob 100.000 mehr oder weniger die Milliarden Steuergelder als Arbeitslosengeld erhalten oder nicht: "Ist doch egal. Ist doch nicht mein Geld!" - Oder wie anders soll ich Ihre, wie ich es nenne, Pseudoaktivitäten deuten. Muss man in Ihrem Lande

immer erst mit dem Fernsehen 'drohen'? Es gibt leider keine fertige Arbeit! Welcher Behörde sage ich das eigentlich? - Was heißt 'Katze im Sack'? Hinter jemandem, der so hartnäckig ist wie ich, da glauben Sie wirklich, wäre eine Mogelpackung? Ich hatte in einer Mail, 'in grauer Vorzeit', wenn ich es recht erinnere, ziemlich deutliche Bemerkungen gemacht, wie viel Geld 'man' in die Hand nehmen müsste, mit der Chance, dieses aber wieder innerhalb von 5 Jahren zurückzuerhalten. Ich beschrieb, dass NUR Ihr Haus die Menschen kennen kann, die 50 Jahre und älter sind, dazu weiblich, die mir am geeignetsten für die Verwirklichung dieser Idee erscheinen. Dazu müssten wir nur aktiv werden. Innerhalb von 6 Monaten würde eine solche 'Organisation' stehen. Aber das Fremdwort heißt natürlich 'arbeiten' (können). Es liegt an Ihnen, mir am kommenden Freitag einen kompetenten Entscheidungsträger als Reisebegleiter für eine knappe Stunde in die Bahn zu setzen. Das wäre wahrlich ein gewaltiger Aufwand, für 'Ihre' Behörde! Ich sehe es ja am Freitag, wer sich in die richtige Richtung bewegt hat.

Beste Grüße, Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

## **Ein kleiner Bürgermeister ohne Bedeutung**

Gesendet: Mittwoch, 24. Juni 2009 18:01

An: Müllner Johann

Betreff: FW: Anmeldebescheinigung

**Guten Abend, lieber Herr Bürgermeister!**

Dem fleißigen Herrn Gottsbachner in Zwettl habe ich nun heute eine Kopie unserer Anmeldungen von vor 3

Monaten bei Ihnen in Pölla geschickt. Er wird sicher auch im Besitz eines Durchschlages der Dokumente 'von damals' sein, sonst hätte er uns ja gar nicht anschreiben können! Also was soll dieser Pseudoaktivismus dieser Behörde, dem ich zunächst noch sehr freundlich begegnete...?

Egal, eine 'Bestätigung der Meldung' ist für mich das gleiche, wie eine 'Anmeldebescheinigung'.

Ich bin ab morgen für einige Tage nicht im Lande, bin aktiv in Sachen 'Manhattan Juice Clinic' unterwegs, denn was ich eigentlich mehr ironisch an den Horizont für den vorwitzigen Beamten in Zwettl malte, kann ja auch durchaus Realität werden. Das muss und wird sicher unser so angenehmes 'Verhältnis' überhaupt nicht beeinflussen! Nur, dieses Anwesen, das ist wirklich wahr, werden wir gewiss nicht käuflich erwerben wollen. "Geschenkt ist noch zu teuer", dieser Filmtitel passt. Aber das ändert nichts an der Tatsache, dass wir ja Optionen haben, hier einige Zeit zu bleiben. Und mit offenen Augen finden wir vielleicht eine viel geeignetere Alternative in der Region?

Für heute Abend nur beste Grüße aus Franzen

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

-----

**hier meine e-mail vom 19. Juni 2009 an die Bezirkshauptmannschaft Zwettl**

**Betr: Anmeldebescheinigung für Roman Schreiber und Frau Ute**

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Gottsbachner!**

Es ist ja sehr nett von Ihnen, dass Sie sich bemühen, um uns eine 'Daueraufenthalts-Bescheinigung' ausstellen zu wollen. Wir haben danach gar nicht ersucht. Wir hatten uns zwei Tage nach Einzug in unser - so geplantes - 'Neues Zuhause' bei der zuständigen Gemeinde in Pölla angemeldet. Nur von dort können Sie ja auch unsere Daten haben.

Zu 'Mehr', also einer Anmeldung, pardon, sind wir nach geltendem EU-Recht nicht verpflichtet. Sollten wir unselbständig arbeiten wollen, wäre sicher der Arbeitgeber am Zuge. Sollten wir hier ein Gewerbe betreiben wollen, würden wir das ganz

sicher auch anmelden. Da wir uns auch nicht in eine Bildungseinrichtung oder Schule begeben und unseren Aufenthalt nur als 'persönliche Bereicherung' zu den bisher rund 17 Jahren im EU-Ausland (aus deutscher Sicht) gemachten Erfahrungen verbuchen, kann es auch dafür keine 'Zulassung' geben... Und für den Fall einer Krankheit oder das Betreiben unserer täglichen Existenz, bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass wir in unseren 57 bzw. 61 Jahren zuvor noch niemandem zur Last gefallen wären oder gar um eine Hilfe nachgesucht hätten. In unserer früheren Selbständigkeit in Deutschland, über Jahrzehnte hinweg, haben wir die Basis zur Unabhängigkeit geschaffen!

Um es mit einem Satz zusammen zu fassen, aus geltendem EU-Recht: EU-Bürger haben in allen EU-Mitgliedsstaaten das freie Einreise-, Aufenthalts- und Niederlassungsrecht.

Aber wir können Sie beruhigen, diese 'Piefkes' werden sicher NICHT an diesem Flecken verbleiben wollen; das müssen wir leider schon nach nur drei Monaten Aufenthalt für uns erkennen. Sogar noch etliche nicht ausgepackte Kisten und Kästen bleiben so unausgepackt, weil wir uns schon mit einem erneuten Umzug befassen und ganz sicher in Kürze Franzen verlassen werden. Wenn diese Situation eintritt, werden wir uns ordnungsgemäß in Pölla wieder abmelden.

Mit nochmals besten Dank für Ihre Mühe, verbleiben wir

mit freundlichem Gruß

**Dr. Roman Schreiber und Frau Ute**

noch 47 Franzen, 3594 Franzen / NÖ

...hier die Antwort aus Zwettl von gestern, mit dem fast identischen Text der Schreiben vom 17.6.2009 an uns:

Von: Gottsbachner Herbert (BH ZT); herbert.gottsbachner@noel.gv.at;

On Behalf Of #BH ZT Polizei

Gesendet: Mittwoch, 24. Juni 2009 15:24

An: romanschreiber@romanschreiber.com

Betreff: Anmeldebescheinigung

**Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!**

Zu Ihrem Schreiben teilen wir mit, dass gemäß § 53 Abs. Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz EWR-Bürger, die ihr Recht auf Freizügigkeit in Anspruch nehmen, und deren Angehörige, wenn sie sich länger als drei Monate im Bundesgebiet aufhalten, spätestens nach Ablauf von drei Monaten ab ihrer Niederlassung diese der Behörde anzuzeigen haben. Bei Vorliegen der Voraussetzungen ist von der Behörde auf Antrag eine Anmeldebescheinigung auszustellen. Diese gilt zugleich als Dokument zur



**Guten Abend, sehr geehrter Herr Gottsbachner,**

nur kurz die beiden Attachments für Sie. Eine 'Bestätigung der Meldung' ist für mich das gleiche, wie eine 'Anmeldebescheinigung'. Zufällig sprach ich heute mit unserem Bürgermeister, Herrn Möllner. Der war auch nicht wenig überrascht, über Ihre 'Aktivitäten'. Das ist das letzte Mal, dass ich Ihnen in dieser Angelegenheit antworte. Ich habe wahrlich Besseres zu tun, als mich in Ihren Bürokratismus einzumischen. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass auch Sie wahrlich Sinnvolleres zu tun hätten! Dennoch beste Grüße aus Franzen nach Zwettl.

**Dr. Roman Schreiber**

P.S. Stellen Sie sich mal folgendes vor: 'Wien' käme nun auch noch, weil Dokumente aus NÖ und der Bezirkshauptmannschaft Zwettl denen in der Bundeshauptstadt nicht genug Papier wären! Dann fahren wir noch mal nach Wien? Oder zuvor nach St. Pölten, zum Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll? - Mit dem ich übrigens in sehr angenehmer Korrespondenz stehe, allerdings in weit wichtigeren Dingen!

**Wie leider kaum anders erwartet**

Gesendet: Samstag, 04. Juli 2009 8:19

An: Sammer Engelbert

Betreff: RE: Schreiber Roman 171986... Wie leider kaum anders erwartet

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Sammer!**

Ich bin zurück in Österreich; hatte irgendwie eine Woche zuvor auf das Wunder von Nürnberg gehofft... Aber Sie lassen lieber 100.000 Menschen in der Arbeitslosigkeit, als einer Idee hinterher zu jagen.



"Welche eigentlich?" fragen Sie dann auch noch keck und erwarten, dass ich ihnen mit Respekt begegne? Es ist erbärmlich, was 'Sie' abliefern und ich kann Ihnen versprechen, Sie hören noch von sich und Ihren Kollegen via TV! Es fehlt mir nur im Augenblick die Zeit mich mit diesem Thema unverzüglich an die entsprechenden Redaktionen zu wenden. Eine Reportage soll ja auch Hand und Fuß haben, "damit es etwas nützt". Sie hören von mir, so oder so.

Ihnen und Ihren im bequemen Sessel der Arbeit sitzenden Entscheidungsträgern dennoch ein schönes Wochenende und eine entspannte Zeit bis zu Ihrem TV Auftritt! Herzlichst,

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

z. Z. Franzen / NÖ

## **Eine viel zu lange Pause**

10. Juli 2009

Es brannte mir schon unter den Fingern, in der Seele und im Hirn sowieso! Ein Umzug ist für uns etwas 'Normales', doch die vielen Beschwerden, die dieses Mal mitspielten, waren schon extrem! Darauf will ich hier und heute nicht eingehen. Es ist nämlich ziemlich langweilig, sich stets und ständig über die Flachheiten der anderen aufzuregen. Dennoch halte ich wie immer alles ziemlich genau in kleinen Geschichten fest, denn irgendwann einmal wollen wir ja richtig genießen, beim Erinnern, an das, was die Reise durch unser Leben so brachte. Es war nur so schmerzlich für mich, sich äußern zu wollen, aber es nicht über diesen so lieb gewonnenen Weg zu schaffen. Der Telefonanschluss,

Monate zuvor bestellt, okay, in etwas besonderer Form, aber der österreichischen Telekom genügend Zeit lassend, ihn zur Ankunft im neuen Zuhause auch installiert zu haben, war natürlich nicht perfekt! Und so baute sich ein Hindernis zum nächsten auf. Letztlich mussten dann auch noch Probleme mit der Aktualität dieses Programms auftauchen.

Die Welt drehte sich während der letzten drei Monate wie üblich. Die Krisenherde auf dieser Welt sind nicht kleiner geworden, im Gegenteil. Jeden Tag im Grunde neue Hiobsbotschaften und auf der Strecke blieben Tausende, ja in der Summe Hunderttausende Arbeitsplätze in den westlichen Industrienationen. Unzählbare Milliardenbeträge pumpeten die Staaten in ihre maroden Banksysteme, um sich selber vor noch größeren, beinahe täglich sich überbietenden Katastrophenszenarien zu schützen. Aber letztlich sind das Gelder, die der 'Kleine Mann' über Steuern nun in den nächsten Jahren aufzubringen hat, und alle wissen, dass es eigentlich auf diesem Wege niemals wieder zurückgezahlt werden kann. Das Irrsinnige an dieser Situation ist, dass denen, die die ganze Malaise der Welt einbrockten, die Gelder zuflossen, damit sie den nach Krediten anfragenden Bürgern diese auch gewähren können. Was machen nun diese Spitzbuben von Bankern? Sie sanieren zunächst einmal ihre eigenen heruntergewirtschafteten Milliardengräber und hängen die Latte zur Kreditgewährung noch höher!

Auch dort ist also eine viel zu lange Pause eingetreten, zwischen dem ersten Schock über diese weltweite Finanzkrise, der anfangs noch in Ansätzen gezeigten Demut, und dem schnell verdrängten

Schuldgefühl. Die Banker finden sogar noch eine logische Begründung für ihr Verhalten.

Die ebenso großen Nullen in der Europäischen Kommission verhängten stolz ein Milliarden schweres Bußgeld an die Stromversorger EON und Gaz-Suez wegen Marktabreden. Donnerwetter 'Wettbewerbskommissarin' Neelie Kroes! Wer wird denn wohl diese Zeche wieder bezahlen dürfen? Statt diese Strafe in einer sofort als Preisreduktion in jeder Konsumentenrechnung per entsprechenden Prozentsatz dem Konsumenten direkt zukommen zu lassen, streicht Brüssel das Geld in seine Kassen, um es im eigenen aufgeblähten Haushalt zu verwenden, mit der heute schon absehbaren Folge, dass die beiden Konzerne sich sehr bald diesen Betrag von ihren Kunden über Preiserhöhungen wieder hereinholen werden! Einfach super, dieser stete Pseudoaktivismus. In Brüssel, in Berlin, überall!

Im Ganzen haben wir also auch eine viel zu lange Pause gehabt, um eine wirkliche Revolution in den Köpfen der Machthaber herbeizuführen. Die Weltbevölkerung wird ja auch besser mit Meldungen über Millionentransfers auf dem Fußballmarkt verblüfft, wobei aus Mangel an tiefer Kenntnis der Zusammenhänge, die kleinen dummen Redaktionsmitglieder natürlich das ewige Klagelied des Neides besser singen, als die wirtschaftlichen Erfolge, die solcher Irrsinn nun auch noch bringen kann und wird! Aus dem alternden David Beckham machte Real Madrid vor Jahren, ich glaube das Vierfache der Investitionsgröße! Ja, aus Cristiano Ronaldo soll es weniger werden? Nein, es wird bei 94 Mio. € Einsatz vielleicht

das Fünffache zurückgespült, in die Taschen der Investoren! Der kleine Mann, überall in der Welt, der sich ein neues Trikot von Real Madrid mit dem Namen 'Ronaldo' kauft, zahlt genau diese Summe! Man könnte sagen, ... auch noch. Denn er zahlt ja stets und überall.

Der kleine Mann, nennen wir ihn von mir aus Fan, ist sich nicht zu doof mit seinem hart verdienten Geld die Schulden eines ebenfalls riesigen A....loches, eines schon merkwürdigen Menschen, obwohl man Toten ja nichts Böses nachsagen sollte..., wie es der besser hier nicht Ausgeschriebene war, zu bezahlen. Wenn von über 400 Mio. Dollar Schulden die Rede ist, dieser Kerl, seit Jahren zwischen angeblichen Freunden und Gönnern hin und her gerissen, überall nur Chaos hinterlassend, nun stirbt, dann ist das für die enge Familie sicher schmerzlich, wie jeder Tod eines geliebten Menschen, auch mit allen Fehlern. Aber alle so tief Betroffenen, die nun die seit Tagen in den Medien gehaltenen Produkte des 'noch nicht einmal richtigen Musikers' kaufen, die helfen nur dem Konkursverwalter und vielen Gläubigern, die an diesen Kerl noch glaubten. Den Umsatz von Real Madrid, den dieser Club mit Lebenden macht, den wünschten sich jetzt gerne die Leute von AEG Live, der Gesellschaft, die ein Comeback dieser Kunstfigur in London plante... nun aber sich sogar wehrt, die Kosten einer total verrückt inszenierten Trauerfeier zu bezahlen, denn die Stadt Los Angeles, wo das Spektakel natürlich stattfand, ist mit in etwa der gleichen Summe verschuldet, wie der Tote selbst! Mehr als eine halbe Milliarde Dollar und die Gehälter sind aktuell noch

nicht für Juli 2009 bezahlt! Das kommt dem Wahn der Person, und um diese Person, die es mir nicht wert ist, sie namentlich zu erwähnen, schon sehr ähnlich, oder?

Ich will nicht alles mies reden und mies machen. Jeder soll seinen Träumen hinterher rennen. Doch bevor er oder sie stets nur der von anderen Interessen geleiteten und geblasenen Musik hinterher läuft, sollte man vielleicht mal kurz überlegen, ob es lohnt. Das wäre auch eine kleine, persönliche Lösung der allgemeinen Krise! Kritisch sein immer da, wo es angebracht ist! Und ich sehe endlose Felder. Eigentlich müsste ich 'meinen alten Freund' John Lennon wieder zitieren: „A Working Class Hero Is Something To Be!“, oder weniger lyrisch würde es klingen 'Ein Arbeiterführer ist dringend nötig'; nur, ich wollte dieser Führer nicht sein, wie John Lennon damals auch nicht. Aber wer soll die Massen denn in die richtige Richtung bewegen? Wenn nicht Leute mit Visionen! Opportunistische Berufspolitiker, die nur an ihre Wiederwahl denken? Besser doch nicht!

Die versprechen erneut die nächsten 20 Milliarden Entwicklungshilfe, die Währung ist eh wurscht, gezahlt wird sowieso nicht, oder nur teilweise, genau wie bei den diversen kleinen Unternehmern im eigenen Lande noch nicht einmal die fälligen Rechnungen für geleistete Arbeit pünktlich bezahlt werden, vom Staat! Man muss nur einmal die richtigen Reportagen im Fernsehen betrachten und nicht die aufgeblähten so genannten 'Nachrichten' verfolgen. Darin besteht meine Hoffnung!

## **Die TV-Redaktionen sind aber nicht viel anders...**

Gesendet: Samstag, 11. Juli 2009 14:04

An: quer@br-online.de

Betreff: Wie Politiker und die Bundesagentur für Arbeit mit einer Idee für  
ca.100.000 neue Jobs umgehen...

**Sehr geehrter Herr Christoph Süß,  
und natürlich das komplette, tolle Quer-Team!**

Zunächst ein Kompliment und fast schon ein großes Erstaunen, dass es Ihre Sendung in dieser Form immer noch auf dem Sendeplatz BR gibt! Richtig kritisch geht es ja zu, bei Ihnen, und so soll es bitte bleiben!

Ich selber bin ein noch viel kritischerer Zeitgeist (<http://blog.romanschreiber.com/> Dabei habe ich vorhin gerade versehentlich meinen kompletten Blog gelöscht, der das bewiesen hätte. Bis auf den neuesten Eintrag. Nicht aus Altersschwäche - ich bin gerade 61 geworden -, sondern mangelnder Praxis mit Dreamweaver; sonst machte mein Sohn das für mich.) und dennoch habe ich wohl ein wenig Philanthropisches in mir, denn seit etlichen Monaten versuchte ich der Politik in München und Berlin, aber zunächst auch der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg, eine Idee schmackhaft zu machen, die, aus meiner bescheidenen Sicht, wahrscheinlich im ersten Schritt ca. 100.000 neue Arbeitsplätze schaffen könnte. Allein in Deutschland. Nur, bevor ich den Herren in Nürnberg diese Idee bis ins Detail ausbreite, wollte ich zunächst eine Garantie von einem dort Kompetenten haben, welchen Bonus ich schließlich für jeden tatsächlich geschaffenen Arbeitsplatz erhalte... Es gibt einige 'spaßige' Korrespondenz, die ich mit einem offensichtlich zuständigen, aber nicht so ganz

kompetenten Herrn in Nürnberg führte und auch der Bundeskanzlerin schrieb ich nach zuvor mehrfach erfahrenem Pseudoaktivismus aus Nürnberg einen dann logischen 'Klagebrief'. Von dort erbat man mein Verständnis, dass sich die Frau Bundeskanzlerin ja nicht um jedes Thema kümmern könnte... Klar, 100.000 mögliche neue Jobs, sind nicht wichtig genug, um einmal konkret nachzufragen, eventuell sich herabzulassen und sich mit diesem Bürger, der solches im Kopfe trägt, zu unterhalten... - über wen auch immer! Mein letztes Gesprächsangebot an den Herrn aus Nürnberg machte ich vor wenigen Tagen, als ich im Zug an Nürnberg vorbei fuhr und eine Unterhaltung für ca. 1 Stunde und max. 84 € Aufwand (Ticket 1. Klasse von Nürnberg bis Würzburg und zurück) vorschlug, und die Hoffnung ausdrückte, dass ein wirklich Kompetenter in Nürnberg zustieg, sich dann zu mir hätte setzen können und wir während dieser kurzen Gelegenheit hätten abklopfen können, ob meine Idee Substanz hat, oder nicht. Aber soweit kam es leider nicht, seit über 8 Monaten Schreiberei und blablabla aus Nürnberg und Berlin.

Natürlich könnten wir gemeinsam ein richtig kräftiges Geschoß auffahren mit einem ironischen, zynischen Bericht, doch auf der anderen Seite will ich nicht, dass wir die Idee, die meinen Aktivitäten zu Grunde liegt, konkret dabei auf den Markt hinaustragen.

Übrigens, bei dieser Idee geht es um das Wichtigste zum Leben: Die richtige Ernährung! Zur Realisierung wäre ein Zusammenspiel einiger Bundesbehörden notwendig, aber am Ende hätten nicht nur wohl 100.000 Menschen eine tolle Aufgabe. - Sicher,

zunächst müsste einiges an Euro in die Hand genommen werden, über meinen Daumen 250 Mio., die aber innerhalb von 5 Jahren mit 300 Mio. zurückfließen würden! Aber solche lohnenden Kalkulationen sind den Rechenkünstlern in den Behörden fremd. (Die bezahlen lieber an Gaunerunternehmen für zum Schein ausgestellte Bewerbungsschreiben von Arbeitssuchenden 5 € pro Schrieb! - Wie ich kürzlich in einem TV-Report hörte.) Dabei kennt nur die Bundesagentur die möglichen Arbeitnehmer, die ich für meine Idee benötige - bevorzugt langzeitarbeitslose Frauen über 50 - und die Liegenschaften sämtlicher Behörden mit Angaben über Publikumsverkehr werden sicher auch über diesen Weg zu erhalten sein. All das schrieb ich grob an die Nürnberger. Auch dort bat man ja überhaupt um Verständnis, dass der weise Vorstand sich ebenfalls nicht um jede Idee persönlich kümmern könnte...

Damals schrieb ich natürlich entsprechend ironisch zurück, dass so 'unbedeutende' Politiker wie Bill Clinton oder Tony Blair während ihrer Amtszeiten das zwar in einem anderen Zusammenhang sogar schafften, als sie sich für eine Friedensinitiative meiner damals aktiven eigenen Record Company bedankten, "doch sind das natürlich gegen Ihren weisen Vorstand nur kleine Nürnberger Rostbratwürstchen"... so ähnlich formulierte ich wohl...

Was fängt 'man' mit diesen Luftnummern an - überall in der Welt -, außer sie in der Luft zu zerreißen!?

Für den Augenblick nur beste Grüße nach München und ich würde mich freuen, wenn wir tatsächlich



daraus eine richtig schöne Reportage machen könnten (Ohne die konkrete Idee, gar das Konzept, zu verraten!)

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

z. Z. 3594 Franzen / NÖ; Tel. 0043.(0)2988.20177 <http://romanschreiber.com/>

Gesendet: Sonntag, 12. Juli 2009 11:09

An: [report@orf.at](mailto:report@orf.at)

Betreff: Wie Politiker mit einer Idee für ca. 10.000 neue Jobs umgehen...

**Sehr geehrtes, komplettes Report-Team!**

Ich bin sicher ein noch viel kritischerer Zeitgeist, als Sie es in Ihrem Programm sein 'dürfen', (-  
<http://blog.romanschreiber.com/> dabei habe ich 'dummer Kerle' leider gestern versehentlich meinen kompletten Blog 'Das Fällt Mir Dazu Ein' gelöscht, der das bewiesen hätte. Bis auf den neuesten Eintrag, der alles überschrieb. Nicht aus Altersschwäche - ich bin gerade 61 geworden -, sondern mangelnder Praxis mit Dreamweaver zu arbeiten; sonst machte mein Sohn das für mich.-) und dennoch habe ich wohl ein wenig Philanthropisches in mir, denn seit etlichen Monaten versuchte ich der Politik in Deutschland, zunächst auch der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg, eine Idee schmackhaft zu machen, die, aus meiner bescheidenen Sicht, wahrscheinlich im ersten Schritt dort ca. 100.000 neue Arbeitsplätze schaffen könnte. Allein in Deutschland. Nur, bevor ich den Herren in Nürnberg diese Idee bis ins Detail ausbreite, wollte ich zunächst eine Garantie von einem dort Kompetenten haben, welchen Bonus ich schließlich für jeden tatsächlich geschaffenen Arbeitsplatz erhalte... Seit Mitte März lebe ich mit meiner Frau nun in

Niederösterreich, im Waldviertel. Es gab einige Gründe, die dafür sprachen von Frankreich, aus unserem letzten Wohnort in der Champagne, hierher zu ziehen; es gibt etliche mehr, um sofort wieder wegzuziehen. Unser Privates ist hier nicht das Thema. Was für Deutschland gut ist, dachte ich, würde prozentual entsprechend reduziert, auch für Österreich gut sein. So schrieb ich also den aus meiner Sicht zuständigen Ministerien und dem Bundeskanzler in Wien und schlug meine Idee, grob umrissen per E-Mail vor. Es gibt sogar einige 'spaßige' Korrespondenz, die aber nur Pseudoaktivismus beweist. Klar, 10.000 mögliche neue Jobs in Österreich, sind nicht wichtig genug, um einmal konkret nachzufragen, eventuell sich herabzulassen und sich mit diesem Bürger, der solches im Kopfe trägt, wirklich zu unterhalten... - über wen auch immer! Natürlich könnten wir gemeinsam ein richtig kräftiges Geschoß auffahren mit einem ironischen, zynischen Bericht, doch auf der anderen Seite will ich nicht, dass wir die Idee, die meinen Aktivitäten zu Grunde liegt, konkret dabei auf den Markt hinaustragen. Übrigens, bei dieser Idee geht es um das Wichtigste zum Leben: Die richtige Ernährung! Zur Realisierung wäre ein Zusammenspiel einiger Bundesbehörden notwendig, aber am Ende hätten nicht nur wohl 10.000 Menschen eine tolle Aufgabe. Sicher, zunächst müsste einiges an Euro in die Hand genommen werden, über meinen Daumen 25 Mio., die aber innerhalb von 5 Jahren mit 30 Mio. zurückfließen würden! Aber solche lohnenden Kalkulationen sind den Rechenkünstlern in den Behörden fremd. Dabei kennen nur die Bundes-

behörden die möglichen Arbeitnehmer, die ich für meine Idee benötige - bevorzugt langzeitarbeitslose Frauen über 50 - und zum Beispiel die Liegenschaften sämtlicher Behörden mit Angaben über Publikumsverkehr, die Schulen usw. Auf zwei nette 'Antwortbriefe' von Mitarbeitern aus dem Bundeskanzleramt und dem Finanzministerium schrieb ich natürlich entsprechend ironisch zurück, dass so 'unbedeutende' Politiker wie Bill Clinton oder Tony Blair während ihrer Amtszeiten es sogar schafften, zwar in einem anderen Zusammenhang, sich persönlich für eine Friedensinitiative meiner damals aktiven eigenen Record Company zu bedanken, "doch sind das natürlich gegen Ihren Boss nur kleine Wiener Würstchen"... so ähnlich formulierte ich wohl... Was fängt 'man' mit diesen Luftnummern in der Politik an - überall in der Welt -, außer sie in der Luft zu zerreißen!?

Für den Augenblick nur beste Grüße nach Wien und ich würde mich freuen, wenn wir tatsächlich daraus eine richtig schöne Reportage machen könnten (Ohne die konkrete Idee, gar das Konzept, zu verraten!),

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

z. Z. 3594 Franzen / NÖ; Tel. 02988.20177 <http://romanschreiber.com/>

-----

Keine Reaktion ist natürlich auch eine Reaktion, wenn auch eine mehr dummliche! Ich hatte offensichtlich ein Thema angesprochen, dass die Redaktionen der Fernsehmacher nicht allzu sehr interessierte. Man war wohl sehr froh darüber, noch selber über einen Arbeitsplatz zu verfügen? Zu kritisch zu sein, ist dann eher hinderlich für die eigene Karriere!

## Der Irrsinn des Nichtverstehens ging immer weiter

**DR. GUSTAV FISCHER**  
**Ombudsmann**



lebensministerium.at



Erledigung

BMLFUW-LE.5.11.3\_00

### **Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!**

In der Anlage befindet sich das Antwortschreiben des BMLFUW zu Ihrer E-Mail.

Mit freundlichen Grüßen

***Fischer***

DI Dr. Gustav Fischer

Ministerialrat

Abteilung Präs. 5, Öffentlichkeitsarbeit, Stubenring 1, 1010 Wien

Tel. (+43 1) 71100 2075, Fax (+43 1) 71100 21 27

[gustav.fischer@lebensministerium.at](mailto:gustav.fischer@lebensministerium.at)

Dr. Roman Schreiber

Ihr Zeichen/Ihre Geschäftszahl Unsere Geschäftszahl Sachbearbeiter(in)/Klappe  
Wien, am 14. Juli 2009

Ihre Nachricht vom 21. Mai. 2009 BMLFUWLE. 5.11.3/0011- PR/5/2009

DR. GUSTAV FISCHER

Ombudsmann

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,  
A-1012 Wien, Stubenring 1 Tel. (+43 1) 711 00-2075, Fax (+43 1) 711 00-2127,

E-Mail: [gustav.fischer@lebensministerium.at](mailto:gustav.fischer@lebensministerium.at),

DVR 0000183, Bank PSK 5060007, BLZ 60000, BIC OPSKATWW, IBAN AT 46  
6000 0000 0506 0007, UID ATU 37632905

### **Sehr geehrter Herr Dr. Schreiber!**

Besten Dank für Ihre E-Mail, welches Sie an Herrn Landwirtschaftsminister Dipl.-Ing. Niki Berlakovich gerichtet haben. Die von Ihnen entwickelte und markenrechtlich geschützte Idee, über das Internet weltweit Rezepte von Fruchtsaftmischungen für

unterschiedliche körperliche Leiden anzubieten, ist sehr interessant. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Angebote von Therapien der Manhattan Juice Clinic in den Bereich des Gesundheitsministeriums fallen. Es wird daher ersucht, wenn Sie mit diesen Angeboten in Österreich verstärkt auf den Markt kommen wollen, dies dort vorzutragen.

Mit freundlichen Grüßen

**MR. *Dr. Gustav Fischer***

Elektronisch gefertigt

-----

Ich lasse den Inhalt besser unkommentiert! Dann ist also kein Kommentar auch ein Kommentar!? Nur, mein 'Nicht-Kommentar' ist nicht elektronisch gefertigt, also leide ich als Empfänger einer solchen 'schwachsinnigen Antwort': Setzen, 6, hätte jeder Grundschullehrer beim Verfehlen des Themas voller Zorn über so viel Unverstand in die Klasse gebrüllt!

-----

Ich wollte noch einen 'draufsetzen, auf Österreich und seine Dummen, und nahm die nächste sich abzeichnende geballte Anhäufung von Irrsinn zum Anlass, besonders ironisch an die Verantwortlichen des österreichischen Militärs zu schreiben:

Gesendet: Mittwoch, 15. Juli 2009 13:17

An: Norbert.Darabos@bmlvs.gv.at; buergerservice@bmlvs.gv.at;  
beschwerden@bmlvs.gv.at;

Betreff: Übung der 4. Panzergrenadierbrigade auf dem Truppenübungsplatz  
Allentsteig vom 24.8. bis 3.9.2009

Attachment:

### Übung des Bundesheeres

In Erfüllung des gesetzlichen Auftrages des Österreichischen Bundesheeres werden Soldaten der 4. Panzergrenadierbrigade vom **24.08.2009, 8.00 Uhr bis 03.09.2009, 20.00 Uhr** eine Übung im Raum Allentsteig und Truppenübungsplatz Allentsteig durchführen. Insgesamt werden an der Übung ca. 3.100 Soldaten mit ca. 600 Räderfahrzeugen und 140 gepanzerten Räder-/Kettenfahrzeugen sowie 12

Luftfahrzeugen teilnehmen.

Bei dieser Übung ist der Einsatz von tief fliegenden militärischen Luftfahrzeugen mit Landungen im Übungsraum, sowie die Verwendung von Pyrotechnik vorgesehen. Sammeln von Munition und Munitionsteilen ist gefährlich. Bitte **NICHT BERÜHREN** und Meldung an die nächste Polizeiinspektion erstatten.



### **Sehr geehrter Herr Bundesminister Darabos! Sehr geehrte Damen und Herren!**

Diese im Attachment abgebildete kleine Meldung war in unserem jüngsten Gemeindeblättchen abgedruckt. Die völlig verharmlosende Ankündigung eines der größten Übungen, direkt vor unserer Haustür mit 3.100 Soldaten: Das ist fast die Stärke der jüngsten großen Offensive der Amerikaner in Afghanistan! Mit ca. 600 Räderfahrzeugen, 140 gepanzerten Räder- / Kettenfahrzeugen, sowie 12 Luftfahrzeugen... die sich auch noch im Tiefflug im Übungsraum bewegen sollen. Dann wird noch vor dem Berühren von möglichen Munitionsteilen gewarnt! Es könnte ja etwas vom Himmel fallen!? Einfach super, nicht wahr!? Vor allem die nette kleine Zeichnung des Panzers! (Wohl vom Bürgermeister, dem Herausgeber dieses Blattes gefertigt?)

Wenn man so wie wir, vor gut drei Monaten völlig ahnungslos aus der Champagne hier nach Franzen zog, an den Rand dieses Irrsinns-Projektes, des

größenwahnsinnigen Truppenübungsplatzes aus der Braunen Zeit, OHNE entsprechende Informationen durch den Makler bzw. der alten Hauseigentümer, dann heißt das seit drei Monaten also irgendwie ständig Ballerei, mal mehr, mal weniger intensiv und damit Beinahe-Teilnehmer eines Kriegsspiels zu sein, dass besser in die Wüsten von Afrika oder Asien passt, aber nicht in die Zivilisation der 1. Welt. (Zu der 'Sie' sich doch zählen wollen?)

Die rechtlichen Schritte, die wir haben, auch um unsere Investitionen hier mit einem schnellstmöglichen Wegzug schließlich wieder hereinzubekommen, sind eine Möglichkeit. Die kurz bevorstehende Übung lässt uns aber ganz anderes vorhaben: Wir werden über diesen Zeitraum uns wie 'Kriegsflüchtlinge' weit fort von hier begeben: Sollen wir zu Ihnen ins Ministerium nach Wien für diesen Zeitraum übersiedeln? Wir, dass sind meine Frau (57) und ich (61) und sechs kleine Hundchen, spanische Emigranten, auch schon eine andere idiotische Geschichte. (Die nahmen wir zum Schutz vor den Menschen vor Jahren dort bei uns auf!)

Wir planen spätestens am Sonntagnachmittag, den 23. August bei Ihnen einzutreffen und werden die uns dann zugewiesenen Räumlichkeiten am 4. September morgens wieder sauber und besenrein verlassen. Das sind übrigens alles Attribute, die Ihren österreichischen Landsleuten hier oben im Waldviertel bislang fremd waren! Sie sehen, Geschichten über Geschichten und noch schöner wird es dann für 'Sie', wenn wir damit an die Öffentlichkeit gingen. Schlagen Sie mal eine Lösung vor. Vielleicht gibt es in Ihrem Ministerium

einen entsprechenden Fond, aus dem heraus Sie zum Beispiel unsere 'Flucht' vor dem Kriegsspiel unterstützen? Wenn Sie nämlich, was wir erwarten, uns keinen Einlass und entsprechenden komfortablen Wohnraum in Ihren Gebäuden zur Verfügung stellen können, dann wollten wir uns ein Ferienhaus nehmen, weit ab von Niederösterreich. Das Angebot ist nicht klein, aber die Kosten sind auch nicht ganz gering. Was ist also zu tun? Ich hoffe, dass wir eine 'friedliche' Lösung finden können, selbst, wenn 'Sie' ja, wie oben beschrieben, mit kräftigen Geschützen auffahren wollen! Dennoch verbleibe ich mit freundlichem Gruß,

**Dr. Roman Schreiber**

noch 3594 Franzen / NÖ; Tel. 02988.20177

-----

Die Antwort kam, wenn auch verspätet, und sie fiel aus, wie nicht anders erwartet:

Von: posteingang@bmlvs.gv.at  
Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport /  
Ministerialkanzleidirektion  
Gesendet: Freitag, 31. Juli 2009 16:19  
An: romanschreiber@romanschreiber.com  
Betreff: S91527/62-DiszBW/2009



62disbw.pdf

Erledigung  
An  
Herrn  
"Dr. Roman SCHREIBER"  
romanschreiber@romanschreiber.com



**Bundesministerium  
für Landesverteidigung und Sport  
DiszBW**

Sachbearbeiter:  
MinR Andreas VITOVEC  
Tel: 050201-1021240



## **Sehr geehrter Herr!**

In Erledigung Ihres dem Herrn Bundesminister sowie mehreren Dienststellen des Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) zugeleiteten E-Mail-Schreibens darf Ihnen Nachstehendes mitgeteilt werden: Der Truppenübungsplatz (TÜPI) Allentsteig steht seit dem 09. Mai 1957 dem Österreichischen Bundesheer als die mit Abstand größte und bis heute - und auch in Zukunft - auf einen hohen Standard ausgebaute und modern ausgestattete militärische Ausbildungs- und Übungsfläche Österreichs für die Verbandsausbildung der Soldaten aus allen Bundesländern zur Verfügung. Das militärische Sperrgebiet des TÜPI ist auf allen Land- und Straßenkarten Österreichs eindeutig als solches gekennzeichnet. Der TÜPI Allentsteig weist heute eine Größe von 157 km<sup>2</sup> auf. Mehrere hundert Waldviertler und Waldviertlerinnen finden hier einen krisensicheren Arbeitsplatz innerhalb eines vielschichtigen Berufsangebotes. Der TÜPI Allentsteig ist damit der viertgrößte Arbeitgeber im Waldviertel und der größte Arbeitgeber in den Bezirken Zwettl und Waidhofen /Thaya. Darüber hinaus beträgt die vom TÜPI ausgehende umsatzorientierte Kaufkraft bzw. konsumorientierte Nachfrage pro Jahr ca. 18 Mio Euro, wovon alleine ein Drittel auf die unmittelbaren Anrainergemeinden entfällt. Der TÜPI stellt daher einen nicht unbedeutenden Wirtschaftsfaktor in einer auf diesem Gebiet nicht besonders stark entwickelten Region Österreichs dar. Österreich und seine Bevölkerung

bekennen sich zu der in der Verfassung der Republik verankerten militärischen Landesverteidigung und damit auch zu deren Einrichtungen. Im Sinne dieses Bekenntnisses ist das Kommando des TÜPI Allentsteig bemüht, die Bevölkerung und die Verantwortungsträger aller Ebenen über die Notwendigkeit, den Wert und die Aufgaben des TÜPI umfangreich zu informieren und die Einrichtung an sich als sicherheitspolitischen Bestandteil unseres Gesellschaftssystems bewusst zu machen. Dies geschieht vor allem über die Pflege des guten Einvernehmens und der Unterstützung der Nachbargemeinden, die Durchführung von gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen, mit Assistenz- und Hilfeleistungen, über Informationsveranstaltungen und vieles mehr. Ein Ausfluss der guten Zusammenarbeit mit den Anrainergemeinden ist auch die Information der Bevölkerung über anstehende Großübungsvorhaben, die Ihnen in umgesetzter Form des Artikels in der Gemeindezeitung vorliegt. Die Übung der 4. Panzergrenadierbrigade wird darüber hinaus seitens des BMLVS über die Medien einer breiten Bevölkerungsschicht publiziert.

Das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport ersucht um Verständnis, zu Auseinandersetzungen zwischen Ihnen und Ihrem Immobilienmakler keine Stellungnahme abgeben zu können.

Mit freundlichen Grüßen

31.07.2009

Für den Bundesminister:

Mayer

Gesendet: Montag, 10. August 2009 10:07

An: posteingang@bmlvs.gv.at

Kopie: lh.proell@noel.gv.at

Betreff: RE: S91527/62-DiszBW/2009 -

mit der Bitte um Weiterleitung an Herrn MinR Andreas VITOVEC

## **Guten Tag, sehr geehrter Herr Vitovec!**

Zunächst möchte ich Ihnen danken, dass Sie sich gleich für 'mehrere Dienststellen' die Zeit nahmen, mir zu antworten. In 'Erledigung', wie Sie schrieben... Nur, was haben Sie mit Ihren Zeilen 'erledigt'? Das war doch wohl keine 'erledigende', intelligente Antwort auf meine Mail?

Das (fast) einzige, was ich aus meiner von mir gehassten Bundeswehrzeit in 1.1/2 Jahren Wehrpflicht (Ich war Wehrdienstverweigerer und musste dennoch 'dienen', auch, weil ich ein sehr guter Sportler war, und man mich 'brauchte', in der 4 x 400 m-Staffel; [u.a. 49,5 über 400 m flach, wenn 'Sie' im Sportressort Ahnung haben, wissen Sie, wie schnell das war] so duldete man meine 'Wehrzersetzende Art' und machte einen speziellen Deal mit mir.) aus den Jahren 1969/70 mitnahm, ist, dass man zumindest eine Nacht über einen 'Beschwerdegrund' schlafen soll, um sich erst dann zu äußern. Es sind nun ein paar Tage mehr geworden, allerdings nicht ganz so viele, wie Sie sie sich nahmen... im Grunde, ohne wirklich auf meine Worte einzugehen!

Dennoch fordert der schwache Inhalt Ihrer Zeilen mehr als nur eine 'Beschwerde', sondern Sie dürfen sich nicht wundern, wenn Sie mit einem solchen 'Offenbarungseid an Visionen', gleich einen ganzen Kübel gefüllt mit Ironie und Spott über sich ausgeschüttet erleben!

Es beginnt schon mit Ihren 'Tüttelchen' in der Anrede! Und 'Sehr geehrter Herr!', damit können Sie auch jeden 'Schütze Arsch' in Ihrer Armee ansprechen! Wer immer in Ihrem Hause für Formulierungen, wie Sie sie gebrauchen, verantwortlich ist, der zeigt, dass 'Sie ALLE' nicht sehr viel dazugelernt haben aus der Geschichte, aus dem Leben, auch vom Heute! Unterzeichnet mit 'Mayer' = für den Bundesminister. Toll! Ich könnte den Bogen spannen zu einem gewaltig, Dicken, der hatte noch Visionen, die ähnlich klangen wie Ihre Worte, was den Truppenübungsplatz angeht! Der wollte allerdings nur 'Meier' heißen, ich weiß gar nicht ob mit 'ei' oder 'ay', ist wohl historisch nicht von Bedeutung, sonst wüsste ich es.

Sie glauben im Ernst, dass ein kleines Land - ich lasse einmal alle freundlichen oder ironischen Attribute fort - wie Österreich, eingebunden in die westliche Wertegemeinschaft, sich in der von Ihnen beschriebenen Art einzubringen hat und, obwohl man auch hier total 'pleite' ist, sich einen solchen Anachronismus leisten kann!? Sie kommen mit lächerlichen 'mehreren Hundert Arbeitsplätzen', um Ihre Vision vom 'Morgen' und einer Zukunft des Waldviertels zu begründen!? Ein Land wie Österreich, das hätte keine Feinde in der Welt, wenn Sie Ihren Neutralitätsstatus nicht aufgegeben hätten. Und das hat auch so keine Feinde, denn wer wollte die Berge schon abtragen? (So sagte mir ein Nachbar!) Und welchen Feind wollten wir denn aufhalten? (Ein anderer Nachbar!) Durchwinken! War die Parole!

Ich hatte dem Herrn Bundeskanzler und einigen Kabinettsmitgliedern vor einigen Wochen (m)eine Vision von mindestens 10.000 neuen Arbeitsplätzen in Österreich offeriert! Ich muss nicht betonen, dass sich die entsprechenden Ministerien NICHT in qualifizierter Form äußerten, die das Projekt hätten vorantreiben können! Ein Laie drückt sich hinter dem anderen herum, keiner übernimmt Verantwortung! Ja, ja, die lieben Politiker! Das ist natürlich nicht ganz unser Thema, denn bei Visionen zum Waldviertel will ich Ihnen gerne helfen:

Wenn Sie mit Bürgern, mit wirklich hier Lebenden sprechen, dann sagen die Ihnen, "Ohne jede Zukunft, so wie es heute ist!" Und was machen Lokalpolitiker? Die entwickeln tolle Projekte, brauchen 10 Jahre dafür, um in einer gemeinsamen Aktion von mehreren Gemeinden einige Öko-Häuser für Künstler und Freischaffende zu kreieren und glauben damit das Waldviertel attraktiv zu machen! - Wir haben einen sinnvollen Bus am Tage, der um 12:45 Uhr uns von Franzen nach Horn bringt. Links hinüber, nach Zwettl, gibt es überhaupt keine Verbindung. Am Nachmittag 17:08 Uhr, bzw. 17:40 Uhr zurück aus Horn im Postbus... Das ist Ihre Anbindung an die Welt. Geben Sie zum Spaß einmal ein unter Google 'Franzen' und dann 'Routenberechnung Zwettl' ... Sie lachen sich kaputt, für knapp 25 km dann über fünf Stunden geplante Reisedauer, nur dann müssen Sie übernachten um am nächsten Morgen um 5 Uhr von Zwettl nach Franzen zurück zu fahren. Richtig: Das ist der zweite Bus, der uns passiert, um 5:15 Uhr ... Das nur mal so eingestreut in Ihre Visionen. Klar, für Sie

bleibt dann nur das Militär als eine Antwort auf Arbeitsplätze. Ich hätte noch eine andere:

Was hielten Sie davon, wenn Sie eine wirklich wichtige Bundesbehörde aus Wien aussiedeln und genau in die Mitte des Truppenübungsplatzes setzen. Es wäre leicht, wenn ich jetzt Ihr Ministerium für Landesverteidigung nehme, dann könnten die Soldaten, die Sie ja so dringend benötigen, gleich direkt den Häuserkampf und Geiselnahmen vor Ort trainieren und der Herr Minister schaut von der Dachterrasse zu. Nein, nein, Sie gehörten für mich abgeschafft! Dann also bliebe das Sportministerium, dass ich allerdings als Unterabteilung des Innenministeriums nicht ganz so wichtig einordnen würde. Anders wäre da das Ressort Gesundheit! Ja, das wäre die richtige Behörde, denke ich. Und das gesamte Gebiet, die teuren 157 km<sup>2</sup> würden als fruchtbarstes Ackerland für die Bewirtschaftung mit Obst- und Gemüse verteilt, besonders an die Familien, die vor Jahrzehnten bei der Zwangsaussiedlung nicht fair behandelt wurden. Entsprechende Treibhäuser müssten ebenfalls gebaut werden, um die langen, kalten Winter zu überbrücken. Auf die Dächer Photovoltaikanlagen, die, laut EVN ja im Augenblick mal wieder nicht vom Bund und Land gefördert werden (Komisch, in Österreich braucht stets jeder erst eine 'Förderung', bevor er eine Leistung befördern will! Ich könnte Ihnen dazu noch etliche Beispiele mehr nennen, die ich alle in nur knapp 4 Monaten erfahren durfte!).

Nein, ganz im Ernst jetzt, eine große Behörde mit vielleicht ein paar Hundert Mitarbeitern, die müssten ebenfalls alle entsprechende Privat-Häuser im

näheren oder weiteren Umfeld schaffen, die Statistik würde Ihre genannten Zahlen potenzieren, auch weil die komplette Infrastruktur bis Wien neu zu gestalten wäre!

Aber wir sollen ja im September mit einer zweijährigen Testphase in einem Buspendelverkehr zwischen Horn und Rastenfeld, alle zwei Stunden (!), beglückt werden! Das sind doch noch Chancen! - Nur, wer soll denn diesen Pendelverkehr nutzen? Die jungen Leute sind doch alle längst heraus geekelt worden aus ihrem ländlichen Raum und lungern um Wien herum! Also wird man nach zwei Jahren enttäuscht das Busprojekt knicken... Hat sich ja nicht gelohnt! Der Bürger nimmt es ja nicht an! So wird garantiert das Ende dieser guten Ansätze kommentiert werden!

Wir hatten und haben so viele, tolle Ideen, okay, aus unserer Sicht. Aber aus objektiver Sicht gibt es hier überhaupt keine! Und ich kann keinen - so von mir geplanten - Kurgast in unseren Vierkanthof für eine Woche 'legen', wenn man jeden Moment damit rechnen muss, dass eine Knallerei wie zu Kriegszeiten genau über der Straße anfängt! So wie uns der Makler diese Situation verschwieg; so wie die Politik mit ihrem Anwerben von Menschen ins Waldviertel genau das gleiche heuchlerische Spiel betreibt, "Ja, wenn Sie Ruhe suchen... dann auf ins Waldviertel!" und ähnliche Lügen werden aufgetischt! Leben Sie einmal am Rande dieses Truppenübungsplatzes, wo im Dorf nur noch alte Menschen sind, und die alten Kerle schon vor 7:00 Uhr mit den Kreissägen ihre Wintervorräte an Holz zersägen und wenig später den um 2 cm zu lang geratenen Rasen endlos mähen! Da kann man

wahrlich investieren, nicht nur Zeit, Geld oder gute Worte! Da MUSS man leider fortziehen!

Da Sie so schwach geschrieben hatten, habe ich Ihnen heute etwas 'mehr' zugemutet, zum Lesen. Ich hoffe, ich habe Sie nicht erneut überfordert. Im Übrigen sende ich eine Kopie an den Landeshauptmann von Niederösterreich, Herrn Dr. Josef Pröll, der mir bislang von allen Österreichern den intelligentesten Eindruck hinterließ! Der wird nicht jede Formulierung gutheißen, (können [?],) aber, er sollte wissen, dass 'sein' Niederösterreich mit 'Ihnen' und Ihren nicht vorhandenen Visionen, so keine Zukunft hat!

Für heute grüße ich Sie dennoch sehr herzlich nach Wien und ich bin einmal gespannt, was die 'Landesverteidigung' an Argumenten besitzt, um einen kritischen Zeitgeist mit ins Boot zu holen!

Herzlichst

Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

noch 3594 Franzen / NÖ

-----

Was wollte Österreich denn nun zur Verteidigung der erkannten, schwachen eigenen Position antworten? Besser schweigen, dachte man sich wohl, sonst setzt es nur noch kräftige Ohrfeigen!?

-----



## **Ein erneuter Versuch, einen intelligenten Politiker in Deutschland zu treffen**

Gesendet: Montag, 10. August 2009 14:35

An: karl-theodor.guttenberg@bundestag.de; kt@zuguttenberg.de;  
info@bmwi.bund.de

Betreff: Ein 'letzter' Versuch, einen wirklich intelligenten Menschen unter den  
Politikern in Deutschland zu treffen...

**Guten Abend,**

**sehr geehrter Herr Minister Dr. zu Guttenberg!**

Seit fast einem Jahr bemühe ich mich, Ihrem Lande eine Idee schmackhaft zu machen, die ich mit mindestens 100.000 neuen Arbeitsplätzen umriss. Ich schrieb auch Ihnen schon, sehr geehrter Herr Minister, damals noch, als Sie gerade CSU Generalsekretär wurden. Auch Ihrem Parteivorsitzenden, der Bundeskanzlerin, einigen Ministerien schrieb ich und erhielt nur 'blablabla' als pseudoaktivistische 'Antworten', wenn überhaupt. Jeder verwies, wenn er denn reagierte, an den 'nächsten', ohne konkret zu werden. Nun rückte ich selber allerdings auch nicht so ganz heraus mit meiner Idee, denn ich wollte zunächst von der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg eine 'Garantie' haben, die ich dann für jeden tatsächlich geschaffenen Arbeitsplatz als 'Bonus' erhalten sollte (wollte). Ich wartete auf ein entsprechendes Angebot. Dort in Nürnberg eierte ein im Namen des Vorstandes, nicht 'Weiser', letztlich auch ohne jede Kompetenz 'Handelnder', mit mir über Monate herum... natürlich ohne Ergebnis. Klar, was sind denn schon 100.000 neue Arbeitsplätze, die ich mit einem Investitionsvolumen von 250 Mio. Euro bezifferte? - Die allerdings innerhalb von 5 (fünf) Jahren mit 300 Mio. Euro wieder zurückfließen sollten, in eine zu gründende

'Organisation', die nur 'SO' wahrscheinlich funktionieren könnte, im großen Stil. Ich beschrieb schon konkreter den 'Nürnbergern', dass ich mir für diese Arbeitsplätze besonders arbeitslose, über 50 Jahre alte Frauen vorstelle und ebenso die ja schon einmal vom Steuerzahler bezahlten Tausenden Liegenschaften als 'Domizil' nutzen wolle.

Der Effekt wäre nicht nur eine Entlastung der Arbeitsämter und des Budgets dort, sondern langfristig würden wir sogar an der Entlastung des Gesundheitssystems kräftig mitarbeiten. Die Investitionen wären zudem ganz direkte Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für die Ausstatter von den vielleicht 25.000 'Domizilen' bundesweit. Die Vision, die ich habe, schließt dann auch noch die Schulen mit ein, eine entsprechende Informationspolitik im Unterricht und 'an alle' Verbraucher!

Ich hatte mich bewusst kritisch geäußert, in allen Mails, weil ich mich als ein von 'Ihrem System' Betrogener fühle. Das ist eine andere, lange Geschichte, nicht für hier und heute, aber darum forderte ich berechtigt, aus meiner Sicht natürlich, dass man mir zuerst eine entsprechende 'Belohnung' garantiert, sonst gibt es die Idee eben NICHT. Nur ein Trottel würde sich anders verhalten, nach allem, was ich in Ihrem Lande vor rund 20 und mehr Jahren als selbständiger Unternehmer erlebte! Darum ist es nur opportun, mein 'Angebot' auch in diesem Punkt zu wiederholen.

Nur eines kann ich Ihnen wirklich versprechen: Wenn Ihre politische (inzwischen) kleine Konkurrenz mit 4 Mio. neuen Jobs hantiert, in 10 Jahren sogar Vollbe-

schäftigung verspricht, was ja im Grunde nur Schröder'sche Scharlatanerie erreicht, dann könnten Sie - wenn wir uns rechtzeitig vor der Bundestagswahl, kurzfristig, in vielleicht nur ein / zwei Stunden unterhielten - mit einer solchen, ganz konkreten 'Organisation', wie sie mir vorschwebt, nicht nur die Wähler verblüffen!

Wer immer auch diese Zeilen zunächst filtert, klar, auch dafür habe ich sogar Verständnis, der sollte das Kreuz haben, diese Mail weit nach 'oben' in die Postmappe zu legen!

Für heute Abend grüße ich Sie 'alle'

**Dr. Roman Schreiber**

z. Z. 3594 Franzen / NÖ

<http://www.romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

## **Die Hoffnung, tatsächlich einen intelligenten Politiker in Österreich getroffen zu haben**

Gesendet: Freitag, 14. August 2009 16:25

An: lh.proell@noel.gv.at

Betreff: Eine 'fast' private Bitte, uns von einem sehr aktiven Mitarbeiter  
'zu befreien'!

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Pröll!**

Ich weiß, diese Piefkes sind 'furchtbar', wenn sie einmal am Zuge sind, wird man sie ja nicht mehr los...! (Im Ernst: Eigentlich hatten wir wirklich vor, uns 'richtig' einzubringen in die österreichische Gesellschaft!) Nun sind wir, also meine Frau und ich, wie Ihnen ja bereits vor Wochen 'aufdringlich' kurz geschildert, in Ihr schönes Land gezogen, um ein Plätzchen 'für ewig' (?) zu finden. Dass uns mit dem Truppenübungsplatz Allentsteig das Erbe eines Größenwahnsinnigen vergangenen Jahrhunderts hier

in Franzen täglich einholt, dass war so nicht zu erahnen, als wir aus der Champagne kommend, endlich, nach fast 17 Jahren im europäischen 'Ausland' (überall ist eigentlich 'Ausland'), wieder ins deutschsprachige Europa zogen. Das Franzen schon darum ein Flop werden musste, war von der ersten sinnlosen Ballerei, gerade 'über der Straße', klar! Dass das Anwesen, dass wir unter etwas merkwürdigen Umständen bezogen, eigentlich das Unsrige werden sollte, um richtig aktiv zum Wohle einiger Menschen hier zu wirken, nun dazu NICHT Anlass zum Verweilen gibt, dafür können die Gemeinde Pölla und der Ort Franzen nichts. Daran sind die alten Hausbesitzer Schuld. Also ist völlig logisch, dass wir vom ersten Tage unseres Hierseins parallel auf der Suche nach dem 'Optimum' waren und sind.

Zwei Tage nach unserer 'Übersiedelung' meldeten wir uns dennoch ordnungsgemäß in der Gemeindeverwaltung in Neupölla an. (Siehe die beiden Attachments.) Wenn das nicht Rechts gewesen wäre, hätten uns ganz sicher die nette Gemeindeangestellte Frau Herta Jamy und der sogar zufällig anwesende Herr Bürgermeister Johann Müllner gleich an eine Behörde verwiesen, die sich etliche Wochen später, selbstverständlich aufgrund der sicher automatisch zugeleiteten Kopie, aufdringlich bei uns meldete... und im Grunde genau das Gleiche verlangte! Anmeldung! Dieser Herr aus Zwettl 'drohte' sogleich mit Ordnungsgeld etc. und meinte - entgegen geltendem EU-Recht - dass wir uns ebenfalls über unsere Einkünfte und Versicherungsverhältnisse zu erklären hätten!

Es ist NICHT die erste kleine Begebenheit, die für uns erkennen lässt, dass es in Österreich mit der EU-Festigkeit und den von dort vorgegebenen Regelungen nicht so ganz passt! Ich will NICHT unbedingt meine guten Kontakte bis in die Europäische Kommission hier hochspielen, gar einschalten, doch ich bin mir sicher, dass genau ein 'solches, aufdringliches Verhalten', wie von diesem Beamten aus Zwettl, NICHT im Sinne des geltenden Niederlassungsrechtes für EU-Bürger ist!

Eine etwas merkwürdige 'Begründung', zufällig vom Bürgermeister dann Tage später geäußert, dass das wohl im Zuge der 'Osterweiterung der EU' so gehandhabt wird, ist genau der Beweis, dass es KEINE Diskriminierung, weder 'gegen den Osten', noch 'gegen den Westen' geben darf!

Und was wollte der Beamte aus Zwettl denn mit EU-Bürgern 'anstellen', die sich mit ihm nichts anzugehenden Fragen bzw. Antworten, verweigern? Einsperren? Abschieben? Wohin? Also ein Aktivismus des Irrsinns, der nur böses Blut schaffen würde!

Wir sind so 'autark' wie man das in der heutigen Zeit sein kann! Wir sind Niemandem Rechenschaft schuldig! Wir haben um keinerlei 'Unterstützung' gebeten, wir können uns schon alleine durch unser hoffentlich noch sehr langes Leben bringen! Da brauchen wir auch keine Daueraufenthalts-genehmigung aus Zwettl!

Aber heute früh hinterlegte der Postbote, der ja auch um seine Existenz bangen muss, im Zuge der großartigen Post'reform'... zwei Einschreiben, die NUR von genau diesem so aktiven Beamten aus

Zwettl kommen können. Wir nehmen diese Schriftstücke nicht an! Sie interessieren uns nicht! Ich will mich nicht in einen unter Umständen aggressiven Tonfall hineinsteigern! Das verdienen alle Menschen des öffentlichen Lebens, mit denen wir bislang in Österreich direkt in Kontakt waren, NICHT!

Viel wichtiger ist es, für mich, was wird aus meinen gemachten Vorschlägen an die Bundesregierung, mindestens 10.000 neue Arbeitsplätze für Österreich zu schaffen!? Nicht einmal konkret nachgefragt hat 'man' aus Wien und den diversen, eingeschalteten Ministerien. Nur 'blablabla' kam von dort! Niemand sah sich in der Verantwortung einmal zu hinterfragen: Was schlägt denn dieser Piefke vor? Wieso nur 25 Mio. Euro Investitionen und die sollen nach fünf Jahren mit 30 Mio. zurückfließen? Nicht Ihr Herr Neffe aus dem Finanzministerium antwortete, sondern ein netter Beamter, der dann nur zeigte, dass er nichts verstanden hatte. Pseudoaktivismus allenthalben! Genau wie in Zwettl!

Ich ließ Ihnen vor Tagen eine Kopie meiner kritischen Zeilen an das Landesverteidigungsministerium zukommen. Mit Bedacht, NICHT weil ich wollte, dass Sie sich über diesen 'alten Kerl' erneut ärgern sollten, sondern damit Sie sehen, dass eine Zukunft in JEDEM Land nur geboten ist, wenn es kritische Bürger gibt! (Die sich NICHT alles gefallen lassen!)

Ich bin richtig 'verfügbar' am Donnerstag, den 10. September 2009. Dort lande ich ziemlich früh in Wien-Schwechat. Vielleicht ist ein völlig entspanntes, 'privates' Treffen in einem der wunderschönen Häuser in Wien über Mittag möglich? Das wäre nicht nur

großartig, sondern könnte auch ziemlich fruchtbar für Österreich ausfallen, bei aller Bescheidenheit! Nutzen Sie vielleicht die Zeit und schauen in den bis dahin verbleibenden Tagen einmal auf einige meiner Internet-Seiten unter <http://romanschreiber.com/> oder fast noch besser zum Thema passend unter <http://manhattanjuicedclinic.com/>

Wir, also meine Frau und ich, wollen uns 'einbringen', aber nur 'zu EU-Bedingungen', das schließt ja ein Essen mit Ihnen ein! (Aber ich hätte auch nichts gegen Ihren Neffen, wenn der dabei wäre!) Bis dahin (hoffentlich) verbleibe ich mit freundlichem Gruß nach St. Pölten

Ihr

**Dr. Roman Schreiber**

(noch) 3594 Franzen / NÖ; Tel. 02988.20177

Nur zur Information:

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Dr. Roman Schreiber; [romanschreiber@romanschreiber.com](mailto:romanschreiber@romanschreiber.com)

Gesendet: Freitag, 19. Juni 2009 10:23

An: #BH ZT Polizei

Betreff: S3-F, Ihre Schreiben vom 17.06.2009 - Herr Herbert Gottsbachner

Anmeldebescheinigung für Roman Schreiber und Frau Ute

**Guten Tag, sehr geehrter Herr Gottsbachner!**

Es ist ja sehr nett von Ihnen, dass Sie sich bemühen, um uns eine 'Daueraufenthalts-Bescheinigung' ausstellen zu wollen. Wir haben danach gar nicht ersucht. Wir hatten uns zwei Tage nach Einzug in unser - so geplantes - 'Neues Zuhause' bei der zuständigen Gemeinde in Pölla angemeldet. Nur von dort können Sie ja auch unsere Daten haben.

Zu 'Mehr', also einer Anmeldung, pardon, sind wir nach geltendem EU-Recht nicht verpflichtet. Sollten wir unselbständig arbeiten wollen, wäre sicher der Arbeitgeber am Zuge. Sollten wir hier ein Gewerbe betreiben wollen, würden wir das ganz sicher auch anmelden. Da wir uns auch nicht in eine Bildungseinrichtung oder Schule begeben und unseren Aufenthalt nur als 'persönliche Bereicherung' zu den bisher rund 17 Jahren im EU-Ausland (aus deutscher Sicht) gemachten Erfahrungen verbuchen, kann es auch dafür keine 'Zulassung' geben... Und für den Fall einer Krankheit oder das Betreiben unserer täglichen Existenz, bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass wir in unseren 57 bzw. 61 Jahren zuvor noch niemandem zur Last gefallen wären oder gar um eine Hilfe nachgesucht hätten. In

unserer früheren Selbständigkeit in Deutschland, über Jahrzehnte hinweg, haben wir die Basis zur Unabhängigkeit geschaffen!

Um es mit einem Satz zusammen zu fassen, aus geltendem EU-Recht: EU-Bürger haben in allen EU-Mitgliedsstaaten das freie Einreise-, Aufenthalts- und Niederlassungsrecht.

Aber wir können Sie beruhigen, diese 'Piefkes' werden sicher NICHT an diesem Flecken verbleiben wollen; das müssen wir leider schon nach nur drei Monaten Aufenthalt für uns erkennen. Sogar noch etliche nicht ausgepackte Kisten und Kästen bleiben so unausgepackt, weil wir uns schon mit einem erneuten Umzug befassen und ganz sicher in Kürze Franzen verlassen werden. Wenn diese Situation eintritt, werden wir uns ordnungsgemäß in Pölla wieder abmelden.

Mit nochmals besten Dank für Ihre Mühe, verbleiben wir mit freundlichem Gruß

**Dr. Roman Schreiber und Frau Ute**

noch 47 Franzen, 3594 Franzen / NÖ

Dazwischen erhielten wir aus Zwettl die Wiederholung der 'Geldstrafen-Androhung' "für den, der sich nicht rechtzeitig anmeldet"...

Gesendet: Donnerstag, 25. Juni 2009 22:07

An: Gottsbachner Herbert (BH ZT)

Betr.: Anmeldebescheinigung für Roman Schreiber und Frau Ute

**Guten Abend, sehr geehrter Herr Gottsbachner,**

nur kurz die beiden Attachments für Sie. Eine 'Bestätigung der Meldung' ist für mich das gleiche, wie eine 'Anmeldebescheinigung'. Zufällig sprach ich heute mit unserem Bürgermeister, Herrn Möllner. Der war auch nicht wenig überrascht, über Ihre 'Aktivitäten'.

Das ist das letzte Mal, dass ich Ihnen in dieser Angelegenheit antworte. Ich habe wahrlich Besseres zu tun, als mich in Ihren Bürokratismus einzumischen. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass auch Sie wahrlich Sinnvolleres zu tun hätten! Dennoch beste Grüße aus Franzen nach Zwettl.

**Dr. Roman Schreiber**

P.S. Stellen Sie sich mal folgendes vor: 'Wien' käme nun auch noch, weil Dokumente aus NÖ und der Bezirkshauptmannschaft Zwettl denen in der Bundeshauptstadt nicht genug Papier wären! Dann fahren wir noch mal nach Wien? Oder zuvor nach St. Pölten, zum Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll? - Mit dem ich übrigens in sehr angenehmer Korrespondenz stehe, allerdings in weit wichtigeren Dingen!

Ich erhielt von meinem österreichischen Politik-Favoriten keine Antwort, was sehr bedauerlich war!



## Nach den Wahlen ist vor den Wahlen

4. September 2009

Und immer wieder die gleichen dummen Spielchen, 'wer mit wem?'. Vor und nach einer Wahl. Eigentlich geht mich ja ein Wahlausgang in Deutschland schon einige Zeit überhaupt nichts mehr an. Dennoch bin nicht nur ich es, der sich natürlich für alles, was dort in diesem Lande geschieht, interessiert. Aufmerksame Beobachter, Menschen die auch schon mal über den eigenen kleinen Horizont hinauskamen, und einen Blick von außen auf dieses Deutschland hatten, werden feststellen, dass sehr vieles, von dem was da so in deutschen Landen 'abgeht', wenn auch mit einem gewissen Verzögerungseffekt, aber dann doch gewaltig imitiert wird.

Nun forderte zwar einer dieser Berufspolitiker, ich lasse mal meine gedachten Attribute fort, dass sich Demokratie wieder mehr auf der Straße abspielen sollte und gab Frankreich als gutes Beispiel an. Welch ein Idiot, der so etwas von sich gibt! Der hat noch nie dort richtig gelebt und unter den ständig mehr als kleinbürgerlichen Behinderungen gelitten, die stets ein protestbereites Häuflein veranstaltet. Ich kann da mitreden! Wir lebten in einer schönen französischen Kleinstadt, Chalons En Champagne, in der Nähe einer großen Straßenkreuzung, die wegen 'alles und nichts' sehr häufig blockiert wurde. Egal, ob wegen einzelner kleiner, sicher tragischer, Firmenpleiten, oder kleinster Preiserhöhung im Wasserpreis. Über Stunden! Immer mal wieder, im Grunde war es nur für ein paar Menschen wichtig, aber es wurden immer alle anderen mit einbezogen. Und sämtliche Menschen, die

versuchten ihren noch funktionierenden Job zu machen, wurden nun daran gehindert! Und das soll Modellcharakter haben? Schwachsinn! Wenn es keine anderen Lösungen gibt?

Deutschland funktionierte einmal, bevor eine rote Socke mit Namen Willy Brandt sich schon vor der Wahl in einem Kuhhandel mit einem heute immer noch aus diesem Deal hervorragend bezahlten Alt-Bundespräsidenten auf eben diesen 'Job' einigte! Die beiden wussten, dass sie die Wahl nicht gewinnen konnten und erklärten sich doch am Wahlabend zum Sieger! Von da an ging es aber gewaltig bergab in Deutschland, nicht nur mit der Moral!

Im Sport ist der Erste im Ziel auch der Sieger, es sei denn, er wird wegen Dopings hinterher gesperrt. Da kann man auch die beiden Zeiten oder Weiten des Zweiten und Dritten addieren, dabei kommt kein besserer Platz heraus. Doch bei den so genannten demokratischen Wahlen ist das anders. Da wählen die Anhänger zwar ihre kleine Partei. Wollen eigentlich etwas anderes, als das, was sie nach der Wahl nun erhalten, aber das soll richtig sein?

Die Verlierer bezeichnen sich als Sieger, weil sie ihren Anteil von 6% auf 9% um 50% gesteigert haben!? Der wirkliche Sieger lässt zu, dass er als Verlierer dasteht, weil er von ehemals 49% 'nur' noch 46% Anteile hat!? Solchen Schwachsinn brachten zum ersten Mal die zuvor schon erwähnten so honorigen Staatsmänner (Staats-ver-diener) Brandt und Scheel auf. (Nein nicht Tünnes und Scheel, die sind ja noch viel älter.)

Der Erste muss immer der Sieger sein! Ich ließe nur eine Einschränkung gelten: Die Gruppe der Nicht-

wähler, die sollte stets vertreten sein, denn die ist kurioserweise die immer weiter wachsende Mehrheit! Vor allem DAS sollte den Politikern mehr als zu denken geben.

Ich würde als Wahlsieger mir stets diese Gruppe als Koalitionspartner ins Boot holen, dann gäbe es keine Verhandlungen mit wirklichen Wahlverlierern!

## **Einfach nur 'schade'**

Gesendet: Sonntag, 13. September 2009 18:13

An: lh.proell@noel.gv.at

Betreff: Einfach nur 'schade'...

### **Guten Tag, sehr geehrter Herr Dr. Pröll!**

Am 14. August 2009 schrieb ich Ihnen NICHT NUR Privates, sondern verband meine zwischen den Zeilen sehr deutlich an Sie ausgesprochene Einladung zu einem gemeinsamen Essen mit einigen Worten über Visionen etc.

ICH habe eine, vielleicht sogar mehrere, auf verschiedenen Feldern. Es ist einfach nur schade, dass aus Ihrem Hause noch nicht einmal eine Reaktion zu zeigen für nötig erachtet wurde.

Ich nahm in den letzten Tagen etliche Gelegenheiten wahr, um 'dem Volke aufs Maul zu schauen', und genau DAS sollten die Politiker ganz besonders tun. Nicht, um dem Volke nach dem Munde zu reden, aber um zu verstehen, was so 'abgeht'... Und es 'geht so einiges ab', auch in Ihrem Lande. Wer die Chance vertut, mit dem 'Volk' in engem Dialog zu bleiben, hat für sich die eigene Zukunft verbaut! Ich meine nicht die endlose Liste von Speichelleckern und Bücklingen, die Sie täglich umgeben! Ich meine die kritischen

Stimmen, die sich trauen, die Wahrheit an- und auszusprechen!

Ich bin mir ganz sicher, dass Sie so eine Chance letzte Woche vertan haben... Auch Ihr Herr Neffe, den ich ja über Sie sehr gerne mit an einem Tisch in Wien getroffen hätte. Das Restaurant im Imperial wäre meine Wahl gewesen und glauben Sie mir bitte, dort habe ich schon gespeist - als Gastgeber großer Runden -, da waren Sie (beide) noch nicht einmal in der Landespolitik, geschweige denn in öffentlichen Ämtern. Egal, abgehakt, so wie wir wohl Niederösterreich in diesen Tagen endgültig für uns 'abhaken'. Ihnen natürlich dennoch alles Gute.

***Dr. Roman Schreiber***

noch 3594 Franzen / NÖ

## **Die Milch macht's... eben NICHT!**

5. Oktober 2009

Ich muss heute einmal dringende, private Notwendigkeiten unterbrechen, denn es ist NICHT mehr auszuhalten, mit welcher großen Dummheit sich die Politiker Europas und mit welcher grober Unverfrorenheit sich die komplette europäische Milchwirtschaft erneut an die Öffentlichkeit wagt, um ihre ganz persönlichen Interessen vorzutragen. Mit Gewalt, statt mit Argumenten. Mit brennenden Reifen, statt mit flammender Rede... Aber ich melde mich zu Wort NICHT wie 'Sie' denken mögen, 'liebe Landwirte', für die Milchwirtschaft, sondern GEGEN sie! Ich will es begründen und muss hier ein ziemlich langes, aber sehr interessantes Kapitel mit dem Thema 'Milch' aus einem Buch des wohl bekanntesten Ernährungs-

wissenschaftlers der Welt, Dr. Norman Walker, zitieren:

„Es wird allgemein angenommen, dass Kuhmilch eines der vollkommensten Nahrungsmittel ist. Eine halbe Wahrheit ist irreführender als eine bewusste Lüge. Milch ist das Nahrungsmittel in der menschlichen Ernährung, das am meisten Schleim bildet. Von der Kindheit bis ins Alter ist sie nach meiner (Dr. Norman Walker) Erfahrung die heimtückischste Ursache für Erkältungen, Grippe, Bronchialbeschwerden, Asthma, Heuschnupfen, Lungenentzündung, Tuberkulose, Hautkrankheiten und Stirnhöhlenprobleme. Milch ist als Lebensmittel für Babys von ihrer Geburt an gedacht, so lange, bis die Muskeln und der ganze Körper genügend entwickelt sind, um natürliche Lebensmittel aufzunehmen. Kuhmilch war nie für ein Menschenkind bestimmt! Die Natur hat sie als Nahrung für das Kuhkalb vorgesehen! Die Nahrung eines Kindes ist natürlich, wenn sie von der Milch seiner Mutter zur Verfügung gestellt wird. Diese Milch enthält Wasser, natürliche Zucker, Salze, Aminosäuren, Hormone, Vitamine und die Elemente, die für das Wachstum des kleinen Körpers erforderlich sind. Einer der wichtigsten Wirkstoffe in der Milch ist eine Substanz, das Kasein genannt wird; sie liefert eine große Zahl von Aminosäuren zur Bildung der Eiweißmoleküle, die den Körper des Kindes aufbauen. Kasein findet man nur in Milch und in Eiern. Kuhmilch ist erheblich dicker als Muttermilch, und sie enthält 300% mehr Kasein als Muttermilch. Kuhmilch soll das Gewicht eines Kalbes in sechs bis acht Wochen verdoppeln, während der Körper eines Kindes sechs

bis sieben Monate benötigt, um sein Gewicht zu verdoppeln. Kuhmilch baut den Körper eines Kalbes so auf, dass es im ausgewachsenen Zustand ein Gewicht von 450 bis 900 kg erreicht. Welcher Mann oder welche Frau haben den Ehrgeiz, ein Gewicht von 110 oder 140 kg zu erreichen? Ein anderer wichtiger Gesichtspunkt, der gewöhnlich übersehen wird, ist der Phosphorgehalt der Milch. Phosphor ist ein Säurebildendes Element, und Kuhmilch enthält fast 50% mehr Phosphor als Muttermilch. Außerdem ist das Verhältnis zwischen Phosphor- und dem Schwefelgehalt dieser beiden Milcharten unterschiedlich. Der menschliche Körper muss ein gewaltiges Maß an Anstrengung aufwenden, um Kuhmilch zu verdauen, und die Folge dieser Anstrengung, zusammen mit dem hohen Kaseingehalt der Kuhmilch, sind mit Schleimbildung einhergehende Leiden.

Rohe Kuhmilch ist schon schlimm genug. Milch zu pasteurisieren und sie Kindern und Kranken zu verordnen, ist jedoch meiner (Dr. Norman Walker) Meinung und Erfahrung nach eine unglaubliche Dummheit.

Das Pasteurisieren von Milch wurde eingeführt, als Milch zum 'Big Business' wurde. Es ist praktisch unmöglich, große Mengen an Milch und Milchprodukte ohne Verderb zu handhaben und sie über weite Entfernungen hinweg zu transportieren. Dieser Verderb bringt natürlich finanzielle Verluste mit sich. Die Frage des Nährwerts wurde Profiten untergeordnet. Gesetze wurden verabschiedet, um diese Profite zu schützen, ohne Rücksicht auf den Verlust des Nährwertes des Nahrungsmittels.

Unglücklicherweise wird die politische Maschinerie immer mehr vom Profitdenken geleitet als von ethischer Integrität. Wenn Integrität die Regel wäre, würde man der Pasteurisierung von Nahrungsmitteln und der Zerstörung der Lebens Elemente in unserer Nahrung mehr Aufmerksamkeit und Beachtung schenken. Das würde jedoch Ausbildungsmethoden erfordern, die das Begriffsvermögen der heutigen Politiker übersteigen. Es genügt wohl zu beweisen, dass die Pasteurisierung von Milch keinerlei Schutz für die Gesundheit des einzelnen oder der Gemeinschaft darstellt und dass sie lediglich die Milch vor dem Sauerwerden schützt. Die Behauptung, dass rohe Milch Krankheiten verursacht, die verhindert werden, wenn die Milch pasteurisiert wird, ist total und komplett unwahr. Pasteurisierung tötet weder Typhusbakterien noch Kolibakterien, noch die Bakterien der Tuberkulose. Um Krankheitserregende Bakterien zu töten, müsste die Milch auf eine Temperatur zwischen 90° C und 110° C erhitzt werden. Es kommt unweigerlich zu unglaublichen gesundheitlichen Fortschritten bei Kindern in jedem Alter, bei Heranwachsenden und bei Erwachsenen, wenn Kuhmilch aus ihrer Ernährung gestrichen wird. Kinder, die ständig unter Erkältungen litten, wurden gesünder und stärker, wenn die Milch durch frische rohe Karottensäfte und andere Säfte ersetzt wurde. Erwachsene, die an Asthma, Heuschnupfen und anderen Verschleimungszuständen leiden, sprechen sofort auf den Verzicht der Milch aus ihrer Ernährung an, vor allem dann, wenn ebenfalls Stärkeprodukte gemieden werden. Es ist reine Reklame, dass Milch ein notwendiger Bestandteil

der menschlichen Ernährung sei. Wenn irgendein Angehöriger der Heilberufe ihre Verwendung empfiehlt, so ist dies ein Zeichen dafür, dass er die einfachen Gesetze der Ernährungsphysiologie NICHT kennt und dass er die grundlegende Ursache für das Vorhandensein von übermäßigem Schleim im Organismus NICHT erkannt hat. Es gibt kein Mitglied des Tierreichs, das Milch als Nahrung nimmt, wenn es entwöhnt worden ist. Nur der Mensch ist so dumm zu übersehen, dass der Genuss von Milch die Ursache für viele seiner Leiden ist.

Die Natur hat die Milch jeder Tierart mit den notwendigen Bestandteilen ausgestattet, die für das Wachstum ihres Nachwuchses am besten geeignet sind.

Die Tatsache, dass Milch das Leben erhält, wenn sie nach dem Säuglingsalter als Nahrung verwendet wird, sei nicht bestritten. Es wird auch nicht bestritten, dass wir in seltenen Fällen eine Ziege ein Kalb, eine Hündin Kätzchen und eine Stute Hündchen säugen sehen. Es gibt sogar Aufzeichnungen darüber, dass ein Gorilla ein Menschenkind gestillt hat. Dies sind jedoch Notfälle der Natur und keine üblichen Praktiken. Es ist zwar richtig, dass Milch eine große Menge Kalzium enthält - ein Element, das unbedingt notwendig ist -, aber die anderen Elemente, aus denen sich die Milch zusammensetzt, sind dennoch so unausgewogen im Verhältnis zu den Bedürfnissen des menschlichen Körpers, dass sie die Vorteile praktisch zunichte machen, die sich ansonsten aus dem Kalzium ergeben könnten. Wenn die Milch pasteurisiert wird, ist dies Grund genug, sie gänzlich zu meiden. Pasteurisierte



Milch, die von Müttern während der Schwangerschaft getrunken wird, ist vielleicht die Hauptursache für den Verlust ihrer Zähne, wenn sie wenig oder keine rohen Lebensmittel und Gemüsesäfte zu sich nehmen.

In rohen Gemüsen, Salaten und Früchten findet man sowohl Kalzium als auch alle anderen wichtigen Wirkstoffe, welche die Mutter und das ungeborene Kind brauchen. Um sie aber in ausreichender Menge zu bekommen, müssen sie durch frische rohe Säfte ergänzt werden, z. B. Karottensaft oder eine Karotten- und Spinatsaftmischung.

Das neugeborene Kind braucht Muttermilch. Wenn diese nicht verfügbar ist, dann ist Ziegenmilch die Milchart, die der chemischen Zusammensetzung der Muttermilch am nächsten kommt. Sie darf jedoch nicht pasteurisiert sein, und sie sollte nicht über eine Temperatur von 36° C hinaus erhitzt werden. Sojamilch und andere Pflanzenmilcharten sind seit einigen Jahren in Mode gekommen. Da sie keine tierischen Produkte sind, meinen die Menschen, sie seien ein guter Ersatz für Tiermilch. Sojabohnenprodukte haben aber eine Säurebildende Wirkung im menschlichen Verdauungstrakt. Ein Vergleich der Sojamilch mit Muttermilch und Kuhmilch mag aufschlussreich sein. Muttermilch besteht zu etwa 87% aus Wasser, Kuhmilch fast ebenso, während Sojamilch nur etwas mehr als 10% Wasser enthält. Die Hinzufügung von Wasser bei der Herstellung von Sojamilch verwandelt dieses nicht in organisch-gebundenes Wasser. Muttermilch enthält etwa 1.1/2% Eiweiß, Kuhmilch etwa 3.1/2%, während Sojamilch zu mehr als 33% Eiweiß besteht. Muttermilch enthält

etwa 6% Kohlenhydrate in Form von natürlichem Zucker, Kuhmilch beinahe 5%, während sich Sojamilch zu mehr als 33% aus Stärkekohlehydraten zusammensetzt. Muttermilch enthält etwa 4% Fett, Kuhmilch 3 bis 4%, während Sojamilch beinahe 17% Fett enthält. Wenn wir die chemische Zusammensetzung von Muttermilch mit Sojamilch vergleichen, so können wir feststellen, dass letztere etwa 170% mehr Phosphor und etwa 400% mehr Schwefel enthält als Muttermilch. Beide Elemente sind säurebildend. Andererseits enthält Muttermilch ungefähr 3.500% mehr Chlor - das Reinigungselement - als Sojamilch. Diese Faktoren sind von großer Wichtigkeit, wenn wir bedenken, dass viele Fälle von Geisteskrankheit, Neurasthenie, Neigung zu abnormen Sex und andere Störungen des Nervensystems hauptsächlich auf das unausgewogene Verhältnis dieser Elemente in der Nahrung zurückzuführen sind. Der Mangel an Chlor in der Sojamilch hat einen sehr großen Einfluss auf den Magensaft und kann zu einem Salzsäuremangel führen. Dieser Mangel kann ferner zu Störungen in der Zusammensetzung und der Aktivität des Blutes führen. Außerdem sind die Elemente in der Sojamilch nicht mehr organisch, wenn das Sojapulver oder die Milch übermäßiger Hitze ausgesetzt wurden.

Abschließend können wir sagen, dass es das Beste ist (wenn ein Kind keine Milch trinken will oder kann), wenn wir dem Kind frische rohe Obst- und Gemüsesäfte in ausreichender Vielfalt geben, um seinen Körper mit all den Mineralien und chemischen Elementen, Vitaminen, Hormonen, Kalorien und Aminosäuren zu versorgen, die es benötigt. Wenn die

Säfte richtig zubereitet werden - frisch gepresst aus frischem Obst und Gemüse von guter Qualität -, wird das Kind einen kräftigen, gesunden, vitalen Körper bekommen, der gegen Krankheiten weitgehend gefeit ist. Wenn das Kind wächst, können die Säfte auch durch fein geraspeltetes rohes Gemüse und Früchte ergänzt werden. Gekochte und eingedoste Nahrung, Getreidespeisen, Körner- und Mehlprodukte können keinen gesunden Körper aufbauen. Es liegt in der Natur der Sache, dass der Körper Mittel und Wege findet - in Gestalt von Fieber, Hautausschlägen und Krankheiten -, um sich der Abfallstoffe zu entledigen, die die Folge von devitalisierten Nahrungsmitteln sind.“

Soweit also ein Mann, Dr. Norman Walker, der im Alter von 116 den Folgen eines Verkehrsunfalls erlag, weil er auf dem Fahrrad sitzend, von einem Auto angefahren wurde. Mit 113 schrieb er noch sein letztes Buch. Das ist zwar lange her und schon in den 1930'er Jahren wurden seine Aufzeichnungen in den USA veröffentlicht. Nun die einfache Frage: Wer verhindert wohl eine viel größere Aufmerksamkeit und Bekanntheit seiner Arbeiten und Studien, die er ja über Jahrzehnte mit seinen Patienten und Mitarbeitern erarbeitete? Richtig: Die Lebensmittelindustrie, gepaart mit der Pharmaindustrie und ihren unwissenden Handlangern in den weißen Kitteln!

Ich unterlasse es heute die Milchbauern oder die Politiker weiter anzugreifen. Ich möchte ihnen nur gerne vorschlagen, sich auf ihren Auftrag als Heger und Pfleger unserer Landschaft zu besinnen, und das fängt nicht mit der Ausbringung der Millionen Tonnen Gülle an! Wie wäre es denn einmal mit etwas mehr

'Bücken' bei der Arbeit. Das Geld liegt nämlich immer noch 'auf der Straße', man muss es nur aufheben. Ich meine den Anbau von Gemüse! Damit einhergehend würden wieder eine Vielzahl von Arbeitskräften auf dem Lande benötigt! Also endlich eine Umkehr der Landflucht zur Stadtfucht!

-----

Nicht nur der Bundesministerin für Verbraucherschutz (so heißt es wohl richtig) Ilse Aigner, sondern sämtlichen deutschen Bundestagsabgeordneten schrieb ich die gleiche, deutliche E-Mail. Dazu den zuständigen Europa-Abgeordneten und Kommissaren und ihren Büros:

Gesendet: Dienstag, 06. Oktober 2009 19:56

An: ilse.aigner@bundestag.de; ilse.aigner@wk.bundestag.de;  
ilse.aigner.ma01@bundestag.de; ilse.aigner@wk2.bundestag.de;  
pressestelle@bmelv.bund.de;  
Mariann.Fischer-Boel@ec.europa.eu; Guenter.Verheugen@ec.europa.eu;  
Klaus-Dieter.Borchardt@ec.europa.eu; johan.reyniers@ec.europa.eu;  
kirsten.winther@ec.europa.eu; stephanie.weiss@ec.europa.eu;  
Lene.Naesager@ec.europa.eu; anne.bjorklund@ec.europa.eu;  
daniele.bianchi@ec.europa.eu; claudia.bergmann@ec.europa.eu;  
julien.mousnier@ec.europa.eu; tina.svendstrup@ec.europa.eu;  
anne.bjorklund@ec.europa.eu; soren.schonberg@ec.europa.eu;  
martin.van-driel@ec.europa.eu; henriette.johansen@ec.europa.eu;  
mette-jager.plauborg@ec.europa.eu; pia.fogsgaard@ec.europa.eu;  
gitte.theilgaard@ec.europa.eu; ita.reilly@ec.europa.eu;  
maria.dinunzio@ec.europa.eu; michael.mann@ec.europa.eu;  
helle.mortensen@ec.europa.eu;

Betreff: Bitte NICHT böse sein, aber ich glaube, Sie haben KEINE Ahnung vom Thema 'Milch'

**Guten Abend, sehr verehrte Frau Aigner!**

Ich habe im Betreff bewusst so provokant formuliert; vielleicht haben Sie ja den Ehrgeiz einen Satz von mir zu widerlegen, den ich im Vorwort meines Buches "Die Manhattan Saft Therapie" gebrauche?: "Ich finde, es ist nicht schlimm dumm zu sein, es ist viel schlimmer

an diesem Zustand nichts zu ändern." Ich will Ihnen gerne helfen, auf dem steinigen Weg aus den Klauen der Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie. Sie sollten Ihrer Kollegin aus dem Gesundheitsministerium eine Kopie übergeben, denn 'Sie' sind mit verantwortlich dafür, dass das so genannte Gesundheitssystem ein Krankensystem ist! Sie glauben mir nicht? Dann lesen Sie bitte einmal einen Beitrag zu diesem Thema 'Milch', geschrieben vom weltweit bekanntesten Fachmann auf dem Gebiet der Ernährungswissenschaften: Dr. Norman Walker. Lange her, denn er lebt leider schon längst nicht mehr, aber er war stets seiner Zeit voraus und verstarb im Alter von 116 Jahren an den Folgen eines Verkehrsunfalls. Das nur einmal zur Einstimmung: Hier also eine Kopie aus meinem Blog...'Das Fällt Mir Dazu Ein':

### **„Die Milch macht’s... eben NICHT!**

5. Oktober 2009

...Also endlich eine Umkehr der Landflucht zur Stadtfucht!“

Mehr ist heute Abend nicht zu sagen. Ich bin ja mal gespannt, wann ich die eine oder andere Formulierung wieder über die Medien vorgetragen höre, bzw. eine Reaktion von Ihnen direkt erhalte. Bis dahin verbleibe ich mit freundlichem Gruß, Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

3594 Franzen / NÖ <http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

-----

Natürlich wollte ich auch die Österreicher nicht weiterhin uninformiert sein lassen, so bot mir das Internet eine Vielzahl E-Mail-Adressen aus den

zuständigen Ministerien, die ich alle mit dem gleichen Text anscrieb:

Gesendet: Dienstag, 06. Oktober 2009 21:07

An: infomaster@lebensministerium.at; office@lebensministerium.at;  
buergerservice@lebensministerium.at; direktion@rotholz.lebensministerium.at;  
bernhard.url@ages.at; heinz.fruehauf@ages.at; ingrid.kiefer@ages.at;  
arnold.koechl@ages.at; charlotte.leonhardt@ages.at; rochus.nepf@ages.at;  
christa.wentzel@ages.at; sonja.masseltner@ages.at; rudolf.kapeller@ages.at;  
carolin.krejci@ages.at; marcia.pfeffer.larson@ages.at;  
leopold.girsch@ages.at; robert.womastek@ages.at; sylvia.bluemel@ages.at;  
rudolf.moosbeckhofer@ages.at; herbert.wuerzner@ages.at;  
paul.freudenthaler@ages.at; andreas.baumgarten@ages.at;  
horst.luftensteiner@ages.at; reinhart.zederbauer@ages.at;  
josef.mittendorfer@ages.at; karl.aichberger@ages.at;  
reinhard.mang@lebensministerium.at; gerhard.sieber@lebensministerium.at;  
beatrix.bohuslav-drug@lebensministerium.at;  
alexandra.finz@lebensministerium.at; matthias.reeh@lebensministerium.at;  
hans-guenter.gruber@lebensministerium.at;  
barbara.wiesinger-arthold@lebensministerium.at;  
gustav.fischer@lebensministerium.at; markus.krickl@lebensministerium.at;  
ingrid.thomasitz@lebensministerium.at; brigitte.schmidt@lebensministerium.at;  
elfriede.fuhrmann@lebensministerium.at; josef.resch@lebensministerium.at;  
wolfram.tertschnig@lebensministerium.at;  
valerie.zacherl-draxler@lebensministerium.at;  
rupert.lindner@lebensministerium.at; ignaz.knoebl@lebensministerium.at;  
ludwig.bacher@lebensministerium.at; alois.posch@lebensministerium.at;  
elmar.ritzinger@lebensministerium.at; maximilian.pock@lebensministerium.at;  
edith.klauser@lebensministerium.at; martin.hauer@lebensministerium.at;  
friedrich.huemer@lebensministerium.at;  
hedwig.woegerbauer@lebensministerium.at;  
erhard.hoebaus@lebensministerium.at; konrad.blaas@lebensministerium.at;  
christian.rosenwirth@lebensministerium.at;  
monika.stangl@lebensministerium.at;  
michaela.schwaiger@lebensministerium.at;  
michael.schack@lebensministerium.at

Betreff: Bitte NICHT böse sein, aber ich glaube, Sie haben KEINE Ahnung vom Thema 'Milch'

**Guten Abend,**

**sehr geehrter Herr Minister Berlakovich!**

(Die Anrede gilt natürlich nicht für die mit gleichem Text angeschriebenen Mitarbeiter!)

Ich habe im Betreff bewusst so provokant formuliert...

## **Das um seriöse Berichterstattung so bemühte ZDF**

Gesendet: Donnerstag, 08. Oktober 2009 20:16

An: reporter@zdf.de

Betreff: Ihre Reportage: Das Geschäft mit der Hoffnung

### **Guten Abend, liebes ZDF-Reporter-Team!**

Ihrem 'kritischen Unternehmen' schlug ich schon vor etlichen Monaten eine 'Sendung' vor, die NICHT nur Hoffnung für viele Kranke bedeutet hätte! Aber weil ich nicht demütig genug, auf Knien liegend angefragt hatte, sondern mir herausnahm, auch noch den 'ganzen Apparat', inklusive der Spitze, zu kritisieren, wurde mein 'Angebot' natürlich abgewiesen. Es gibt tatsächlich NICHT NUR die Schulmedizin, die Menschen hilft, es gibt ganz simpel die Natur, die viel stärker ist, als jede Pille! Nur, um das zu verstehen, muss man sich einmal mit dem Thema 'Schulmedizin, Pharma-Industrie' etc. kritisch auseinandersetzen. Alles was ich in den letzten Monaten zu diesem Thema beitragen konnte, war zum Beispiel, einem 'Krebskranken' einen Weg zu weisen, der ihn tatsächlich zum 'ehemals Krebskranken' machte. Es war NICHT ich, es waren die Ergebnisse des wohl wichtigsten Ernährungswissenschaftlers der Welt, Dr. Norman Walker, die ich diesem Bekannten von mir weiter reichte und der, diesen letzten Strohalm greifend, ihn auch aufnahm. Lesen Sie die kleine Korrespondenz, die sich daraus ergab. Mehr ist von diesem 'Wunder von Süsel', so will ich es einmal nennen, nicht zu sagen:

**E-Mail an Dr. Roman Schreiber am 20. Juli 2009 / 20:00 Uhr:**

**Hallo lieber Dr. Schreiber,**

wir möchten uns ganz herzlich für Ihre lieben Zeilen vom 4. Juli und die schönen Bilder bedanken. Es ist tatsächlich wie Sie es angekündigt haben!!! Die Untersuchung hat weiter positive Ergebnisse ergeben. Die Ärztin hat festgestellt, dass die im Dezember dokumentierte Metastase weiterhin nicht mehr erkennbar ist. Im Gesamten sind alle Bereiche nur noch als narbiges Residuum erkennbar, also hat sich alles Alte zurückgebildet auch das, was im Brustbereich nicht operabel war.

Wenn ich mich daran erinnere, hatten die Ärzte mir seinerzeit erklärt, dass die verabreichten Medikamente eine Verzögerung der Metastasenbildung, jedoch keine Heilung möglich machen.

Erstmals sprach die Ärztin von der Heilung der Krankheit, ich denke nicht, dass sie sich versprochen hat.

Also, kann ich die Entwicklung nur Ihren Empfehlungen und Ratschlägen zuschreiben. Ihre Hilfe kann ich nicht mit Gold und allen materiellen Gütern abgelden, aber mit einem ganz herzlichen Dank fange ich an, und bin gern jederzeit bereit, für Sie als lebendes Beispiel der positiven Wirkungen Ihrer Safttherapien, für Ihre Klientel zur Verfügung zu stehen. Ihre Bemühungen müssen einfach weiter greifen, denn es gibt unzählige Menschen, die Ihre Hilfe so nötig haben wie ich. Nochmals unendliches Dankeschön. Wir haben die kurze Zeit mit Ihnen genossen und würden uns sehr auf ein baldiges Wiedersehen freuen. Ganz herzliche Grüße auch an Ihre Ehefrau und Ihre Mutter.

Bis bald Ihre Gabi und Siegfried W. aus S.



Meinen Sie nicht auch, dass ein Brief eines - soll ich jetzt sagen - 'ehemals Krebskranken' mir das Recht gibt, aber ganz kräftig meinen Mund aufzutun? Ja, dieser Mann, den ich nur zufällig auf der Beerdigung meines Bruders kennen lernte, fordert es doch sogar von mir! Hier meine Antwort:

E-Mail von Dr. Roman Schreiber am 20. Juli 2009 / 22:16 Uhr:

**Guten Abend, liebe W's im schönen S.!**

Oh wie habe ich für Sie genau diese Meldung erhofft und war schon ganz ungeduldig, denn ich wusste doch, dass die letzte Woche eine entscheidende Etappe für Sie sein sollte!

Ich bin es doch gar nicht gewesen, lieber Herr W.! Es ist die Natur und es sind die wundervollen Kräfte der Säfte, die dieses so herrliche Ergebnis erbrachten, aber vor allem sind es Sie selber mit Ihrer Energie, Ihrer Willensstärke (!), und es ist Ihre liebe Frau, die mit ihrer Beharrlichkeit dieses Programm durchzog!

Ich bin überglücklich und kann Ihnen nur empfehlen, keinen Millimeter vom aktuellen Status preis zu geben, im Gegenteil, mit gleichem Eifer weitermachen und immer bewusster jeder Versuchung der 'Sünde' zu widerstehen, wie ich immer den vermeintlichen Genuss von irgendwelchen Schleckereien bezeichne. - (Was wir im Augenblick unserem Spar-Markt in Horn an niemals zuvor gemachtem Umsätzen in Richtung Stärke- und Zuckerprodukten, natürlich auch an Zigaretten, mit der Hilde [meine Mutter, die zu Besuch bei uns weilte] verschaffen, geht ja auf keine Kuhhaut, und da wären wir auch schon bei den Produkten aus diesen netten Vierbeinern, die aber allesamt NICHT

besonders gesundheitsförderlich sind!) - Wenn Schleckereien, dann die herrlichen Früchte, die wir aus aller Welt heute erhalten! Wenn Lust auf Süßes, zum Beispiel, dann Datteln oder Feigen, wenn Sie die bekommen! Je bewusster Sie auch die entsprechende Lektüre verinnerlicht haben, je leichter lässt es sich mit diesem Thema leben! Und nur darum geht es: Um Ihr gesundes Leben.

Ich werde Sie niemals 'missbrauchen' und werde mir nur bei wenigen 'Ungläubigen' (und besonders am Herzen liegenden Menschen) erlauben, von Ihrem Schicksal und unserer ja leider nur kurzen Bekanntschaft zu berichten. Ich will nicht sagen "wenn doch nur der eine oder andere aus meiner Familie schon 9 Jahre früher die von mir dorthin beordneten Bücher gelesen hätte, dann..." Aber so, wie es durch unsere zufällige, schicksalhafte Begegnung sich nun ereignete, ist doch zumindest die Aufrechnung mit dem 'Teufel' einigermaßen ausgeglichen, wenn Sie meine etwas blumige Formulierung bitte verstehen.

Ich bin einfach nur begeistert und darf das auch im Namen meiner Frau und meiner Mutter zum Ausdruck bringen, die sich auch sehr über Ihre wundervollen Zeilen gefreut haben!

Für heute Abend soll's hiermit genug sein! Wie ich ja vor einigen Tagen schrieb, es wird noch Gelegenheit geben, viele schöne Stunden gemeinsam mit Plaudern zu verbringen! - Übrigens, ich kann sogar zuhören, auch wenn man mir 'dort oben' das gar nicht mehr abnimmt, weil man mich ja nur noch plaudernd, vortragend erlebt! Aber ich weiß, wozu es gut war und nur darauf bin ich ein klein wenig stolz, denn wäre ich

aus anderem Holze, hätte ich Sie NICHT überzeugen können, in den wenigen Minuten, die uns damals blieben. Herzlichst, Ihr

***Dr. Roman Schreiber***

P.S. Nun werde ich schon bedrängt endlich hier abzuschließen, denn 'Mensch Ärgere Dich Nicht' steht mit Hilde (87) und meiner Ute auf dem Programm, und das ist ja viel wichtiger, als die Gesundheit. Nein, im Spaß liegt so viel Ernst: ÄRGER VERMEIDEN - in jedem Moment Ihres kostbaren Lebens!

----

Und meine 87-jährige Mutter hatte sehr schnell, nach diesen Zeilen, aus eigenem Antrieb ihren riesigen Pillenkoffer nicht mehr angerührt! Sie hatte KEINE Krämpfe mehr des Nachts in ihren Beinen! Sie hatte einen Blutdruck im unteren Bereich von 72 - wo die Ärzte in Lübeck seit Jahren sich an der Reduzierung von ca. 105 mit der Pharmazie versuchten! Weil sie sämtliche Stärke- und Zuckerprodukte mied! Und unsere gesunden, frischen, rohen Obst- und Gemüsesäfte begann zu 'lieben'! Ich könnte jetzt noch etliche Beispiele 'mehr' aus ganz direktem Kreis aufzählen. Wer sich mit Saft-Therapien befasst, der wird schnell herausfinden, dass die mehr als 80 Jahre alten Thesen des Dr. Norman Walker KEINE Quacksalberei sind, sondern begründete Wissenschaft! Nur, die Verbreitung wurde und wird natürlich von der Lebensmittelfamilie und der Pharmaindustrie und deren Handlangern versucht zu verhindern! Und weil ich mir erlaubte, zu bezweifeln, dass 'Sie', also Ihr Haus, sich kritisch gegen die Sie (über Werbung) bezahlenden

Unternehmen äußern würde, gab es natürlich noch nicht einmal Nachricht vom persönlich angeschriebenen Intendanten! Großer Journalismus! Für den Abend, nur beste Grüße nach Mainz. Ich bin ja einmal gespannt, ob es überhaupt eine Reaktion einer 'kompetenten' Person gibt!

**Dr. Roman Schreiber**

3594 Franzen / NÖ; Tel. 0043.2988.20177

-----

Wo nun eine kompetente Person hernehmen? Im ZDF treiben sich dann zwar stets vollgefressene, so genannte Ernährungswissenschaftler herum, doch haben die Last dem Publikum zu erklären, warum sie so aufgeschwollen aussehen und so geschwollen daher reden! Wer sollte aus der zuständigen Redaktion eine konkrete Nachfrage formulieren? Wo doch alle offensichtlich völlig überfordert mit diesem Thema 'Krebs / Gesundheit' waren!?

## **Die Reaktionen aus Brüssel**

Viel anders waren die spärlichen Reaktionen aus Brüssel auch nicht:

Von: Claudia.Bergmann@ec.europa.eu  
Gesendet: Montag, 12. Oktober 2009 10:35  
An: romanschreiber@romanschreiber.com  
Betreff: Antwortschreiben vom Kabinett Fischer Boel:  
Konsumierung von Milchprodukten  
Référence de la fiche : CABFISCHER(2009)D/834.-- <<SCAN1.tif>>

Gesendet: Montag, 12. Oktober 2009 11:28  
An: Claudia.Bergmann@ec.europa.eu; Klaus-Dieter.Borchardt@ec.europa.eu;  
martin.van-driel@ec.europa.eu  
Betreff: RE: Antwortschreiben vom Kabinett Fischer Boel:  
Konsumierung von Milchprodukten

## **Guten Tag 'zusammen', Sie fleißigen EU'ler!**

Zunächst einmal 'Danke' für ein Lebenszeichen aus Europa! Natürlich ist es sehr freundlich, dass Sie meine 'Einmischungen' an das Gesundheitsressort weitergeleitet haben! Aber meinen Sie nicht auch, dass dieses Thema bei der Hüterin dieser Vierbeiner am besten aufgehoben ist!? Die Vielzahl der Rindviecher, ich spreche noch von den Vierbeinigen, die allein die Ursache für die katastrophalen Verhältnisse - auf so vielen Feldern - sind, gehört reduziert! Damit reduziert sich die Milchproduktion von selber! Und wo, wenn nicht bei der Landwirtschaft ist ein solches Thema zu diskutieren!? Dass die 'arme' Kommissarin aus der Abteilung 'Gesundheit' eigentlich ein Krankheitsressort leitet und dort nur an den Symptomen so vieler falscher Entwicklungen versucht herumzudoktern, ist leider auch bekannt. Das Übel MUSS an der Wurzel angepackt werden! NICHT an Milchprodukten! Soweit darf es ja gar nicht erst kommen! Es zeigt, dass Sie tatsächlich NICHTS verstanden haben!

Ich bin gespannt, wie sich weiter im Kreise der Unwissenden gedreht wird!

Für heute nur beste Grüße aus einem verregneten Waldviertel

***Dr. Roman Schreiber***

3594 Franzen / NÖ

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

-----

Da sollte ich nicht lange warten müssen, denn die Frau Dr. Petra Erler, wohl direkte Verwandtschaft zur roten Socke aus ersten, alten SPD-Zeiten in

Deutschland, schrieb für ihren Chef, den Wendehals, von blau zu rot, Herrn Verheugen. Allerdings wohl per richtigen Brief, denn den erinnere ich nur, scannte ihn leider nicht ein. Ich weiß nur noch, wie die gute Frau Dr. Erler sich zunächst darüber beklagte, wie ich annehmen könne, sie alle seien in den Händen der Lebensmittel- und Pharmaindustrie, nur weil man sich für die aktuell in der Kritik stehenden Landwirte stark machte. Ferner meinte sie, dass es ja grundsätzlich so sei, dass bei zwei Wissenschaftlern meistens auch zwei Meinungen aus einer Diskussion kämen, so würde ich sicher akzeptieren, dass sie anderer Meinung zum Thema sei:

Gesendet: Dienstag, 13. Oktober 2009 16:00

An: Petra.Erler@ec.europa.eu

Betreff: Einfach 'super' diese Fehleinschätzung!

**Guten Abend, sehr verehrte Frau Dr. Erler!**

Zunächst aufrichtigen Dank für die netten Zeilen. Das Internet hat ja nicht nur Schlechtes gebracht; so landet man auf so manchem Schreibtisch, vielleicht auch nur, wie früher per Briefkorrespondenz, im Büro des Vorzimmers, aber immerhin. Seit ich diesen Weg meiner Einmischungen nutze, habe ich nicht nur eigene innere Zufriedenheit, sondern sogar des Öfteren die Bestätigung, dass die auf diesem Direktweg Erreichten genau verstanden hatten. Allerdings muss ich gestehen, meistens eher nicht. So auch nun bei unserem aktuellen Thema.

Es gibt NICHT immer Grund zum Streiten, vor allem dann NICHT, wenn die Angeschriebenen sich auf einer Ebene mit dem Schreibenden befinden! Klingt überheblich, nicht wahr?

Als ich vor sehr vielen Jahren am Bodensee Betriebswirtschaft studierte, da war mein Thema, wie ich es nannte, das so genannte 'R-System'. Es ging dabei um das sinnvolle Nutzen der vorhandenen Ressourcen. Ich will gar nicht darauf abheben, dass ganz aktuell der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften an Elinor Ostrom aus den USA ging, die sich auch mit beinahe diesem Thema befasste! Generell hat sich in den vielen Jahren des freien Meinungsaustausches auch bis zu Unwissenden herumgesprochen, dass zum Beispiel jede Form von Subventionen das größte Übel ist, ob im Automobilbau, der Werftindustrie, dem Kohlebergbau, ÜBERALL! Das gilt in erster Linie auch für die ganze Landwirtschaft!

Während meiner Zeit als 'kleiner, selbständiger Unternehmer' in Deutschland, da verkaufte meine Firma unter anderem der Großbauindustrie in der Welt alles was zum Bauen gebraucht wurde. Schon damals, Ende der 1970'er, war zu erkennen, welches Elend auf die Industrienationen zukam, mit der Inthronisierung der vielen Luftnummern in Nadelstreifen! Schon damals warnte ich ganz offen vor diesen sich völlig überschätzenden Pseudo-Managern. In allen Zirkeln, wo mein Wort Gehör fand. Querdenker, nannte man das damals und die waren NICHT willkommen, auch wenn einer immer wieder dieses Querdenken einforderte, Roman Herzog.

Wir erhielten nicht einen Pfennig Subventionen dafür, dass wir die deutschen Latthämmer von Peddinghaus oder anderen Herstellern verkauften, gegen die Billigimporte, die unsere Mitbewerber auf den Markt

warfen! Man dankte es uns aber auch nicht von den Herstellern. Die produzierten bald selber in den Billiglohnländern und meinten, besonders clever gehandelt zu haben. Es zog sich wie ein roter Faden durch fast sämtliche Artikel. Und parallel die mit diesen Produkten Arbeitenden? Die schrumpften sich 'intelligent' bis auf weniger als 1 Mio. Arbeitnehmer in Deutschland. Auch so ein Werk besonders 'Kluger'! Nur, diese fehlenden Arbeitsplätze, im Grunde ja nicht mehr künstlich erhaltenen Jobs, verursachten außer Lärm und andere Umweltbelästigungen NICHT im gleichen Maße wie die Landwirtschaft mit ihrer Milchproduktion endlose Krankheiten!

Sie haben NICHTS verstanden von dem, was diese vierbeinigen Rindviecher anstellen! 'Sie' fördern die Ursachen für sehr viele Krankheiten und arbeiten im Grunde also gegen die 'Kollegin' vom Gesundheitsressort! Im Übrigen ist es ja ganz großartig, dass Sie meine Zeilen an die Landwirtschafts-Kommissarin Mariann Fischer-Boel weitergeleitet haben. Ich darf Ihnen mitteilen, dass ich natürlich den gleichen Text an dieses, aus meiner Sicht, zuständige Kommissionsmitglied geschickt hatte. Doch besonders interessant ist dabei, dass man von 'dort' mir zuvor schon mitteilte, dass meine Einlassungen an die 'zuständige Kommissarin für Gesundheit', Androulla Vassiliou, weiter geleitet wurden. Ich darf mich also doch mehr als im Recht sehen, wenn ich behaupte, dass aber auch sämtliche mit diesem Thema Befassten, absolut keine Ahnung haben!

Und genau darum sind 'SIE' ja in den Händen der Lebensmittelindustrie, die mit der Pharmaindustrie



genau 'IHR' Unwissen pflegt. Darum können 'SIE' ja gar nicht auf eine kritischere Haltung gegenüber, jetzt hier beim Thema, den Milchbauern kommen! Und Ihre Sorge um deren Existenz sollte weiter gehen, weil Millionen Menschen diese falsche Denkweise mit sehr vielen Krankheiten 'bezahlen'. 'SIE' lesen sicher auch die 'Apotheken Umschau': "Lesen was gesund macht". Welch großartiges Motto! Meine Antwort: Warum nicht besser gleich "essen, was gesund ist"!? Das wäre IHRE Aufgabe: AUFKLÄRUNG, denn dann würden 'Sie' wirklich etwas zum Wohle der Bürger unternehmen. Und die Bauern dringend daran erinnern, dass es neben den Rindviechern zum Beispiel auch noch Obst und Gemüse gibt, dass mit ein wenig 'mehr an Arbeit' zum eigenen und unser aller Wohle gebraucht wird! = Wir sind wieder bei der sinnvollen Nutzung der vorhandenen Ressourcen!

Hier bei uns, ganz aktuell, bemüht sich ein Milchbauer mit wohl rund 50 stinkenden, das kleine Dorf im weiten Umkreis mit deren Ausdünstungen verpestenden Milchkühen. Er hat große Probleme, genügend frisches Viehfutter für seine Tiere selbst anzubauen und so bat er kürzlich sogar uns, obwohl wir nur eine kleine Wiese von rund 3.000 m<sup>2</sup> zum Haus gehörig haben, ob er nicht die Wiese mähen dürfte um das Gemähte dann für seine Kühe zu nutzen... Auf die Frage, warum er denn es nicht einmal mit Gemüseanbau versuchen würde, schob er das Klima des Waldviertels vor... Dabei gibt es zum Beispiel in sämtlichen Supermärkten oder Lebensmittelgeschäften KEINE richtigen Wintergemüse. Drei Kohlsorten, das ist es. Jetzt ist Oktober, kürzlich waren

Unmengen von Pflaumen zu ernten, doch die zum Teil herrenlosen Bäume produzierten ihre Früchte für Niemanden! Zuvor die herrlichen Wildkirschen, usw., usw. Ich will uns nicht langweilen, aber da ist ein weites Feld, noch größerer 'Dummheit'!

Die Kommission sollte tatsächlich sehr energisch dafür arbeiten, dass die Landwirte uns alle mit gesunden Produkten versorgen! Milch gehört NICHT dazu! Und Thesen, die vor 80 Jahren richtig waren, sind es heute immer noch und sind immer 'richtiger'! Sie werden keinen seriösen Wissenschaftler kennen, der die Ihnen übersandten Fakten anzweifelt! Es geht ja nicht darum, die Milchbauern zu 'verteufeln', aber sie mit öffentlichen Geldern in ihrem 'dummen Tun' noch zu unterstützen, damit dann an anderer Stelle - und jetzt komme ich erneut auf die Mafia der Pharmaindustrie - noch mehr Geld im so genannten Gesundheitssystem aufgewendet werden muss...! Ein Teufelskreis! An der Wurzel MUSS man ein Übel anpacken, nicht an den Symptomen herumdoktern!

Dazu bedarf es 'Wissen', Kenntnisse, die sich jedermann aneignen kann, und nicht nur durch das Erhalten provokanter E-Mails, die ja das Thema nur anreißen können. Aber genau darum mache ich das ja! Ich bin auch nicht auf einem Egotrip! Mich bezahlt niemand dafür, dass ich mir sehr gerne den Mund verbrenne. Mein Lohn ist die Reaktion. Manchmal darf ich das Ergebnis dann doch tatsächlich aus den Mäulern nicht unwesentlicher Politiker via Tagesschau oder anderer Medien vernehmen!

Bei allem Respekt, sehr verehrte Frau Dr. Erler, ganz simpel, Sie haben den üblichen Weg in Ihrem Job

genommen, doch nun denken Sie einmal privat, am Abend, oder in der Mittagspause, über genau die in meiner 'Botschaft' versteckte Aufforderung nach, sich kritisch mit Ihrer eigenen Ernährung auseinander zu setzen! Oder nur mal in die Gesichter Ihrer Gegenüber zu schauen! Oder auf die Körper! Muss ich deutlicher werden? Ich kenne 'Sie alle' nicht, doch ich wiederhole mich sehr gerne: Sie sind eben doch in den Händen der Lebensmittel- und Pharmaindustrie! Mit Ihrer Argumentation haben Sie genau DAS bewiesen! Dennoch, beste Grüße nach Brüssel, oder wo immer meine heutige Mail landet. Grüßen Sie den Herrn Verheugen, den ich ja schon verfolgte, da war er noch 'kleiner Aktentaschenträger' vom inzwischen steinalten Herrn Genscher. Er ist ja ein so wunderbares Beispiel, welchen Weg jeder aktive Mensch nehmen kann, wenn er nur Visionen hat.

Herzlichst

***Dr. Roman Schreiber***

noch 3594 Franzen / NÖ

<http://romanschreiber.com/> <http://manhattanjuiceclinic.com/>

Von: Laurence.BASTIN1@ec.europa.eu

Gesendet: Montag, 16. November 2009 10:40

An: romanschreiber@romanschreiber.com

Kopie: Stephanie.BODENBACH@ec.europa.eu

Betreff: Your letter regarding milk

<<2009-D540789 BM to Schreiber on Nutritional Value of cow milk

German Version.tif>>

Dear Dr Schreiber,

Please find attached a letter from Mr Basil Mathioudakis in reply to your letter of 6 October concerning milk.

Best regards,

***Laurence Bastin***

DG SANCO - E4

Food law, nutrition and labelling

F 101 - 8/76; +32 2 299 34 52

Gesendet: Dienstag, 17. November 2009 18:05

An: Laurence.BASTIN1@ec.europa.eu; carine.plennevaux@ec.europa.eu

Kopie: Stephanie.BODENBACH@ec.europa.eu

Betreff: RE: Your 'answer' - letter regarding milk

Dear Mr. Bastin,

thanks for your 'reply'. The words from Mr. Mathioudakis should be a satisfying answer to the complex I tried to offer to 'you' all? A big pity! It only explained your total ignorance in this matter! I expected a bit more, but why should Brussels and the commission be 'better' and more qualified than all the rest of politicians? I'm not tired fighting against so deep lack of knowledge, but in the moment I have to fight for the life of my mother (87 on age) - and believe it, in the hospital where she was luckily saved from the death bell, they changed for her parts of the nutrition, following the 'old knowledge of Dr. Norman Walker', after my intenseness. Beside others, avoiding ALL milk-products, etc.!

I'm very sure, if I had the change to talk to you face to face, assess your body, I would find enough arguments for 'my' entire thesis. The preface in one of my books, 'The Manhattan Juice Therapy', ends with: It's up to you to participate from wise words. I don't see a problem to be stupid, it's worse not to improve one's condition.

Nothing to add today.

All the best to YOU ALL.

***Dr. Roman Schreiber***

9815 Kolbnitz / Austria



*The  
Manhattan Juice Clinic  
wishes to all  
our friends and partners  
a Merry Christmas,  
Happy Holidays and  
a Happy New Year 2010.*

*Dr. Roman Schreiber  
& his team*

<http://romanschreiber.com/>

<http://manhattanjuiceclinic.com/>

Schluss / The End